

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

7.12.1926 (No. 378)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Begr. 1803 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1803

Hauptredaktion: S. v. Laer, Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhardt; für den Nachrichten: Hans Boff; für den Handel: Heinz Pippel; für Stadt, Baden, Hochburg und Sport: Heinrich Gerhardt; für Kunst und „Pyramide“: Karl Jobst; für Musik: Anton Rudolph; für die Frauenabteilung: Fräulein Dr. C. Zimmermann; für Literatur: Dr. Schreiber; Adressen in Karlsruhe: Druck u. Verlag: G. J. Müller, Karlsruher Allee 11, Telefon 1111; Redaktion: Dr. H. Jäger, Karlsruher Allee 11, Telefon 1111; Fernsprechanstalt: Nr. 15, 19, 20, 21, 297, 1923, Postfach 11, Karlsruher Allee 11, 6800.

Die Krise in Genf.

Unmögliche Kompromißvorschläge Briands und Chamberlains.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)

Dr. R. J. Berlin, 6. Dez.

Während in Genf heute die vier Außenminister zu wichtigsten Besprechungen zusammentreten, ist man in Berlin sehr pessimistisch gestimmt. Man hat keine großen Hoffnungen, daß es dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann gelingen werde, Deutschlands berechnete Forderungen durchzusetzen, denn die Atmosphäre hat sich gegen ihn völlig geändert und die Lage steht, wenn man die Entwicklung seit Paris betrachtet, heute im Zeichen eines schweren Rückschlages. Man zweifelt nicht mehr,

daß es das Bestreben der französischen Politik ist, eine faktische Vereinigung zwischen Militärkontrolle und Investitionsprotokoll durchzusetzen.

In französischen Kreisen wird geflüchtend die Person verbreitet, daß die Aufhebung der Militärkontrolle auch noch an gewisse Konzeptionen Deutschlands dem Investitionsprotokoll gegenüber gebunden sein soll.

Auf der anderen Seite wird das Gerücht verbreitet, daß der englische Außenminister Balfour, die Frage des Investitionsprotokolls mit dem Räumungsproblem zu verknüpfen, und zwar derart, daß Deutschland sich nicht mit den „elements stables“ des Investitionsprotokolls, so doch bis etwa 1930 mit der Einrichtung besonderer Kommissionen am Rhein in Verbindung mit der Einbindung von Militärattachés Englands, Frankreichs und Italiens nach Berlin gegen die baldige Räumung der Rheinlande einverstanden erklären soll.

Ganz abgesehen davon, daß ein Kompromiß dieser Art gar nicht zu Hoffnungen, sondern zu neuen Bedenken Anlaß gibt, muß noch festgestellt werden, daß, wenn damit irgendwie ein Verzicht auf die militärische Räumung verbunden sein sollte, es doch zwischen der tatsächlichen Räumung und der unbedingten Aussage der Räumung noch eine Zeit gibt, daß die deutsche Delegation allen Anlaß hätte, Kompromisse dieser Art mit größter Vorsicht zu behandeln. Schon in dem augenblicklichen Stadium der Verhandlungen ist es sich, daß man noch sehr weit von solchen Kompromissen entfernt ist, da Briand vorläufig noch unmögliche Vorschläge gemacht hat.

So hat er gestern Dr. Stresemann erklärt, daß die Schwierigkeiten des Investitionsprotokolls zu außerordentlichem Anlaß geben, daß man in dieser Tagung nicht zu einer Einigung der Abänderungen kommen könne.

Es sei daher das einfachste, wenn man die Militärkontrolle beibehalten würde, damit die Investitionsprotokolle nach dem jetzigen Protokoll einseitig der Errichtung einer ständigen Kontrollkommission und einschließlich der „elements stables“ auf drei Monate in Kraft setze. Es ist selbstverständlich, daß von deutscher Seite ein derartiger Vorschlag abgelehnt wird.

So stehen in Genf Auffassungen gegen Auffassung, Kampf um Wahrheit berechtigter Interessen gegen Antriebsmittel in hartem Kampf. Man muß erwarten, daß die deutsche Delegation lieber unverschnittene Dinge von Genf zurückkehrt, als daß sie für leere Versprechungen auf die vertrauensvolle und zureichende Aufhebung der Militärkontrolle verzichtet.

Besprechungen der fünf Locarno-Nächte in Genf.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)

Dr. E. S. Genf, 6. Dez.

War der Vorabend der 48. Tagung des Völkerbundsrates gekennzeichnet durch die Besprechungen, die zwischen Stresemann und Briand, Stresemann und Chamberlain stattfanden, so war das entscheidende Moment des heutigen Tages die

zweistündige Unterredung zwischen den Vertretern des engeren Kreises der Locarno-Mächte.

An der neben Stresemann, Briand, Chamberlain, Vandervelde und Scialoja teilnahmen.

Schon die Tagesordnung für die nächsten Tage der Ratstagung, die in der heute früh abgehaltenen Sitzung aufgestellt wurde, weist darauf hin, daß sich vorläufig die ganze Aufmerksamkeit der Völkerbundstagung, sondern auf die Besprechungen der einzelnen Außenminister, in erster

Linie zwischen Dr. Stresemann, Chamberlain und Briand, konzentriert. In der ersten Sitzung heute früh wurde die

Wahl des deutschen Untergeneralsekretärs Dufour-Deronce befaßt.

Vor Mittwoch werden keine belangreichen Verhandlungen im Rate stattfinden.

In der Zwischenzeit soll versucht werden, in der Frage der Aufhebung der gegenwärtigen Rüstungskontrolle über Deutschland und ihre Erziehung durch die Abrüstungskontrolle des Völkerbundes zu verhandeln. Die Ansichten über diese Fragen sind bekannt, ebenso, daß sich die hierbei in erster Linie interessierten Mächte vor Beginn der Ratstagung über die von ihnen einzunehmende Stellungnahme geeinigt haben. Wäre nicht der italienische Vertreter, dessen Stellung so gut wie unbekannt ist und der keine Zustimmung zu dieser oder jener Frage wahrheitsgemäß von Angehörigen der einen oder anderen Seite abhängig machen wird, so würde Deutschland wiederum einer geschlossenen Front gegenüberstehen.

Aber auch so wird Deutschland einen sehr schweren Stand haben, seine berechtigten Forderungen auch nur einzigermaßen durchzusetzen.

Die erste Sitzung zwischen den fünf genannten Staatsmännern hat natürlich noch nicht zu einem Ergebnis führen können. Man wird weiter abwarten müssen. Als die Staatsmänner um 8 Uhr nach der Sitzung das Hotel Beau Rivage verließen, äußerten sie sich zwar ziemlich optimistisch. Nach die wenigen Worte, die man nachher über die Sitzung erfahren konnte, waren auf demselben Tone gestimmt. Allerdings mehr als Belanglosigkeiten enthalten diese Worte nicht. Man habe die Besprechungen, die von den einzelnen Ministern geführt worden seien, nun gemeinsam fortgesetzt und freute sich, daß man Fortschritte konstatieren könne. Die Besprechungen würden morgen früh weitergeführt werden. Man hoffe, daß sie zu einem befriedigenden Ergebnis führen würden.

Der Weitergang der Ratstagung wird in erster Linie davon abhängen, was bei diesen Besprechungen herauskommen wird. Bis morgen abend wird man klarer sehen.

Die Spitzenverbände der Wirtschaft gegen die Wohnungsnot.

WTB, Berlin, 6. Dez.

Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bausektors, der Deutsche Industrie- und Handelsverband, der Reichsverband des Deutschen Gewerbes, der Reichsverband der Deutschen Industrie, der Reichsverband der Deutschen Privatversicherung und die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände sowie der Zentralverband des Deutschen Großhandels trafen heute eine Entschliessung in der Frage der Wohnungswirtschaft, in der es heißt:

Die unterzeichneten Spitzenverbände fordern im Interesse der Ausgestaltung der freien Wirtschaft, damit im möglichster Beschleunigung der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage hergestellt und die Wohnungsnot behoben wird, die

Beilegung der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Wohnungswesens.

Im einzelnen wird in der Entschliessung unter anderem verlangt:

Sofortige Beilegung des Wohnungsmangel-Gesetzes, Abbau der Eingriffe in das freie Vertragsrecht der Parteien, beschleunigte Ausgleich der Mieten in allen und neuen Häusern, genügende Erstellung von den Bedürfnissen der großen Masse entsprechenden, gesundheitlich einwandfreien Häusern. Endlich wird eine Prüfung der Frage verlangt, ob, soweit Zuschüsse aus allgemeinen Mitteln notwendig sind, diese nicht zweckmäßiger in der Form von Zinszuschüssen als durch Vergabe von Kapitalen gewährt werden sollen. Die Umwandlung der Hauszinssteuer in eine öffentlich-rechtliche Rente wird abgelehnt.

WTB, Berlin, 6. Dez. Heute vormittag fand im Hotel „Kaiserhof“ eine stark besuchte Protestkundgebung der am Fremdenverkehr interessierten Verbände gegen die Hauszinssteuer in Baden mit Saisonbetrieb statt. Oberbürgermeister Lehmann-Kolbner stellte fest, daß trotz Einladung kein Vertreter von Behörden anwesend sei. Baurat Dr. Büchler, Emsmündler erklärte, wenn Saisonbetriebe in Baden und Kurorten überhaupt existenzfähig bleiben wollten, so müßte unbedingt die gegenwärtige Regelung der Hauszinssteuer sofort einer Reform weichen.

Eine Novelle zum Aufwertungsgesetz?

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)

B. Berlin, 6. Dez.

Im Anschluß an die Anträge zur Aufwertungsfrage haben in den letzten Tagen zwischen den Parteivertretern mehrfach Besprechungen über eine etwaige Novelle zum Aufwertungsgesetz stattgefunden. Bei diesen Besprechungen herrschte Uebereinstimmung darüber, daß an eine Aenderung der Sätze und Termine in keiner Weise gedacht werden könne. Es ist lediglich die Frage erörtert, ob nicht gewisse juristische Unstimmigkeiten und offensichtliche Härten beseitigt werden könnten. Man hat u. a. eine stärkere rechtliche Loslösung der verfallenen von den hypothekarischen Forderungen angestrebt und weiterhin ist die Frage einer größeren Beschränkung des Eigenheimvorbehalts erörtert worden. In den erörterten Fragen wird sich das Reichsjustizministerium noch im einzelnen äußern.

Arbeitsbeschaffung durch die Reichsbahn.

WTB, Berlin, 6. Dez.

Die Maßnahmen, die die Reichsbahn mit finanzieller Hilfe des Reichs zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit getroffen hat, haben sich in den letzten Monaten bereits günstig ausgewirkt. Schon Ende Oktober war der größte Teil des 100-Millionen-Kredits, der zur verstärkten Beschaffung von Material und zur Erneuerung der Reichsbahnanlagen bestimmt war, in Anträge umgesetzt. Die genannten Gleisumbauten, für die 30 Millionen im Vorjahre waren, sind bereits zu Dreiviertel vollendet. Ebenso sind die Wohnbauten zum größten Teil, die Bahnhofs-Umbauten und die elektrischen Sicherungsanlagen zu einem Drittel ausgeführt. Im Gange sind auch die Arbeiten an den 16 Bahntrecken, die mit Hilfe eines 55-Millionen-Kredits vollendet werden sollen, den das Reich der Reichsbahn zu besonders günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt hat.

Mittwoch Konferenz der Finanzminister der Länder.

Die Schwierigkeiten des Finanzausgleichs.

TU, Berlin, 6. Dez.

Wie die Telegraphen-Union erklärt, werden die Finanzminister der Länder am Mittwoch dieser Woche in Berlin zusammenkommen, um zu dem neuen Entwurf des Reichsfinanzministeriums über den vorläufigen Finanzausgleich vor dessen endgültiger Fertigstellung Stellung zu nehmen. Ueber die Schwierigkeiten, die trotz der letzten Konferenz der Finanzminister zwischen dem Reich und den Ländern in dieser Frage immer noch bestehen, äußerte sich heute der preussische Finanzminister Köpcke-Ahoff im Hauptsaal des preussischen Staatsrates. Die Länder, so führte er aus, hätten vom Reichsfinanzminister verlangt, daß, wenn er den endgültigen Finanzausgleich bis zum 1. April 1927 nicht schaffen könne, dann an den grundlegenden Bestimmungen des provisorischen Gesetzes festgehalten werden müsse, daß insbesondere die Länder und Gemeinden ihre 75 Prozent bekämen. Eine höhere Forderung habe man in Preußen für den endgültigen Finanzausgleich zurückgestellt. Man habe aber verlangt, daß dann auch unter allen Umständen die bisherige Spezialgarantie aus der Umsatzsteuer nach wie vor gewährt werde. Der Reichsfinanzminister wolle diese Spezialgarantie unter keinen Umständen gewähren. Er sei aber bereit, eine Gesamtgarantie zu geben und die vorhandene Garantie von 21 auf 24 Millionen zu erhöhen. Darauf könnten sich aber die Länder nicht einlassen. Weiter gingen die Länder bei Gestaltung des Finanzausgleichs davon aus, daß sie das Reich von der Last der unrentierlichen Gewerkslosterfürsorge befreie. Die Polizeibehörde, die das Reich gleichfalls kürzen wolle, müßte in der bisherigen Höhe weiter gewährt werden.

Der Volkseinsatz in Hessen.

WTB, Darmstadt, 6. Dez. Nach den amtlichen Feststellungen sind bei dem Volkseinsatz über die Auflösung des Landtages 219 453 Stimmen mit Nein und 202 657 Ja-Stimmen abgegeben worden. Die Zahl der unzulässigen Stimmen beträgt 5084. Insgesamt waren wahlberechtigt 875 516 Personen. Die Wahlbeteiligung betrug also ca. 48,8 Prozent.

Selbstkritik!*)

Die Sinnlosigkeit der staatlichen Arbeitslosenpolitik.

Von
Professor Gustav Cassel.

Vor einiger Zeit veröffentlichte ich einige Bemerkungen über die Arbeitslosigkeit und die Möglichkeit, ihr durch Staatsarbeiten abzuhelfen.**) Ich wollte dadurch zum Nachdenken anregen. Sowohl die Arbeitslosigkeit wie die staatlichen Versuche, zugunsten der Arbeitslosen einzugreifen, haben nunmehr in manchen Ländern einen so großen Umfang und einen so dauerhaften Charakter angenommen, daß es nicht länger möglich ist, der Sache einfach ihren Lauf zu lassen. Insbesondere ist es nötig, diejenigen, die sich mit der Unterforschungsproblem am nächsten beschäftigen, dazu zu bewegen, selbst eine Antwort auf die Frage zu suchen, inwiefern sie wirklich mit ihren Methoden etwas zu leisten vermögen. Wer auf einem begrenzten Gebiet arbeitet, kommt ja leicht in Versuchung, dieses Gebiet als eine Welt für sich anzusehen. Umso wichtiger ist es dann, ihn daran zu erinnern, daß die Volkswirtschaft eine unteilbare Einheit ist, und daß man die allergrößten Fehler zu begehen riskiert, wenn man die sozialökonomischen Zusammenhänge übersehen und sich mit der Betrachtung eines willkürlich herausgerissenen Teiles der Gesamtwirtschaft begnügt.

Diese Aufforderung zur Selbstkritik scheint leider mehr Widerstand als Nachdenken hervorgerufen zu haben. Besonders in Deutschland haben Spezialisten des Arbeitslosenproblems einige wenig tiefgehende Anmerkungen gegen mich gerichtet. Wenn ich von monopolistischen Tendenzen in der Gewerkschaftsbewegung als einem Hindernis gegen einen natürlichen Ausgleich der Arbeitslosigkeit gesprochen habe, so mache ich damit durchaus nicht die Gewerkschaftsbewegung als solche für die Arbeitslosigkeit verantwortlich, wie man zu behaupten beliebt hat. Es gibt aber jedenfalls in Schweden und vielen anderen Ländern in der Gewerkschaftsbewegung zwei entgegengesetzte Richtungen, die geschlossene und die offene Gewerkschaftspolitik. Diese ist rein monopolistisch und herrscht hauptsächlich in den Industrien mit Inlandsabsatz. Innerhalb der Export-Industrien, die also den ganzen Druck des Weltmarktes fühlen, macht sich ein solcher Monopolismus im allgemeinen nicht geltend. Vielmehr stellen sich die Gewerkschaften dieser Industrien jeden Tag mehr und mehr bewusst in Gegensatz zur Ausbaupolitik der monopolistischen Gewerkschaften. Ist es dann nicht berechtigt, ja notwendig, sich zu fragen, ob nicht diese monopolistische Gewerkschaftspolitik in hohem Maße für die Arbeitslosigkeit verantwortlich ist? Selbstverständlich bleibt es die Sache jedes einzelnen Landes, näher zu untersuchen, wie es sich hiermit im eigenen Lande verhält.

Eine offene Gewerkschaft, die den Zutritt zum Gewerbe nicht hindert und die selbst ihre Arbeitslosen unterhalten muß, um sich gegen einen zufälligen und schädlichen Druck auf das Lohnniveau zu wehren, kann unter gewöhnlichen Verhältnissen ihre Lohnsprüche nicht wesentlich über das Niveau hinaus erhöhen, das auf Grund der Absatzverhältnisse auf die Dauer ökonomisch möglich ist. Solche Gewerkschaften erfüllen, wie ich seit einem Vierteljahrhundert immer wieder hervorgehoben habe, einen wichtigen Platz in der Volkswirtschaft und ihnen kann nicht die Verhinderung von Arbeitslosigkeit zur Last gelegt werden. Man muß aber bedenken, daß das Eingreifen des Staates, d. h. die staatliche Unterstützung der Arbeitslosen, die natürliche Kontrolle darüber zerstört, daß die Gewerkschaften ihre Ansprüche nicht über das wirtschaftlich mögliche Lohnniveau hinausschrauben. Die staatliche Unterstützung führt deshalb unter Umständen direkt zu einer Unterwühlung des Arbeitsmarktes und damit zu einer Erhöhung der Arbeitslosigkeit! Diese Zusammenhänge soll man nicht einfach verneinen; und noch weniger soll man dem, der sie hervorhebt, Mangel an sozialem Interesse vorwerfen; sondern man soll ganz einfach sich selbst die Mühe machen, das Problem gründlich zu durchdenken und sich überlegen, wie es überhaupt möglich ist, solche schädlichen Folgen des Staatsingreifens zu vermeiden.

Ein anderer außerordentlich wichtiger Punkt, zu dessen gründlicher Ueberlegung ich habe zwingen wollen, ist die Frage, inwiefern wirklich eine vermehrte Beschäftigung dadurch herbeigeführt werden kann, daß der Staat — sei es auf dem Steuer- oder Anleiheweg — den einzelnen Kaufkraft nimmt und diese Kaufkraft zur Schaffung künstlicher Arbeitsgelegenheit verwendet. Es ist hier wohl gemerkt nicht die Rede von der Berechnung der Verteuerung, durch die der Staat sich Mittel verschafft, oder von dem effektiven Nutzen

*) Nachdruck auch ausnahmsweise verboten. Copyright 1926 by Badische Gesellschaft, Lübeck.
**) Vergleiche „Karlsruher Tagblatt“ Nr. 374 vom 2. Dezember.

Die heutige Ausgabe unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Die Weihnachtzulage für die Beamten.

WTB. Berlin, 6. Dez.

Die Entscheidung über die Art und Höhe der für die Reichsbeamten in Aussicht genommenen Weihnachtzulage wird voraussichtlich in der Sitzung des Haushaltsausschusses am Donnerstag d. 7. d. M. in der Bundtagung am 10. d. M. gefasst werden. Da aber eine solche Regelung vor Weihnachten nicht mehr möglich sein wird, hat er sich mit der Weihnachtzulage unter der Voraussetzung einverstanden erklärt, daß sie vom 1. April 1927 ab weitergeleitet wird, wenn nicht vorher eine Neuregelung der Gehaltsätze erfolgen sollte. Der Beamtenbund wünscht weiter eine wesentliche Erhöhung des Mindestsatzes. Es wird als selbstverständlich betrachtet, daß die Beamten der Länder und der Gemeinden in gleicher Weise berücksichtigt werden wie die Reichsbeamten. Dagegen werden für die Beamten den Plan geltend gemacht, die Zulage der Beamten in Aussicht genommene Zulagen, Kriegssoppe usw. zu vermeiden. Die Beamten haben natürlich gegen eine Zulage für diese Renten nichts einzuwenden; aber sie befürchten, daß die von ihnen für notwendig erachteten besonderen Zulagen für die Beamten durch die Berücksichtigung mit den allgemeinen Maßnahmen leiden könnte.

Die das W.T.B. auf Erkundigungen an gut unterrichteter Stelle erfährt, eilt die Meldung eines Berliner Blattes, wonach auch die Reichsbahn eine Weihnachtzulage verteilen werde, zunächst den Tatsachen vorans. Bisher liegt irgend ein Beschluß noch nicht vor. Er ist auch nicht eher zu erwarten, bis das Reich eine Regelung dieser Frage für seine Beamten und Arbeiter herbeigeführt hat. Abdann wird das Direktorium sich mit der Angelegenheit befassen und dem Verwaltungsrat von einem entsprechenden Beschluß Mitteilung machen. Es ist anzunehmen, daß die Reichsbahn grundsätzlich der Entscheidung des Reiches folgen wird.

Die Hege der Linkspresse gegen die Reichswehr.

Englische Liegenmeldungen als „Material“ gegen die Reichswehr.

Berlin, 5. Dez.

Unter der Überschrift: „Sowiegranaten für die Reichswehr“ gibt der „Vorwärts“ am Sonntag die bereits durch eine offiziöse Erklärung der Reichsregierung demontierten „Entwürfe“ des „Manchester Guardian“ über angebliche illegale Beziehungen zwischen der Reichswehr und der russischen Sowjetregierung wieder. Das englische Blatt behauptet u. a., daß in Russland Militärstützpunkte für deutsche und russische Wehrmacht hergerichtet würden. Von deutschen und russischen Militärfachverständigen seien in Russland zur Herstellung von Stützpunkten für beide Länder zur Errichtung von Reichswehroffizieren Schulen mit falschen Pässen, die von den russischen Behörden mit dem nötigen Visum versehen werden, nach Russland gereist. Herr von Seeckt habe mit Russland, besonders mit heranziehenden Offizieren der Sowjetarmee, in diesen Beziehungen gestanden. Im November dieses Jahres seien mehrere Schiffe aus Russland in See gegangen, deren Ladung aus Waffen und Munition für die Reichswehr bestanden. Diese Dinge seien im großen Ganzen im Zusammenhang mit dem Reichswehrministerium vor sich gegangen.

Der „Vorwärts“, der diese englischen Lügen im Wortlaut wiederholt, schreibt in einem längeren Kommentar, Stresemann habe bereits erklärt, daß er in Genuß deswegen zur Rede gestellt werden würde. Das Blatt fragt zum Schluß, ob die Gewehre, die in Sachsen, Thürin-

gen und Sibirien auf kommunistische Arbeiter verteilt wurden, mit russischen Kugeln geladen waren. Die Sozialdemokratie habe bereits alle nötigen Schritte unternommen, um die Angelegenheit aufzuklären. Die Reichswehr müsse ganz anders unter die Kontrolle der Staats- und Reichsstellen gestellt werden, als das bisher der Fall gewesen sei.

Zu der Aufmachung sowie zu den Kommentaren, die die „Entwürfe“ des „Manchester Guardian“ über angebliche illegale Beziehungen zwischen Reichswehr und Sowjetregierung gefunden haben, erklärt man in der Regierung nahegelegenen Kreisen, über die seinerzeit gegebene offiziöse Kommentierung hinaus sachlich nichts mehr sagen zu müssen. Die offiziöse Bemerkung lautete dahin, daß derartige Meldungen offensichtlich nur den Zweck hätten, auf die Verhandlungen in Genf störend einzuwirken. Es sei bedauerlich, daß der „Vorwärts“ offenbar aus parteipolitischen, gegen die Kommunisten gerichteten Gründen ausgerechnet zu dieser Zeit sich der gleichen Tendenz bediene.

Deutsches Reich

Die Zulassung der Rechtsanwälte bei Landgerichten.

VDZ. Berlin, 4. Dez. Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde heute ein Antrag Dr. Gerling (Dnt.) angenommen, wonach die bei einem Amtsgericht zugelassenen Rechtsanwälte auf ihren Antrag zugleich beim Landgericht zugelassen sind, in dessen Bezirk das Amtsgericht seinen Sitz hat, sowie bei den Kammern für Danzigsachen im Amtsgerichtsbezirk. Das Gesetz soll am 1. April 1927 in Kraft treten. Die Landesjustizverwaltungen werden ermächtigt, Vorschriften zu erlassen, nach denen mit Wirkung bis zum 31. Dezember 1931 die Geltung der Simultan-Zulassung bei einem Teil der bei den Amtsgerichten zugelassenen Rechtsanwälte beschränkt wird.

Die deutsch-sowjetischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

WTB. Berlin, 6. Dez. Die deutsch-sowjetischen Handelsvertragsverhandlungen sind am 4. Dezember auf einige Zeit unterbrochen worden, um den beiderseitigen Delegationen Gelegenheit zu geben, die noch erforderlichen weiteren Erhebungen durchzuführen. Die Delegationen werden im Januar in Berlin und im Februar in Prag zu kurzen Beratungen wieder zusammenzutreten, bei denen die Fragen des Vertragstextes und die beiderseitigen Zolltarifwünsche weiter beraten werden sollen.

Aus dem Oktoberbericht der Reichspost.

In der Meldung über den Oktoberbericht der Reichspost muß es heißen: Im Oktober wurden rund 162 Millionen RM. eingenommen und 141 Millionen RM. ausgegeben, nicht 41, wie irrtümlich berichtet.

Aus dem besetzten Gebiet

14 Tage Arrest für einen Eisenbahnanschlag.

WUB. Germersheim, 6. Dez. Die beiden französischen Soldaten, die am 18. November abends zwischen Maximiliansau und Wöhrd zwei Eisenbahnanschläge verübten, deren Folgen nur durch die Wachsamkeit des deutschen Eisenbahnpersonals vereitelt wurden, sind, wie die französische Besatzungsbehörde auf eine deutsche Anfrage mitteilte, vom Stabkommandanten von Germersheim mit je 14 Tagen Arrest bestraft worden. In der französischen Antwort heißt es, daß die beiden in Frage kommenden französischen Soldaten anscheinend schwachsinzig seien und sich anscheinend der Schwere ihrer Tat nicht bewußt gewesen seien. Sie sollen auf ihren

Geisteszustand untersucht und, wenn sich ihre Zurechnungsfähigkeit ergeben sollte, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Freigabe eines Teiles des Germersheimer Festungsgeländes.

Koblenz, 4. Dez. Auf Antrag des Reichskommissars für die rheinischen besetzten Gebiete hat sich das französische Armee-Kommando in Mainz bereit erklärt, der Stadt Germersheim einen Teil des früheren Festungsgeländes am Rhein für die Zwecke der baulichen Erschließung und Anhebung von Industrie freizugeben. Die diesbezüglichen bereits seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen, die der vormaligen Festungsstadt freie wirtschaftliche Entfaltung am Rhein sichern sollen, stehen dem Vernehmen nach vor einem günstigen Abschluß.

Der Zwischenfall in Ludwigshafen.

ld. Ludwigshafen, 4. Dez. Zu der Festnahme und Freilassung eines in bayerischer Tracht gekleideten Deutschen durch zwei französische Soldaten wird gemeldet: Es handelt sich um einen Arbeiter, der früher bei einer Koffenfirma in Mannheim-Neckarau beschäftigt war. Auf die Frage, warum er zur Fremdenlegation wolle, sagte er, daß dies ein bloßer Gedanke von ihm gewesen sei. Er sei daher in die Kaserne gelaufen und habe sich zur Fremdenlegation gemeldet. Nachher sei es ihm doch etwas brenzlich geworden, und da sei er wieder davongelaufen. Er sei auch anstandslos vom Kasermentor hinausgekommen. Später sei man auf sein Fortlaufen aufmerksam geworden, worauf ihn zwei französische Soldaten einholten. Dem ihn untersuchenden Offizier habe er angegeben, daß er schwer herzleidend sei, worauf man es ihm freigestellt, ob er zur Fremdenlegation oder wieder nach Hause gehen wolle. Er habe letzteres gewählt. Abends war der Arbeiter bereits wieder in Neckarau eingetroffen.

Sozialpolitische Rundschau

Massenkündigungen in der rheinischen Schuhindustrie.

M.-Glabach, 6. Dez. Die Arbeiter der Schuhfabriken in M.-Glabach, Mendt und Krefeld hatten eine Prozentige Lohnerhöhung verlangt. Nachdem die Arbeitgeber diese Forderung abgelehnt hatten, veranlaßten die Gewerkschaften, die Lohnerhöhung dadurch zu erzwingen, daß sie einzelne Sacharbeiter veranlaßten, ihre Kündigung einzureichen. Als Antwort auf diese Maßnahme haben die Arbeitgeber den gesamten Belegschaften gekündigt.

Berschiedene Meldungen

Volksabstimmung in der Schweiz.

Basel, 6. Dez. In der Schweiz hat gestern eine Volksabstimmung stattgefunden. Zur Abstimmung stand der Entwurf eines Gesetzes zur Einführung des staatlichen Getreidehandelsmonopols. Das Gesetz wurde mit 370 000 gegen 361 000 Stimmen abgelehnt. Rund 73 Prozent der Berechtigten haben an der Abstimmung teilgenommen.

Die Typhuserkrankungen in Potsdam.

Berlin, 6. Dez. Zu dem Auftreten von Typhuserkrankungen in Potsdam melden die Blätter, daß bisher 18 Personen, nach einer anderen Version 20 Personen, an Typhus erkrankt sind. Die behördlich veranlaßte Untersuchung der Erkrankten ergab, daß die Erkrankten rohe Milch genossen haben, die aus einer Meierei in Brendsdorf bei Potsdam kam. Vor kurzem war ein Angestellter der Meierei an Typhus erkrankt, ohne daß er anfangs den Charakter der Krankheit erkannte.

Ein neuer Mord in Hamburg?

Hamburg, 6. Dez. Bei der Kriminalpolizei erschien ein Mann, der sich bezüglich, am Abend des 2. Dezember am St. Pauli-Fischmarkt einen

etwa 25-jährigen ausländischen Seemann in die Elbe gestoßen zu haben. Der Name des Selbstschuldigers wird nicht genannt. Ein Mann, auf den die von dem vorerblichen Mörder gegebene Beschreibung des Getöteten zutrifft, ist als vermisst gemeldet.

Durch einen Bären getötet.

Kottbus, 6. Dez. Ein herumziehender Bärenführer produzierte sich gestern in Selow bei Kottbus auf der Straße. Ein dreijähriges Kind hielt sich in der Nähe des Bären auf und wurde von ihm angegriffen und durch einen Schlag sofort getötet.

Unter Sandmassen begraben.

Berlin, 6. Dez. Heute mittag wurde ein bei den Berliner Mörkewerken in Steglitz beschäftigter Arbeiter in einem Sandschacht von Sandmassen verschüttet. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Unwetter an der italienischen Ostküste.

Ancona, 6. Dez. An der ganzen Küste der Provinz Marche wütete gestern ein schweres Unwetter. Zahlreiche Fischer sind ertrunken. Zwischen Ancona und Falconara überflutete das Meer die Eisenbahnstrecken und richtete großen Schaden an. Der Zugverkehr war für mehrere Stunden unterbrochen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Mehrere russische Dörfer durch Erdbeben heimgesucht.

.. Riga, 4. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in Lettland das Dorf Kapli und weitere drei Dörfer einem neuen Erdbeben zum Opfer gefallen. Eine außerordentliche Kommission ist zur Hilfeleistung mit Sanitätsmannschaften auf Flugzeugen nach Lettland geschickt worden.

Schneestürme in den Vereinigten Staaten.

Newark, 6. Dez. Im Nordosten der Vereinigten Staaten sind starke Schneefälle aufgetreten. In Newark liegt der Schnee etwa 15 Zentimeter hoch. In den nördlichen Teilen des Staates Newark ist infolge des Schneefalles der Verkehr unterbrochen. Der starke Frost hat mehrere Todesopfer gefordert. Seit 40 Jahren sind in diesem Gebiet keine Schneestürme von solcher Heftigkeit und zu einer so frühen Jahreszeit erlebt worden.

Der schönste Bubikopf

ist unzweifelhaft der — bestgepflegte, denn die jugendliche Anmut der Bubifrisur liegt in dem natürlichen, weichen Fall des gutgepflegten Haares. Regelmäßiges wöchentliches Waschen mit Pixavon gibt dem Haar schimmernden Glanz, duftige Fülle und den weichen Fall, der den stilvollen Reiz der Bubifrisur ausmacht.



Keine der gewöhnlichen flüssigen Haarwaschseifen hat auch nur annähernd die Wirkungen von Pixavon. Bestehen Sie fest auf Pixavon (nur in geschlossenen Originalflaschen), sowohl für die häusliche Haarwäsche, wie auch für die im Friseursalon.

Fordern Sie kostenlos von uns Abbildungen neuer Bubikopfschnitte für Winter 1926.

LINGNER-WERKE
Dresden

braucht“, für den das, nicht ohne Folgen bleibende Abenteuer mit der sich ihm an den Hals wendenden Christa, nicht a priori Sünde zu sein braucht. Nur von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, ist es möglich, die vorgetragenen Bruchstücke zu verstehen und richtig zu beurteilen.

Wie der Dichter nun das Problem im Einzelnen durchführt, muß abgewartet werden, bis der Roman im Druck erschienen ist. Doch kann man nach Gefühl schon heute annehmen, daß der Stoff eben so liebensvoll und durchgegründet behandelt sein wird, wie man das von den bisherigen Werken Bonfells gewohnt ist. Dafür bürgt allein schon der Name des Dichters.

Zum Schluß las Bonfells noch das köstliche Kapitel aus der ewigen „Viene Noja“ vor, in dem die sich mit dem Borkenfäher Frdholm der leider nur spärlich verammelten Gemeinde mit warmem, aufrichtigem Beifall aufgenommen wurde.

Nun noch etwas anderes. Wie es sich nicht ermöglichen, zu solchen „Morgenfeiern“ einen tieferen, intimen Raum zur Verfügung zu stellen? Es ist für den Vortragenden wie für die Zuhörer gleich depressierend, wenn jener förmlich „Lächer in die Luft“ spricht. Abgesehen davon, daß in einem so großen Raum, wie dem des Landesfestsaals, wenn er nicht einigermaßen geschützt, ein guter Teil der Stimmung verloren geht, ist vor allem die Akustik so unglücklich, daß selbst dem gespanntesten lauschenden Ohr gar vieles verloren geht.

Wahre Perlen aus dem Schatz der Musikliteratur des 18. Jahrhunderts kamen jedoch mit dem Rondo in A-Dur des Porporaschülers P. D. Paradis und der B-Moll-Sigune des Friederichsches Hofkapellmeisters K. B. Graun zutage. Beide Werke erlitten ebenso durch die ästhetische Struktur des Barockstiles wie sie durch die Modernität ihres Gehaltsgehaltes überzuleiden. Die Graunsche Sigune trug alle Zeichen einer echten, durchgeistigten Salonmusik und wirkte wie ein Chopin des Barock. Beide Stücke erhielten besondere Beifall. Als Abschluß gab es die G-Moll-Bioksonale von C. F. Dall'Abaco, einem vielfach unterschätzten, heute wieder mehr zur Geltung kommenden Meister aus der Blütezeit der italienischen Kammermusik im beginnenden 18. Jahrhundert. Dall'Abaco wird von Kennern mit Recht Corelli an die Seite gesetzt. Auch in diesem Stück hinterließ der langsame Satz, ein inniges, warmempfundenes Adagio, die stärksten Eindrücke. Die Wiedergabe dieser Werke durch Dora Matthes und G. B. Panzer war rechtlich einwunderfrei und zeigte im Vortrag weitgehendes Verständnis. Das Spiel der Künstler wurde von Stille zu Stille, durch herzlichen Beifall ermuntert, wärmer. Der Bürgeraal war, trotz der gleichzeitigen besonderen Veranstaltungen im Landestheater und in der Festhalle, bis auf den letzten Platz besetzt. Dr. A. A.

Karlsruher Kunstleben.

Bahijher Kunstverein.
Vor Schluß der Weihnachts-Verkaufsausstellung kommen wir noch einmal auf die abwechslungsreiche Schau im Kunstverein zurück. Gewiss, der Gesamteindruck ist kein so ruhiger, aber er sonst in diesen Räumen zu sein pflegt. Ein einheitlicher Kunststempel bei 85 Künstlern mit über 250 Werken wäre aber eine geradezu unheimliche Sache. Was aber zunächst wohlnehmend berührt, das ist, daß den Bilder-Räumen durch eingestreute Plastiken ein heimeliger Charakter gegeben wird: Majolika in weiß und Farben, Terrakotten, Bronzen und Gips, Rundfiguren und Reliefs nach der Natur und in

Kompositionen geben den Silberreihen Abwechslung und Leben. Hier sieht man, daß zu Bildwerken auch Plastiken gehören, um eine künstlerische Zusammenfassung zu erreichen.

Gestalt man die Bildwerke der Reihe nach durch, so werden die zahlreich eingestreuten „Stillleben“ mit ihren verschiedensten Motiven (Blumen, Früchte oder sonstige Gegenstände) am wichtigsten zur Kritik herausfordern. Die Naturförmigkeit dieser Formen, ihre meist wohlgezwungene Farbgebung, ihre vielfach erhellende Sinnigkeit und Farbenförmigkeit lockt und reizt immer wieder aufs neue. Schon die Vielfältigkeit des farbigen Anschlags, des technischen Vortrags zeigt, wie unendlich reich ein einfaches farbiges Thema auf den wechselnden Hintergründen abgewandelt werden kann, wie sich hier Wollen, Können, Neugierdes und Innereichtes des Künstlers klar spiegelt. Auch das Stillleben kann, vielleicht mehr als bei anderen Werken, ein Bekenntnis von der Art des Künstlers sein.

Das am reichhaltigsten vertretene Gebiet ist zweifellos in der Landschaftsmalerei gegeben. Ein Abglanz vom alten Ruhm der Karlsruher Schule breitet sich da vor uns aus: Wasser, Feld, Weite, Wald, Dorfsassen, Stadtsilhouetten, Berge und Täler in allen Tages- und Jahreszeiten, in allen Arien von Beleuchtungen und Stimmungen, Heimat und Fremde grüßen uns aus dem Rahmen. Wie oft kann man sich in die Traulichkeit eines Gartens, in die Heimlichkeit eines Waldes, in die Weite und Freiheit eines Landschaftsraumes, in die läbliche Ruhe eines Seeblickes, in die lustige Windung eines Flußlaufes, in die Unruhe einer Wellenbrandung, in die majestätische Schönheit eines Berges, eines Bergzuges vertiefen, wie oft in einer schönen Wollenförmigkeit, in einem heiterblauen Himmel Ruhe und Freiheit wieder finden.

Am wenigsten tritt die Figuralmalerei hervor, sei es im Stillbild, sei es im Bildnis der in der religiösen Komposition. Von der Bildnismalerei sind im Laufe des Jahres allerdings oft sehr wertvolle Proben gezeigt worden und in der Plastik ist das Porträt auf diesmal

stark vertreten. Wenn auch das erzählerische Bild als Genre oder Sittenbild zurzeit noch mit Zurückhaltung behandelt wird, so kommt aber doch die Zeit, in der auch das dem Volksleben entnommene Motiv wieder in sein Daseinsrecht tritt, das es sich in den Zeiten des Aufstiegs der Kunst und in ihren Glanzperioden erworben hat. Die Künstler dürfen überzeugt sein, daß tüchtig gemalte Stücke auch jetzt wieder ihre Liebhaber und Käufer finden; ebenso die religiöse Kunst, wenn sie tief empfunden und allgemein menschlich symbolisch aufgeföhrt wird. Dann wird auch die Gefahr vermieden, daß diese vornehme Kunst die Domäne der Kirchenfabrikerstätten und der sogenannten Kirchenmalerei wird. Religiöse ernste Malerei ist eine heilige Angelegenheit der ganzen Menschheit, nicht nur der kunstgewerblichen Verhältnisse und der industriellen Technik. J. A. B.

Kunst und Wissenschaft.

Prof. May 7. Hier starb infolge eines Herzschlags Privatdozent an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Professor Dr. Walter May. Nicht weniger als 27 Jahre wirkte der Verstorbenen an der hiesigen Hochschule als Lehrer der Zoologie. Weinbers eifrig beschäftigte er sich mit der Darwinschen Lehre. Die Beteiligung des Verstorbenen als Student an der sozialistischen Agitation hatte ihn einen harten Lebensweg geführt. Zunächst mußte er wegen Ausschusses aus der Studentenschaft seine Studien aufgeben. Er war dann Redakteur des sozialdemokratischen Draus in Chemnitz, erhielt als solcher zwei Jahre Gefängnis und mußte sich dann als Korrektor durchschlagen. Mit großer Mühe gelang es ihm, wieder studieren zu können. 1901 habilitierte er sich in Karlsruhe für Zoologie.

Siegfried Jacobsohn 7. Der Herausgeber der „Weltbühne“, Siegfried Jacobsohn ist im 46. Lebensjahre gestorben.

Der Maler Moret 7. Der berühmte französische Maler Claude Monet ist in Paris im Alter von 86 Jahren gestorben.

Theater und Musik.

Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert
spielen im Bürgeraal des Rathauses Dora Matthes (Klavier) und Georg Valentin Lepert (Violine) vom Bad. Landeskonzertorium. Es war eine Stunde erstens unheimliche Sache. Seb. Bachs herrliche Suite in A-Dur für Violine und Klavier mit der gemel zu hören, seltener schon Tartini's A-Moll-Violinsonate mit der sehr feinen Scitliano.

Aus dem Stadtkreis

Die steuerliche Belastung des Einzelhandels.

In der vor einigen Tagen hier abgehaltenen Mitgliederversammlung des Karlsruher Einzelhandels hielt der Landesvorsitzende des Badischen Einzelhandels, Herr Rud. Hugo Dietrich, über die steuerliche Belastung des Einzelhandels ein durch Sachlichkeit und gründliche Kenntnis der Materie sich auszeichnendes Referat, das mit erheblicher Deutlichkeit von der ungeheuren steuerlichen Ueberlastung des Einzelhandels Zeugnis gab. Die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners führten zu einstimmiger Annahme folgender Resolution:

Die Mitglieder des Karlsruher Einzelhandels erheben schärfsten Protest gegen die unerbittliche, einseitige Steuerbelastung des gewerblichen Mittelstandes und gegen die außerordentliche Verschwendung von öffentlichen Geldern im Reich, Ländern und Gemeinden.

Die Versammlung fordert rasches Inkrafttreten des Finanzausgleichs, sowie die Schaffung eines klaren, einfachen und übersichtlichen Steuerrechts auf folgenden Grundlagen:

Durchführung der Reichseinkommensteuer mit sofort befristetem Zuschlagsrecht für Länder und Gemeinden, Abbau der Gewerbesteuer und Befreiung der Hauszinssteuer.

Die Versammlung verlangt ferner Herabsetzung der öffentlichen Ausgaben, größte Sparlichkeit in allen Verwaltungen und schleunige Durchführung der seit Jahren angeforderten Verwaltungsreform.

Der Einzelhandel ist nach wie vor bereit, seine Steuerpflichten dem Staat gegenüber in voller Umfang zu erfüllen, er verlangt aber eine gerechte Verteilung der steuerlichen Lasten, nach Maßgabe der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.

Der ominöse Briefschreiber.

Die Karlsruher Staatsanwaltschaft forcht zusammen mit der Salzburger Polizei eifrig nach dem geheimnisvollen Briefschreiber, der sich des Mordes an Frau Molitor in Baden-Baden bedingte. Der Polizeipräsident von Salzburg teilte auf Anfrage folgendes mit: „Wir haben sofort Nachforschungen eingeleitet, von welchem Hofamt aus die anonymen Briefe abgeschickt wurden und haben bereits festgestellt, daß der Brief nach Karlsruhe als Einschieben aufgegeben wurde. Es war auch möglich, den Versender zu entdecken, der damals Dienst verließ, doch konnte sich dieser nicht mehr entziehen, wie der Mann, der den Brief der Post übergab, angegeben hat. Wir haben uns an die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe gewendet und um die Einleitung des Originalverfahrens gebeten. Wir wollen dann durch einen gerichtlichen Beidungen Graphologen, die Handschrift mit den Meldebüchern der Hotels vergleichen lassen, um auf diese Weise den Schreiber des Briefes ermitteln zu können. Wir hoffen durch diese aragraphologischen Veraleichsveruche Aussicht auf Erfolg zu haben.“

Aus dem Kunsthandwerk.

Am Sonntag, 28. November hielt die Zwanzigstündige für Steinbildhauer und Holzbildhauer im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe ihre ordentliche Tagung in den Mauern der alten waldlichen Stadt Forzheim. Zur Eröffnung der ausgedehnten Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Schmidt, Karlsruhe, begrüßte Herr Hen-Nat Professor Linde vom Badischen Landesgewerbeamt, den Vertreter der Handwerkskammer Schlossmeister Dauler, Forzheim, sowie Bauinspektor Seibel, Baurat Müller und Architekt Döbler von der Kreisoberverwaltung Forzheim. Reg. Rat Linde hielt einen außerordentlich inhaltsreichen Vortrag über Freizeithofkultur und Grabmalunterstützung unter Bezugnahme auf die geplante Wanderausstellung für dieses ganz eigenartige Spezialgebiet. Den Hauptvortrag leitete er auf Veranstaltung des großen Publikums an geläutertem Geschmack im Kult der Toten.

Dem Vortrag schloß sich eine rege Aussprache an, in der die Not der Zeit für die Bildhauerkunst recht deutlich zum Ausdruck kam.

Der Vertreter der Handwerkskammer Herr Dauler erkannte an, wie dringend notwendig eine Hilfe sei für das so sehr darniederliegende Kunsthandwerk. Als Forzheimer freut er sich ganz besonders, daß seine Stadt zum Tagungsort erwählt war und wünscht den Gästen noch einige annehmliche Stunden nach actauer Arbeit.

Bauinspektor Seibel und Architekt Döbler machten sachdienliche Ausführungen ganz besonders über Friedhofsanlagen und Grabmale, während Herr Döbler, Karlsruhe, über den Mangel an Betätigungsfeld für die Holzbildhauerei klagte. Er berichtete auch über Verhandlungen mit Oberbürgermeister Dr. Finster in Karlsruhe wegen Beschaffung von Mißständen. Nach Erledigung interner Angelegenheiten konnte die Versammlung geschlossen werden, worauf die Gäste unter sachkundiger Führung etliche Forzheimer Lebenswirdigkeiten besichtigten. Mit Dankesworten über das Geheiß und Geheißene feierten die Teilnehmer nach Hause zurück.

Vorsicht beim Schätzen des erlittenen Brandschadens versicherter Gegenstände.

Ganz besonders „Klinge“ glauben, durch Ueberhöhung des Wertes verbrannter Gegenstände einer zu befürchtenden Unterbewertung seitens der Versicherungsgesellschaft vorbeugen zu können. Wie gefährlich solche Manipulationen für den Versicherten werden können, lehrt eine neue Reichsgerichtsentscheidung.

Der Holzhändler und Schreinermeister E. in G. in Baden hatte seine Maschinen und Borräte in einer Versicherungsgesellschaft in Stuttgart mit 70.000 Reichsmark gegen Brandschaden versichert. Nach einem in der Nacht vom 3. zum 4. September 1924 erfolgten Brande berechnete E. seinen Schaden auf 36.894 RM. Der Oberinspektor der Gesellschaft berechnete eine Summe von nur 21.000 RM. Als E. die Anzahlung

Weihnachtsfreude?

Ein naßkalter Dezembertag geht zu Ende. Die Nacht beginnt ihre nebelicheren Schleier über die noch spärlich beleuchtete Stadt zu breiten. Eine fast ärmlich gekleidete Frau mit einem etwa zehnjährigen Knaben bewegt sich müden Schrittes nach des Tages harter Arbeit durch die Straßen. Langsam beginnen die Schaufenster in Lichterglanz zu erstrahlen. Die Geschäfte schließen ihre Pforten, und die Fabrikföhren lösen die Werkstätten von ihrer Arbeit ab. Arbeiter, Angestellte und Beamte, alle machen sie sich eiligen Schrittes auf den Heimweg. Sie und da wirft man noch einen kurzen Blick in die auf Weihnachten eingerichteten Schaufenster.

Auch die Frau mit dem kleinen Jungen bleibt manchmal stehen, um die Pracht der ausgeföhnten Gegenstände zu bewundern. Der Kleine möchte dabei immer noch länger verweilen, er zuckt über das, was sich seinem Auge bietet. Da drängt sich eine Menge Heimkehrer vor einem strahlend erleuchteten Schaufenster. Hier hat der Weihnachtsmann sein Lager aufgeschlagen. Alles, was Kinderherzen höher schlagen läßt, was in den älteren Beschauern die Erinnerung an schöne vergangene Zeiten auslöst, liegt hier um Sankt Nikolaus ausbreitet.

Die Wangen der blaffen Frau färben sich rot, um alsbald wieder zu erblasen bei dem Gedanken, daß sie nichts von alledem für ihre kleinen kaufen kann, um auch ihnen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Der Junge, dessen

Augen vor all der Pracht in Sellakett schwimmen, läßt die Hand seiner Mutter fahren, um sich vorzudrängen. Seine kindliche Phantasie verweist ihn in eine Glückseligkeit, die ihn alles Rufen der Mutter überhört läßt. Erst als sie ihn mit unfanter Hand hinwegzieht, findet er wieder Worte, und fragt mit kindlicher Einfalt: „Mutter, kommt der Weihnachtsmann auch zu uns, bekommen wir auch solche schönen Sachen?“

Bei diesen Worten ergreift die Frau eine tiefe Wehmut, und eine Träne aus dem Auge wischend, erklärt sie mit schluchzender Stimme, daß der Vater kein Geld verdiene, und daß daher leider kein Weihnachtsmann zu ihnen kommen könne. Enttäuscht und jäh aus seinen Weihnachtsträumen gerissen, läßt der Kleine sein Köpfchen niederstinken, und Mutter und Kind eilen durchnäßt und frierend vor Kälte in ihren fabelschönen Gewändern eiligeren Schrittes nach Hause, wo die andern Kinder im schwach geheizten Zimmer um ein faragtes Abendmahl sitzen.

Tausende von Kindern teilen daselbe Schicksal.

Bei diesen Kermis der Armen eine kleine Weihnachtsfreude bereiten will, der gebe mit offener Hand zur Weihnachtsbescherung für die armen Kinder. Geldpenden — auch die kleinste — nimmt die Expedition unseres Blattes entgegen.

dieser Summe verlangte, lehnte die Versicherungsgesellschaft jede Zahlung ab, weil der Versicherte sich durch seine zu hohe Schätzung einer arglistigen Täuschung im Sinne des § 12 Abs. 2 der Allgemeinen Feuerversicherungsbedingungen schuldig gemacht habe. Die Klägerin, der E. seine Ansprüche gegen die Versicherungsgesellschaft abgetreten hatte, erhob Klage auf Auszahlung der genannten Summe. Landgericht Konstanz und Oberlandesgericht Karlsruhe haben diese Klagen abgelehnt. Das Reichsgericht hat ebenso entschieden und in seinen Entscheidungsgründen hierzu angeführt: Zunächst hat das Oberlandesgericht angenommen, daß hier eine Täuschung der Beklagten nicht eingetreten ist, da sowohl die beteiligten Agenten, wie die Direktion der Gesellschaft von vornherein auf die Schätzung durch den E. nicht viel gegeben, sondern ihren Requirierungsbeamten zur Nachprüfung der Schätzung entandt haben. Außerdem aber hat das Oberlandesgericht ohne Rechtsirrtum angeführt, daß ein arglistiges Verhalten des E. nicht festgestellt ist; er habe geglaubt, einzelne verbrannte Gegenstände höher angeben zu müssen, weil ihm gegagt worden sei, er müsse das tun, um wenigstens das zu bekommen, was er zu beanspruchen habe. Die für den besonderen Fall in Betracht kommende Tatsachenwürdigung des Oberlandesgerichts ist vor dem Reichsgericht nicht angeftöbar. (VI 251/26. — 12. November 1926.)

Das Oberlandesgericht hätte die Tatsachen ebenso anders würdigen können, und dann wäre der Versicherte ohne Aussicht auf Erfolg mit seiner Klage abgewiesen worden. Also Vorsicht!

Gedächtnisfeier in der Schloßkirche. Die Abend-Liturgie am zweiten Adventsonntag nahm Bezug auf die Großherzogin Luise, deren Geburtstag am 3. Dezember war. Der Chor und die Solisten wählten Stücke, die der Verstorbenen besonders wertvoll schienen. Kirchenrat Fischer verlas Bibelstellen und aus Briefen der Großherzogin Luise markante Sätze, die befundeten, wie strenggläubig die Fürstin geglaubt war. Mit gemütsvoller Einfühlung sang Fr. Nütischer Sändels prächtige Messias-Arie: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Schuberth's Vox vobiscum trug Herr Ansmann mit sangvollem Singsicht geföhrt. Tenor vor. Der Chor sang Bach's „Komm über Tod“ und mit schönem Klang „Mozart's ave verum“.

Der 31. Dezember als Verjährungstag. Mit dem Ablauf dieses Jahres verfallen wieder die Forderungen aus Geschäftsaufständen, die im Laufe des Jahres 1924 entstanden sind (§ 196 B. G. B.). Es handelt sich also hier um die Forderungen von Kaufleuten, Fabrikanten, Handwerkern usw. für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und die Beforgung fremder Geschäfte einschließlich der Anlagen, soweit die Leistungen nicht für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt ist. Ferner verjähren aus dem Jahre 1924 die Ansprüche derjenigen, die Forderungen aus Lieferungen von land- oder forwirtschaftlichen Erzeugnissen haben. Ebenfalls verjähren die Ansprüche der Gastgeber und Hotelbesitzer gegen ihre Gäste, sowie die Ansprüche der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Hebammen und Rechtsanwälte. Im Gewerbe hierzu verjähren die Forderungen von Miet- und Pachtzinsen sowie von Kapitalzinsen

erst in vierjähriger Frist, am 31. Dezember, also alle jene, die im Laufe des Jahres 1922 entstanden sind. Wer eine Verjährung verhindern will, muß den Erlaß eines Zahlungsbefehls so rechtzeitig bewirken, daß er dem Schuldner spätestens bis 31. Dezember zugestellt werden kann.

Die Sommerferien an den Höheren Schulen. Der badische Minister des Kultus und Unterrichts hat den Direktoren sämtlicher Höheren Lehranstalten in einem Erlaß mitgeteilt, es sei angeregt worden, die großen Sommerferien an den Höheren Schulen auf die Zeit von Mitte Juli bis Ende August zu verlegen. Die Direktoren haben im Benehmen mit den Lehrerkollegien zu dieser Anregung Stellung zu nehmen, und sich zu äußern, ob ihr stattgegeben werden soll oder nicht.

Renovierungen im Postverkehr. Die Gebühren für Postschlüsselzettel sind herabgesetzt worden, daß ein großes Postschlüsselzettel auf Achte künftig statt 2,25 M monatlich nur 1 M und ein kleines 0,75 M statt 1,50 M kostet. Die Gebühren für umfangreiche Nachforschungen (bisher 2 M pro Stunde und 0,50 M für jede angefangene Viertelstunde) sind auf die Hälfte ermäßigt worden. Die Stundungsgebühr für Telegramme soll statt 5 Prozent künftig nur 2 Prozent betragen. In der Kennzeichnung von Eisenbahnen wird nach Vereinbarung mit dem Auslande eine Änderung derart eintreten, daß die Kennzeichnung nicht mehr durch den kleinen, roten Expresszettel geschieht, sondern durch eine große, deutliche rote Durchkreuzung der ganzen Adressfläche. Alle diese Neuregelungen treten am 1. Januar in Kraft.

Manfardenbrand. In den Manfardenräumen in der Baumeisterstraße 56, wo sich Arbeitsräume der Karlsruher Jugendfürsorge befinden, geriet gestern Abend ein Eimer mit Benzin in Brand. Das leicht brennbare Arbeitsmaterial war gefährdet. Durch rechtzeitiges Eingreifen gelang es jedoch, die Feuerwache ankam, war die Gefahr bereits beseitigt.

Chronik der Vereine.

Evangelischer Verein der Weltkristi. Die am Sonntag Abend im Gemeindepark in der Blücherstraße veranstaltete Aufführung des Schauspiel „Siegfrieds Tod“ von Janke bewies, daß der Verein darauf bedacht ist, seinen Mitgliedern eine gediegene Unterhaltung zu bieten. Besonders anerkennenswert ist, daß die Zuschauer dabei die reine Atmosphäre der deutschen Seldentage amieten und nicht die parfümbuchdrückte Luft eines modernen Salonstücks. Es war eine Freude, zu beobachten, mit welchem Ernst die Darsteller — lauter junge Vereinsmitglieder — bei der Sache waren und mit welcher Liebe und Hingabe sie ihre Rollen durchführten. Die Mitwirkenden einzeln anzuzuhören, würde zu weit führen; sie mögen sich mit einem Gesamtsitz befragen. „Siegfried“ Fritz Busch, der außer seiner umfangreichen Rolle noch die Rolle übernommen und ausgeführt hatte. Neben der guten Schauspielischen Leistung verdient namentlich die stilreine und geschmackvolle Inszenierung besonderes Lob. So anerkannter und auch das Streben des jungen Künstlerkollektivs ist, einen gutgemeinten Rat möge es doch annehmen, nämlich sich nicht an zu schwierige Aufgaben heranzuwagen. Dies gilt auch für das kleine Orchester, das durch passende Musikvorzüge die Paalen unterstützte. Dem Großen zuzuhören, aber beim Kleinen anfangen! Nicht vieles bringen wollen, sondern viel!

Blitzblank u. appetitlich

sind die weiten und lustigen Räume einer modern eingerichteten Schokoladenfabrik. Und jede Fabrik hat ihre Eigenart. Bei den bekannten Alpusa-Schokoladenwerken, im Herzen des bayerischen Allgäus, sind es die Berge und Wälder, die in leuchtender Reinheit zu den hohen Fenstern hereingelassen, ist es das melodische Läuten des sorgfältig gepflegten, weidenden Viehes auf Almen und Matten, das in das Tal herunterklingt.

Aus der süßen, weichen Milch dieser Kühe aber wird zusammen mit reinstem Edelkakaó jene Alpusa-Schokolade geschaffen, die vom Allgäu aus ihren Siegeszug angetreten hat. Denn köstlichen Genuß schenkt sie.

Alpusa-Schokolade ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Alpusa-Werke A.-G. Briesenhoten

bayer. Allgäu.



Weihnachtsverkauf der Frauen-Konferenzen St. Stefan, St. Peter und Paul und St. Michael.

Unser Weihnachtsverkauf ist dank der vielen helfenden Kräfte in jeder Beziehung zu unserer Zufriedenheit verlaufen. Wir dürfen zurückblicken auf eine wohlgeungene Binzenstätigkeit. Es war eine wirkliche Gemeinschaftsarbeit in höherem Sinne. Die Liebe zu den Armen ließ uns keine Arbeit zu groß erscheinen. Männer und Frauen, jung und alt aus allen Ständen haben ihre Kräfte in den Dienst der Notleidenden und Hungernden gestellt.

Die Neudeutschen eröffneten mit ihrem ausgezeichneten Quartett die Veranstaltung. Auf den gut gesprochenen Prolog von Frau Amberg er folgte die formvollendete, vom Caritasgeist getragene Rede unseres verehrten hochwürdigen Herrn geistlichen Beirats Dr. Stumpf. Die Rezitationen von Fräulein Wiesel und Herrn Feingärtner, geföhnt durch die Begleitung auf dem Harmonium von Frau Dominika, fanden würdige Aufnahme. Ein belebendes Bild, entzündend in jeder Beziehung, war der von Fräulein Laine einstudierte Engelreigen.

Zur besonderen Freude erreichte es, daß der erste Kapellmeister des Badischen Landesbesten, Herr Krips, mit einigen Mitgliedern sich in den Dienst der guten Sache stellte. Seine Begleitung auf dem Flügel war wie stets hervorragend. Herr Vogel, Frau Lily Härtelmann und Fräulein Strauß begeisterten die Zuhörer mit ihrem von hoher Kunst getragenen Gesang. Anschließend begleitete in gewandter Weise Frau v. Krim den Sänger Siebert, dem reichlicher Beifall aus unserer geliebten Lautenspieler Fritz.

Das Programm des Sonntags war in erster Linie belebt durch die aktive Mitwirkung der katholischen Vereine: Jugendabteilung des Frauenbundes, Verein der Handwerkerinnen und Arbeiterinnen und Mütterverein St. Stefan verheirateten Maria, die Mutter Gottes, und die hl. Elisabeth im Spiel und in Bildern. Eingeraht waren diese Darbietungen von dem familiär bewährten Quartett Fritz und dem vorläufigen Orchester des Gesellenvereins. Die Sängerrinnen Frau Fischer-Wiedemann, Fräulein v. Klich, Frau Adler und Fräulein Kühn erfreuten durch Wieder. Fritz belebend wirkte der Verein der katholischen kaufmännischen Schwestern und Beamtinnen, durch die Vorführung eines Schneefloccenreigen und ihre übrigen, lieblichen, selbsterbundenen Uebertragungen. Den Abschluß der Darbietungen der Sängerrinnen bildete ein herrliches, gottgeweihtes Lied von Fräulein Paulus. Auf musikalischer Höhe stand die Begleitung des Herrn Solke am Flügel. Fröhlich wie immer stimmte Dintenmüller mit seinen originellen Vorträgen.

Nicht vergessen dürfen wir die kunstvolle Ausstattung der beiden Räume. Dank der Mittilfe der Elisabethenschwestern Frau Ottmann aus Mannheim und verschiedener Karlsruher Geschäfte konnten wir die Glassalle und den roten Saal in ein festliches Gewand kleiden. Zur besonderen Verschönerung des ganzen trugen die seine Beleuchtung, der herrliche Pflanzenstimm und die der Adventszeit angepaßten Kränze bei. Dem Gartenamt gebührt besonderer Dank. Besondere Anerkennung verdienen die Herren Baumann, Klich und Kaubach, die uns bei den Vorbereitungen mit Rat und Tat beigehtanden sind.

Bei all diesen geistigen Genüssen sorgte unsere stets hilfsbereite Frau Baumgart für das leibliche Wohl durch eine ausgezeichnete Bewirtung, die hauptsächlich aus gekühlten Gaben, die von allen Seiten floßen, bestanden. Allen, die sich zum Gelingen des ganzen verdient gemacht haben, ein herzlich „Vergelt's Gott!“

Veranstaltungen.

Der Adolph-Luise-Bund veranstaltet am Donnerstag, den 9. Dezember, in der Stadtgarten-Glassalle eine Adventsfeier; da die Bundesleiterin Frau Maria Roth aus Halle anwesend sein wird, gewinnt der Abend nach an Bedeutung. Das Thema eines kurzen Vortrags lautet: „Das Beste in der Welt.“ Ein reichhaltiges Programm bietet für genutzreiche Stunden. Gäste auch Herren herzlich willkommen.

Koncert der Gesangsvereine. Auf das heute Abend 8 Uhr im Eintrachtsaal stattfindende Konzert der Gesangsvereine Elisabeth und Hermann sei nochmals hingewiesen.

Standesbuch-Auszüge.

Sterbefälle. 4. Dezember: Christine Bahl, 56 J. alt, Ehefrau von Gottlob Bahl, Medaillen; Clara Wenzler, 88 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Wenzler, Monteur; Elisabeth Leibold, 70 Jahre alt, Ehefrau von Rupert Leibold, Hausmeister. 5. Dezember: Lina Burkard, 52 Jahre alt, Ehefrau von Josef Burkard, Lokomotivführer; Maria Pirz, 79 Jahre alt, Witwe von Ernst Pirz, Betriebssekretär. 6. Dezember: Josephine Wallach, 60 Jahre alt, Witwe von Karl Wallach, Gelehrer; Margareta Niederhammer, 76 Jahre alt, Ehefrau von Adolf Niederhammer, Dienstmann.

Für die Kinderweihnachts-Bescherung

angen bisher ein:	
Ungenannt	2.- M
Buchdruckerei Fidelitas	5.- M
Louis Kemm	2.- M
Elise Philipp	3.- M
Ungenannt	2.- M
E. B.	1.- M
S. M.	5.- M
Oberbaurat Bürgelin	5.- M
v. R. F.	2.- M
K. B.	.50 M
Fr. Schumacher	1.- M

Bereits veröffentlicht 37.50 M

insgesamt 65.50 M

Verichtigung: Bei der Dankagung vom 3. Dezember muß es heißen: Oberlandesgerichtsrat Winkler 15 M (statt Müller).

Wir danken herzlich für alle Spenden und sehen weiteren entgegen.

Karlsruher Tagblatt.

Aus Baden

Brief von der Schwarzwaldbahn.

Auf unserer landschaftlich und mit ihren fähigen Kunstbauten weit über Deutschland hinaus berühmten Schwarzwaldbahn macht der Tunnelunterhaltungsdienst Jahr um Jahr große Ausgaben notwendig. Mit hoch anerkennender Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt wacht dieser Dienst darüber, daß die Tunneln und Kunstbauten in bestem baulichem absolut verkehrsfähigerem Zustand bleiben, um Betriebsstörungen, Unfälle usw. zu vermeiden. Wo sich bei den regelmäßigen Begehungen aus Sicherheitsbedürfnisse Stellen zeigen, werden die Arbeiten sofort in die Wege geleitet und außerdem werden ständig Tunnelarbeiten vergeben.

Gegenwärtig kommt eine solche große Arbeit in einem der längsten Tunneln, dem 1800 Meter langen Sommerauer Tunnel, zur Ausführung, die bei der Durchfahrt der Abend- und Nachzügige sehr gut beobachtet werden kann. In der Hauptlage handelt es sich um Erneuerung von im Laufe der Zeit durch Bergwasser oder Koffengase angegriffene Stellen im Gemäuer, sowohl an der Decke wie an den Seitenwänden. Gearbeitet kann nur in der Nacht werden, da am Tage die Zugfolge dies nicht zuläßt. Von abends 8 Uhr bis in die Morgenstunden wird der Betrieb der Bahn einseitig ausgeführt, zwischen dem anderen Gleis laufen auf der schnell gefahrenden und ebenso schnell wieder entfernten Schmalspurbahn von zwei Grubenlokomotiven bezogene Material- und Arbeitszüge.

Die ersten heiden Züge nehmen jeden Abend die an den etwa 30 Baustellen benötigten großen Karbidleuchtungskörper mit; da der Sommerauer Tunnel bei 2 Prozent Steigung bzw. Gefälle zerlegenerade verläuft, was am Tage die alte Zugfolge von einem zum anderen Ende gestattet, entfällt bei der Einfahrt am Abend und bei der Ausfahrt am Morgen durch diese Beleuchtungskörper ein imposantes Flammenmeer.

An den einzelnen Baustellen sind die verschiedensten Arbeiten im Gange. An den einen wird mochtiges Gestein beiseite, dem vom Bergmann kommenden Steingerölle eine neue Bahn geöffnet; an den anderen werden gewaltige Felsblöcke abgetragen; an weiteren riesige Stützen eingeführt, die dem Druck von oben standhalten haben; an anderen wird gesprengt und zur Ableitung der Bergwasser werden Kanäle und Schächte gegraben. Die Erneuerungsarbeiten werden mit aller Sorgfalt vorgenommen und ständig kontrolliert. Da der Eisenbahnbetrieb auch während der Arbeiten einseitig durchgeführt wird, ist besondere Vorkehrung zur Vermeidung von Unfällen notwendig; bis jetzt hat sich noch nicht der kleinste Unfall ereignet. Während die Personen- und Schnellzüge wenig Rauch bringen, ist infolge der langen Strecke dies bei den Güterzügen unvermeidlich. Die Züge werden angekündigt durch Hornsignale, bei deren Erörtern sich die Arbeiter entweder eng um die Baustellen scharen oder in den von etwa 40 Meter links und rechts im Gemäuer befindlichen Nischen sich bergen. Wie ein Ungetüm der Vorzeit sieht ein schwerer Güterzug. Die großen Scheinwerfer durchdringen die Finsternis; mit Donnerrollen gleitet der Zug vorüber. Erde und Gemäuer heben. Raun ist die Maschine vorbeigefahren, legen sich Rauchschwaden, jede Seite nehmend, um die Wagen, nichts ist mehr zu sehen, die starken Karbidlichter an den Baustellen scheinen von der Finsternis verschluckt, aufgezogen, nicht die Hand vor den Augen ist noch zu erkennen. Dazu dieses Rollen und Dröhnen der eifenden Räder, die Warnungssignale der unbekümmert um den großen Kollegen ständig aus- und einfahrenden Materialzüge, die schnell entleert oder wieder beladen sind — so geht es Stunde um Stunde die langen Nächte hindurch.

Man gewinnt hohen Respekt vor der Bauleitung und der Baufirma; deutsche Gewissenhaftigkeit und Sorgsamkeit, deutsche Arbeitsamkeit feiert bei diesen Tunnelarbeiten stille, nach außen nicht in die Erscheinung tretende Triumphe. Unbekümmert und vollkommen unbefragt können sich alle Reisenden mit offenen Sinnen den landschaftlichen Schönheiten, die sich von der Schwarzwaldbahn aus zwischen den einzelnen Tunneln in unerschöpflicher Abwechslung erschließen, hingeben. Ueber die Betriebsbereitschaft machen die Bahnenbeamten mit hingebungs-voller, nimmer ermüdender Treue. Das hohe Lied schwerer Arbeit erklingt und löst in vollen Akkorden...

Die badijsche Pferdezeitung.

Karlsruhe, 6. Dez. Dem Landesverband für Zucht und Prüfung des badijschen Pferdes haben sich, wie wir hören, von den in den Gards-Gemeinden bestehenden Reitvereinen angegeschlossen die Vereine in Darlingen, Neureut und Gaggenheim. Der Landesverband hofft, daß auch die übrigen in Amelingen, Linsheim, Pöschheim usw. bestehenden Vereine sich mit der Zeit ihm anschließen werden, um die Vorteile zu genießen, welche sich im Verband bieten. Einen Beitrag erhebt, wie bekannt, weder der Landesverband noch der Reichsverband. Die Ziele des Verbandes sind lediglich Förderung der sachgemäßen Behandlung und Pflege des Pferdes und Entwicklung der in der ländlichen Bevölkerung traditionell vorhandenen reitportlichen Sinnes unter fachkundiger Anleitung. Aufgeben deren Erfüllung der Hebung der Pferdezeitung angestrebt werden. Es stehen also dabei hohe volkswirtschaftliche Interessen im Spiel.

Professor Weber bleibt doch in Heidelberg.

Karlsruhe, 6. Dez. Geheimrat Professor Alfred Weber hat den zu ihm ergangenen Ruf nach Hamburg abgelehnt. Hamburg hatte ihm eine ganz hervorragende Position geboten und zwar auf seinem eigenen Arbeitsgebiet, der Soziologie, doch haben das Gefühl der engen Verbundenheit mit Heidelberg, einige Zugehörigkeiten des Ministeriums in bezug auf seine Lehrtätigkeit und die Zusage, daß von der badijschen Regierung alles getan werde, den

Auf der Universität zu erhalten, den hervorragenden Gelehrten bewegen, in Heidelberg zu bleiben.

Großfeuer.

Karlsruhe, 6. Dez. Am Samstag brach am frühen Nachmittag in der Scheune der Gebrüder Püll im Vorort Kirchheim Feuer aus. In dem Gebälk und dem angehäufte Stroh fand das Feuer reiche Nahrung, so daß in kurzer Zeit Scheune und Stallung in hellen Flammen standen und in kurzer Zeit ausbrannten. Das rauch um sich greifende Feuer ergriff die Nachbargeschäfte und Stallung des Landwirts Michael Weiss, die ebenfalls völlig ausbrannten. Das angrenzende Wohnhaus des Weiss wurde im Dachstuhl stark beschädigt. Weiter wurden eine mehr südlich gelegene Scheune und Stallung eingeeicht und eine andere Scheune beschädigt. Auch der Dachstuhl des Hauses von Kaufmann Kießinger fing Feuer, konnte aber bald gelöscht werden. Menschen und Tiere sind nicht zu Schaden gekommen, dagegen ist der Gebäude- und Fahrnißschaden erheblich, was umso bedauerlicher ist, als die Brandgeschädigten mit ihren Fahrnissen nur gering versichert sind.

Die angefochtene Mannheimer Gemeindevahl.

Karlsruhe, 6. Dez. Eine Entscheidung über den Einspruch gegen die Mannheimer Gemeindevahl ist noch nicht erfolgt. Aus diesem Grunde kann die für Dienstag vorgesehene Stadtratswahl noch nicht stattfinden, auch der neue Bürgerausschuß kann vorerst noch nicht in Funktion treten.

Silbdeutscher Musikerverband.

Karlsruhe, 6. Dez. Der Bezirk Schwarzwald des Silbdeutschen Musikerverbandes hat auf seiner kürzlich hier abgehaltenen Hauptversammlung die gesamte bisherige Bezirksleitung wieder gewählt. Erster Vorsitzender ist Günter E. Tribes, zweiter Vorsitzender Tempel-Billingen, Redner Haas-Ruhbach. Der nächstjährige Musikertag soll in Zell a. S. abgehalten werden, allerdings ohne Preis-Wettbewerb. Eine Bemerkung der Musikvortrags über das stattfinden. In der allgemeinen Ansprache wurde mit Bedauern festgestellt, daß bei besonderen Veranstaltungsmann immer noch gern die künstlichen Musikkapellen umgeht, weil die Einkommnisse billiger arbeiten. Man hofft, daß durch aufklärende Arbeit des Verbandes hier Wandel geschaffen werden kann.

Das Zwerbachkraftwerk bei Obersimonswald.

Karlsruhe, 6. Dez. Das Unternehmen der Firma Gütermann in Gutach, die Wasserkräfte des Zwerbachs mit seinen Nebenbächen im oberen Wildgutachtal durch ein Kraftwerk mit Pumpanlage auf den Gemarkungen Altimonswald und St. Peter wirtschaftlich auszunutzen, fand kürzlich die wasserrechtliche Genehmigung. Es ist von überragender wirtschaftlicher Bedeutung, da es die Unabhängigkeit der einheimischen Stromerzeugung von dem Mühlbauer Werk, also vom Ausland, garantiert.

Bei dem durch die Ingenieurfirma Ludw. Karlsruhe ausgeführten Zwerbach-Kraftwerk handelt es sich um eine Hochdruckwasseranlage. Mit einem fast 500 Meter betragenden Bruttogefälle besitzt das Zwerbachwerk die weitaus größte Gefällestufe in Deutschland. Zur Erhaltung der Schönheit des Zwerbaches obliegt dem Unternehmen die Verpflichtung, an Sonntagen, sowie gesetzlichen Feiertagen tagsüber jede wasserzurückhaltende Wirkung des Werkes auszuschalten, so daß also der Zwerbach an diesen Tagen in Tätigkeit treten kann.

w. Ettlingen, 6. Dez.

Die vorweihnachtliche Zeit brachte außer einem Kirchenkonzert des Rhythmarquartetts aus Leipzig, auch hier stets gerne gehörte Gänge, zwei größere Veranstaltungen hiesiger Vereine. Der Gesangverein Sängerkranz der Spinneri und Weberer zeigte sich in einem Konzert in der städtischen Festhalle, anlässlich seines 75. Stiftungsfestes, als eine sehr freudige Chorvereinigung. Der fast ausschließlich aus Beamten und Arbeitern der Spinneri und Weberer bestehende Chorsang zur Zufriedenheit der zahlreichen Zuhörer zeigte einige schwerere Chöre, vergaß aber auch des Volksliedes nicht, was besonders dankbar aufgenommen wurde. Als Komponist eines hübschen Liedes im Volkston wurde der Dirigent des Vereins, Herr Art. Kiefer, besonders gefeiert. Als Solistin trat Fräulein Ziegler zum ersten Male vor die Öffentlichkeit; das hübsche Material läßt bei guter Schulung in der Zukunft noch Schönes erhoffen. Herr Willy Knieper-Karlsruhe fand für seine merkwürdige Darbietung auf dem Englisch Horn wohlverdienten großen Beifall. — Mit dem nächsten Sonntag beginnen die Weihnachtstheater; die beiden Gesangvereine Liebertafel u. Freundschaft laden ihre Jugend zur Nikolausfeier und Bescherung ein.

n. Bruchsal, 6. Dezbr.

Im Volkssaal wurde gestern nachmittag der Gantag der Gewerbevereine des Kraichgaues abgehalten. Die eigentlichen geschäftlichen Angelegenheiten waren bereits in der vor acht Tagen einberufenen Vertreterversammlung erledigt. Die Gantagung mit Malermeister H. Loch-Bruchsal als Vorsitzenden wurde einstimmig wiedergewählt und Bruchsal wieder als Vorort bestimmt. Unter den Gästen befanden sich Geh. Rat Hofmann-Bruchsal und Stadtkammerpräsident Dr. Meißner-Bruchsal und Stadtkammerpräsident Dr. Meißner-Bruchsal. Die kurze Ansprache hielten. Den Hauptteil der Tagung bildeten zwei interessante Referate; der Präsident des Landesverbandes, Otto Burkhardt-Heidelberg sprach über „Die Erziehung des Handwerks“ und Oberregierungsrat Bucerius vom Landesgewerbeamt erläuterte das Wesen des Futurismus für rationelle Betriebsführung und dessen praktische Bedeutung für das Handwerk. In der regen Aussprache kamen die Verbandsstrategie, Handwerkskammerbeiträge, Submissionswesen, Schwarzarbeit usw. zur Erörterung.

B. Bretten, 6. Dez.

Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen und Fahrrädern auf der abschüssigen Apschleppstraße wird wegen Gefahr für die Fußgänger verboten. — Um die Unterbringung und Verpflegung der Wanderer zu verbessern, soll wie in anderen Städten eine Wanderherberge eingerichtet werden. Die Errichtung einer Kolonie Eisenbahnwagen zu Wohnzwecken wird aufgegeben, da sich der Gemeinderat nicht einstimmig dafür einsehen kann. — Es soll die Erhebung einer Wertsteuer zu wachsender eingeführt werden, soweit die Stadt auf Grund des Gesetzes vom 19. Juli 1926 hierzu verpflichtet ist. — Im Stadtpark werden die hohen Pappelbäume entfernt und durch kleine Bäume ersetzt.

bl. Räfertal, 6. Dez.

Der beim Spielen in einen Waschtisch mit heißem Wasser gefallene dreijährige Knabe ist seinen schweren Brandwunden erlegen.

a. Weinheim, 5. Dez.

In der Generalversammlung der Ortsgruppe Weinheim des Odenwaldklubs wurde an Stelle des Stadtpfarrers a. D. Alfred Kaufmann, der von seinem Amte freiwillig zurücktrat, Direktor Adolf Wels zum ersten Vorsitzenden gewählt. Dem Pfarrer Kaufmann als dem eifrigsten Schöpfer des kürzlich eingeweihten Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Wandererfreunde wurde für seine Verdienste um den Odenwaldklub der Dank der Generalversammlung votiert. Es wurde dann u. a. noch beschlossen, dem Verein für das Deutschtum im Auslande als korporatives Mitglied beizutreten.

bl. Rosenbergl. bei Adelsheim, 6. Dez.

In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden die Einwohner zur gleichen Zeit wie vor vier Wochen durch Feuer alarmiert. In der Scheune der Witwe Marie Henberger war Feuer ausgebrochen, dem reiche Futter- und Strohvorräte, sowie das gesamte Wohnhaus mit circa 100 Zentner Getreide zum Opfer fielen. Das Vieh konnte gerettet werden. Das frühere Schloß, das um das Jahr 1582 erbaut und von den Herren von Rosenbergl. bewohnt wurde, ging im Jahre 1860 durch Kauf an den damaligen Joseph Henberger über, der es in ein Wohn- und Dekonomiegebäude umbaute. Durch die bis 1 1/2 Meter hohe Mauer bis zum Dachstuhl konnte die angebaute Scheune des Landwirts Otto Schweizer gerettet werden. Die Wehren von Bronnacker, Hirslanden und Sindolsheim waren zur Hilfeleistung eingetroffen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

bl. Rastatt, 6. Dez.

Der 75jährige Gründungstag des 111er Regiments soll im Jahre 1927, der Bedeutung des Tages entsprechend, würdig begangen werden. Eine Aussprache über den Zeitpunkt u. die Gestaltung des Festes soll in einer Versammlung am 12. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Hotel „Schwert“ stattfinden. Am 11. Dezember, abends soll für die bereits angewandten Kameraden im Bahnhofshotel Rastatt ein kameradschaftlicher Abend veranstaltet werden.

Der 75jährige Gründungstag des 111er Regiments soll im Jahre 1927, der Bedeutung des Tages entsprechend, würdig begangen werden. Eine Aussprache über den Zeitpunkt u. die Gestaltung des Festes soll in einer Versammlung am 12. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Hotel „Schwert“ stattfinden. Am 11. Dezember, abends soll für die bereits angewandten Kameraden im Bahnhofshotel Rastatt ein kameradschaftlicher Abend veranstaltet werden.

— Nacht, 6. Dez.

Die Gesellschaft für Volksbildung veranstaltet am Mittwoch, 8. Dezember, nachmittags 1/2 Uhr, im „Rappen“-Saal eine Versammlung ihrer Mitglieder und der Freunde freiwilliger Bildungsarbeit. Auf der Versammlung wird Herr J. Lewy, Geschäftsführer der Gesellschaft für Volksbildung, über die gegenwärtige Lage der freiwilligen Bildungsarbeit und die Tätigkeit der Gesellschaft für Volksbildung sprechen. Daran soll eine Aussprache über das Volksbildungswesen in den Bezirken Lahr, Offenburg, Oberkirch, Wolfach und Neuland, aus denen Teilnehmer erwartet werden, angeschlossen.

bl. Billingen, 6. Dez.

Ein Schadenfeuer entstand heute nachmittag in einem Schuppen der Fabrikanlage des Stadtrates Hektor Haller. Während der Arbeitszeit geriet eine größere Menge heißen Oels in Brand, so daß die Arbeiter aus dem Schuppen flüchten mußten. Durch das rasche Eingreifen der Vortrupps wurde das angrenzende Fabrikgebäude gerettet. Der Schuppen ist völlig verbrannt, eine Anzahl Maschinen vernichtet.

dz. Etzlingen (Amt Stodach), 6. Dez.

Von einem Brand wurde am Samstag früh das hiesige Schulhaus heimgegriffen. Die Schulmutter und ihre Familie konnten sich mit knapper Not retten. Glücklich gelang es, das Feuer auf seinen Derd zu beschränken, so daß das eigentliche Gebäude erhalten blieb. Zwei Schulkäle sind jedoch ausgebrannt.

Aus der Pfalz.

G. Berg (Pfalz), 6. Dez.

In hiesiger Gemeinde macht sich eine rege Bautätigkeit bemerkbar. Es sind bis jetzt vier Wohnneubauten vorgesehen; allerdings liegt die völlige Behebung der hier bestehenden Wohnungsnot noch in weiter Ferne. — Durch Hausführung wurde in einer hiesigen Wohnung festgestellt, daß ein hiesiger junger Mann ein frisch gekochenes Reh verbraten, das er im Felde gefangen hatte. — Das Bahnhofshotel von Herrn Otto Stephan steht seiner Fertigstellung entgegen, so daß der Betrieb bis Frühjahr aufgenommen werden dürfte.

Gerichtssaal

bl. Mosbach, 6. Dez.

Das Schwurgericht Mosbach verhandelte in seiner diesjährigen vierten Tagung gegen Karl Mohr und dessen Ehefrau Salomea Mohr von Gerlachheim wegen Körperverletzung mit nachgefoltem Tode. Im Verlaufe eines Streites mit den Nachbarn Scheeleuten hat die Frau Mohr am 6. September d. J. der Ehefrau des Nachbarn Wörlein mit einer Schaufel einen Schlag auf den Kopf verübt, der eine schwere Körperverletzung der Frau und einen solchen Schaden bei ihr verursachte, daß sie gleich an einem Herzschlag starb. Außerdem hat der Chemann Mohr den Nachbar Wörlein bei diesem Unfall körperlich mißhandelt. Das Urteil lautete gegen die Ehefrau auf eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren, gegen den Chemann Mohr auf 2 Wochen Gefängnis. — Im zweiten Fall wurde gegen den Zigeuner Otto Winterlein, genannt Steinberger, der im Jahre 1921 in Oberseidenthal bei einem Streite dem Zigeuner Lehmann eine Schußverletzung in den Unterleib beibrachte, an deren Folgen dieser einige Tage danach gestorben ist, eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten verhängt. Winterlein war nach der Tat flüchtig und konnte, da er außerdem einen wichtigen Namen führte, erst vor einiger Zeit ergriffen werden.

Brief eines Karlsruhers aus Mittel-Chile.

Einer unserer Leser, Herr A. W. Börner (Leopoldstraße 20), erhielt von einem Karlsruher aus Chile einen Brief, der im folgenden wiedergegeben sei:

Auch hier haben Verschiebungen von einschneidender Bedeutung stattgefunden. Auch wir leiden stark unter den Nachwirkungen des großen Krieges. Inherdem hatten wir eine Revolution und Gegenrevolution zu überleben. Sie folgten dem Lande Nischenjammern und haben es politisch, wirtschaftlich, sozial und finanziell an den Rand des Abgrunds gebracht.

Durch die Kriegszeit und unsere, in derselben, fast vollkommene Abgeschlossenheit von jedem Verkehr, hat sich hier eine junge Industrie gebildet, die teils lebensfähig, teils schon wieder im Absterben begriffen ist. Natürlich arbeitet sie fast nur mit europäischen Arbeitskräften und schlech, da sie durch hohe Schutzzölle vorläufig als künstliches Pflanzlein geschützt wird. Glas-, Emaille-, Wäsche-, Spiegel-, Zunder-, Lichter-, Bürsten-, Weiszeug-, Eisen-, Maschinenfabriken, auch Schiffbau. Es ist Vorrat, Maschinenfabriken, auch Schiffbau. Es ist die mit etwas Kapital in irrendem Kleinbetrieb oder auch als Techniker oder Arbeiter immer noch gut zu verdienen. Aber es müssen gute Arbeitskräfte sein, die gegen die Chilenen in Leistung, Bildung und dadurch in sozialer Stellung abstecken. Sonst gehen sie hier unter.

Für Kaufleute, die der spanischen Sprache nicht mächtig sind, ist ein Unterkommen schwieriger. Aber auch da ist Aussicht, wenn sich der Betreffende anfangs einmischt, zugleich und die Landessprache zu erlernen sucht.

Als landwirtschaftlicher Arbeiter ist hier nichts zu machen. Da sind die Chilenen zu billig und eingelernt. Viel eher ist als Deponom anzukommen, man muß sich aber natürlich hier erst in die Verhältnisse einarbeiten. Grundbesitzer wie in Brasilien und Argentinien — gibt es hier kaum. Es ist nicht mehr übermäßig viel freies Land, anties Land, und der Staat ist noch unerschaffen, ob er nationale Kolonisation oder Einwanderer bevorzugen soll. Das eine aus sozialen Gründen, das andere des Fortschrittes wegen.

Durch die Kriegszeit hat auch hier das Deutschtum in gewissen Kreisen, an Aussehen eingebüßt. Auch sind während der Kriegszeit, durch die Hebe und besonders die „schwarzen Listen“, Abschieden jedes Bezugsviele deutsche Geschäfte eingegangen oder geschwächt worden. Auch viele Deutsche sind zum Chilenismus abgeschwenkt oder, der schlechten Zeiten wegen, in die alte Heimat zurückgekehrt.

So sehr also, an sich, eine Auffrischung des Deutschtums hier erwünscht, ja nöthig ist, eine Zufuhr frischen Blutes, durch Einwanderung von Deutschen sicher am wäre, so hat es doch seine Bedenken. Viele böse Erfahrungen zeigen, daß der heutige Deutsche anders geartet ist, als früher. Früher kam der Deutsche mit einer guten Dosis Zurecht, wohl auch einem gelunden Verstand, meist aber mit Ansporn und Isigkeit hierher, nahm die Verhältnisse wie sie waren, suchte ihnen die sonnige Seite abzugewinnen und arbeitete meist schwer, schwerer als früher in der Heimat. Dann brachte er es mit der Zeit zu etwas. Heute kommen die Deutschen meist schon furchtbar reichlich, am meisten, vermehrt, — trotz allem! — und alles und jeder Fall wird mit „Drüben“ in Enttäuschung geteilt und getadelt. Bald sind sie enttäuscht (wir aber auch) und ziehen wieder los. Das ist kein brauchbares Material fürs Land und weder Hilfe noch Stolz für die deutschen Kolonien.

Unser Staat macht z. Bt. schwere Krisen durch. Unsere Valuta, — als ich hierher kam, 48 Pence, wurde 1905 auf 18 Pence normiert und ist jetzt auf 6 Pence erheblich gesunken. Durch diese große Geldentwertung ist natürlich eine entsprechend große Teuerung aller Auslandswaren eingetreten, aber auch alle Anlebenspreise und Lebensmittelpreise sind riesig angewachsen. Aber auch Steuern und allerhand Abgaben, die man früher kaum kannte, sind jetzt massenhaft und hoch.

Wir haben starken Beamtenabbau, große Teile des Volkes sind korumpiert, der Staat kann seine Beamten monatlang nicht bezahlen. Nur für Heer, Marine, Gendarmerie und Polizei ist noch das Geld ziemlich regelmäßig da — aus leicht begreiflichen Gründen. Sie wissen — Chile reicht von den Tropen bis fast ans Eismeer. Da sind die Lebensbedingungen und die Verhältnisse so furchtbar verschieden, daß diese, in einem kurzen Briefe nicht klar beschreiben lassen. Ich vermute es nach Möglichkeit. An Hunger ist aber noch kein Mensch in Chile geendet und wer arbeitet, krebt und vernünftig ist, der macht sicher sein Leben und — mit der Zeit — auch Geld!

Als Kuriosum füge ich noch an, daß wir fast 2 Monate von der Außenwelt vollständig abgeschnitten waren, fast schlimmer, als in der Kriegszeit, durch Schluß der Cordillereisenbahn. Für Brief war einer der ersten, der hier ankam.

Tagesanzeiger

Nur bei Ansahe von Anzeigen gratis
Dienstag, den 7. Dezember.
Bad. Landesbörse: 8-10 Uhr: Die Großstadtluft.
Städt. Konzertsaal (Bad. Volkshaus): abends 8 Uhr: Die einst im Wal. Deutsche Schiffe in Eis und Not.
Eintrachtssaal: abends 8 Uhr: Konzert der Gefangenen.
Colosseum: abends 8 Uhr: Gassenfest des Bauerntheater: Der Gelehrte.
Neu-Pflichtsaal: Deren. Engelstein an der Höhe. Soth. seitmachen das ist wunderbar.
Kammer-Versammlung: Ein Walzertraum

Was unsere Leser wissen wollen.

H. M. Badischer Verkehrsverband in der Sandstraße (Karlstraße)

Sport Turnen Spiel

Schauturnen des Turnvereins Gittlingen 1885.

In einer prachtvollen Kundgebung für das deutsche Turnen gestaltete sich das diesjährige Schauturnen und Wettbewerb des Turnvereins in der Gittlinger Festhalle am letzten Sonntag, Punkt 7 Uhr betrat über 200 ausübende Mitglieder mit Fahne und Wimpeln das festlich geschmückte Podium. Der erste Vorsitzende sprach begrüßende Worte über die Bedeutung des Turnens und legte in kurzen Zügen die Ziele der deutschen Turnerschaft dar. Insbesondere unterstrich er die unbedingte Neutralität der deutschen Turnerschaft sowohl in politischer, als auch in konfessioneller Hinsicht; denn gerade nach diesen Punkten scheint man sich in Gittlingen besonders deutlich zu betonen zu sein. Das Bundeswort der Deutschen Turnerschaft bekräftigte das Wort des Redners.

Darauf begannen die turnerischen Vorführungen. Die Übungsfolge war gegliedert in „Turnen der Jugend“ und „Turnen der Erwachsenen“. Im ersten Teile zeigten die Schüler und Schülerinnen durch Frei- und Gebändertänze, das sie sich auf dem besten Wege befinden, bereinigt als Turner und Turnerinnen den Gittlinger Turnverein auf der Höhe zu halten. Die Leitung beider Abteilungen liegt in bewährten, erfahrenen Händen.

Das Turnen der Erwachsenen begann mit der Vorkführung der Freiübungen vom Badischen Landesturnen in Offenburg; die Flotte Einzelstufenführung sowie die exakte Zusammenarbeit machten auf die Zuschauer den besten Eindruck. Es folgten stehende Keulenübungen, ausgeführt von 30 Turnerinnen; reicher Beifall schenkte auch sie. Kombinierte Stab- und Freiübungen stellten vor allem große Anforderungen an das Gedächtnis der Turner, wurden aber auch bewundert. Die fürperformenden Freiübungen der Turnerinnen brachten zur Darstellung, wie durch anmutige, rhythmische Bewegungen alle Muskelpartien des Körpers gleichmäßig erfrischt und ausgebaut werden können.

Im folgenden kam nun das Gerätturnen zu seinem Rechte. Die Turnerinnen setzten an zwei Barren mit ungleichen Holmen große Gewandtheit, das Gemeinturnen der Turner an einer Barren war in jeder Beziehung eine Meisterleistung. Den Höhepunkt des Abends bildete das Kürturnen der Turner an Reck, Lehnstange und Pferd, das in abwechslungsreicher, echter Turnerei bewies. Den Schluss bildeten fünf wirkungsvolle Gruppenbilder, darstellend von Turnern und Jungturnern.

Das der Gittlinger Turnverein mit seinem Schauturnen und Wettbewerb einen vollen Erfolg hatte, davon gab außer dem guten Besuch der Veranstaltung die begeisterte Reaktion, mit der alle Vorführungen aufgenommen wurden, und ferner eine größere Anzahl von Anmerkungen, die der Vorsitzende am Abend selbst freudig entgegennehmen konnte. Eine besondere Freude war es für den Verein, daß auch der Karlsruher Turnverein einen Vertreter entsandte, der sich überzeugen konnte, daß in Gittlingen Kräfte am Werke sind, die wohl imstande sein werden, das nächstjährige Schauturnen zu übernehmen.

Handball. Dittelm I kann gegen Freiburg weitere Punkte kampflos für sich gewinnen, da Freiburg unentschieden nicht am Spielplatz angetreten war. — Die Jugendmannschaft Dittelm behält auch weiter die Tabellenführung, nachdem sie auf dem Dittelmener Sportplatz die Freiburger Jugendmannschaft 5:0 besiegte.

Schwimmen. Ein Mannheimer Schwimmer als Konkurrent Vierköters in Amerika. Der Mannheimer Schwimmer Joseph Brenninger, der wie noch unerlässlich sein wird, diesen Sommer die 20 Kilometer lange Rheinstraße Spener-Mannheim zweimal erfolgreich absolvierte, schwamm am 25. November im Dittelmener See in einer Zeit von 412 Uhr vorm. bis 14 Uhr nachm. ohne Unterbrechung eine Strecke von ca. 14 Kilometer. Diese Zeit ist als hervorragend zu bezeichnen, da die Länge des Baisins 28 Meter ist und der Schwimmer sehr viele Wendungen machen mußte. In nächster Zeit wird Brenninger versuchen, von abends 10 Uhr bis folgenden Tages früh 8 Uhr durchzuschwimmen; es soll die Strecke von 30 Kilometer zurückgelegt werden. Sollte das Vorhaben gelingen, so ist dies eine bisher noch nicht gesehene Leistung. Anfangs Januar wird Brenninger in Los Angeles mit Vierköter, Gerte und dem Franzosen Widel für die Schwimmstrecke Los-Angeles-Sancti Catalina starten.

Schach. Deutscher Schachkongress 1927. Der Deutsche Schachbund wird seinen im nächsten Jahre stattfindenden 25. Kongress als Jubiläumsvoranstaltung besonders glanzvoll ausstatten, und der Kongressort Magdeburg wird der Schachwelt großer internationaler Begegnungen auf den 64 Feldern sein. Neben den üblichen Haupt- und Nebenturnieren kommt ein internationales Meisterturnier zur Abhaltung. Hieran werden sich 12 Großmeister beteiligen, u. a. Bonoljuboff, Rubinstein, Grünfeld, Spielmann, Niemzowitsch und von Doljanen. Dazu kommt noch ein Aufstiegs-Turnier für Dreißiger. Die Stadt Magdeburg hat für die Finanzierung der Veranstaltung eine Subvention von 3000 M. bewilligt.

Literatur. Motors und Sport. Vogel-Verlag, Pöfned. Heft 44. Aus dem Inhalt: Aus der Vogel-Veröffentlichung. 25 Jahre Reichsverband der deutschen Automobilindustrie. Die neuen Mercedes-Benz-Sedans. Diverse Bilder. Sport und Kleinchronik. Juristisches. Mitteilungen der Industrie. Unterhaltender Teil.

Heft 45. Aus der Vogel-Veröffentlichung. 1926-1927. Was die Anstellung bringt. Eine Stunde im Großstadtverkehr. Die Schallwellenlehre. Diverse Bilder. Praktisches. Mitteilungen der Industrie. Unterhaltender Teil. Der Vogel-Verlag. Der Leser hat das Wort. Mitteilungen der Industrie. Unterhaltender Teil.

Heft 46. Aus der Vogel-Veröffentlichung. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

bigem Tempo nimmt das Spiel seinen Anfang. Die Aufregung der Spieler macht sich in ungenauem Spiel und Abspiel bemerkbar. Eine schöne Kombination führte in der 4. Minute durch den rechtsseitigen Durchbruch zum ersten Erfolg. Zwei Eckbälle für Durchbruch bringen nichts ein. In der Folgezeit verliert sich das Spiel, währenddem beide Tore öfter in Gefahr kommen. In der 21. Minute kommt Untergrund durch seine rechte Seite zum Ausbruch. Bis zur Pause können beide Mannschaften an dem Resultat nichts mehr ändern. Nach der Pause flaut das Tempo zusehends ab und macht einer verhängnisvollen und zusammenhängenden Aktion Platz. Nach 22 Minuten Spielzeit kann Durchbruch durch ein Versehen des Torwärters das Resultat auf 2:1 stellen. Untergrund macht nun verzweifelte Anstrengungen um den Ausgleich zu erzielen. Ein scharfer Schuß der linken Seite Untergrund streift am leeren Tor vorbei ins Aus. Eine Minute vor Schluss vermischt der Schiedsrichter Wien-Seibenberg, je einen Mann vom Platz, eine harte Entscheidung.

Handball. Dittelm I kann gegen Freiburg weitere Punkte kampflos für sich gewinnen, da Freiburg unentschieden nicht am Spielplatz angetreten war. — Die Jugendmannschaft Dittelm behält auch weiter die Tabellenführung, nachdem sie auf dem Dittelmener Sportplatz die Freiburger Jugendmannschaft 5:0 besiegte.

Schwimmen. Ein Mannheimer Schwimmer als Konkurrent Vierköters in Amerika. Der Mannheimer Schwimmer Joseph Brenninger, der wie noch unerlässlich sein wird, diesen Sommer die 20 Kilometer lange Rheinstraße Spener-Mannheim zweimal erfolgreich absolvierte, schwamm am 25. November im Dittelmener See in einer Zeit von 412 Uhr vorm. bis 14 Uhr nachm. ohne Unterbrechung eine Strecke von ca. 14 Kilometer. Diese Zeit ist als hervorragend zu bezeichnen, da die Länge des Baisins 28 Meter ist und der Schwimmer sehr viele Wendungen machen mußte. In nächster Zeit wird Brenninger versuchen, von abends 10 Uhr bis folgenden Tages früh 8 Uhr durchzuschwimmen; es soll die Strecke von 30 Kilometer zurückgelegt werden. Sollte das Vorhaben gelingen, so ist dies eine bisher noch nicht gesehene Leistung. Anfangs Januar wird Brenninger in Los Angeles mit Vierköter, Gerte und dem Franzosen Widel für die Schwimmstrecke Los-Angeles-Sancti Catalina starten.

Schach. Deutscher Schachkongress 1927. Der Deutsche Schachbund wird seinen im nächsten Jahre stattfindenden 25. Kongress als Jubiläumsvoranstaltung besonders glanzvoll ausstatten, und der Kongressort Magdeburg wird der Schachwelt großer internationaler Begegnungen auf den 64 Feldern sein. Neben den üblichen Haupt- und Nebenturnieren kommt ein internationales Meisterturnier zur Abhaltung. Hieran werden sich 12 Großmeister beteiligen, u. a. Bonoljuboff, Rubinstein, Grünfeld, Spielmann, Niemzowitsch und von Doljanen. Dazu kommt noch ein Aufstiegs-Turnier für Dreißiger. Die Stadt Magdeburg hat für die Finanzierung der Veranstaltung eine Subvention von 3000 M. bewilligt.

Literatur. Motors und Sport. Vogel-Verlag, Pöfned. Heft 44. Aus dem Inhalt: Aus der Vogel-Veröffentlichung. 25 Jahre Reichsverband der deutschen Automobilindustrie. Die neuen Mercedes-Benz-Sedans. Diverse Bilder. Sport und Kleinchronik. Juristisches. Mitteilungen der Industrie. Unterhaltender Teil.

Heft 45. Aus der Vogel-Veröffentlichung. 1926-1927. Was die Anstellung bringt. Eine Stunde im Großstadtverkehr. Die Schallwellenlehre. Diverse Bilder. Praktisches. Mitteilungen der Industrie. Unterhaltender Teil. Der Vogel-Verlag. Der Leser hat das Wort. Mitteilungen der Industrie. Unterhaltender Teil.

Heft 46. Aus der Vogel-Veröffentlichung. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Reiseprospekt. Die neue Entwicklung des Karosseriebaus. Kleine Urkunde, große Wirkung. 1. Internationaler Automobilkongress 1927.

Kleinchronik. Praktische Winke. Juristisches. Neue Bilder. Mitteilungen der Industrie. Unterhaltender Teil.

Der Bund, unabhängige Zeitschrift für praktische und wissenschaftliche Konologie. Schriftleiter: Dr. med. vet. Schüme, J. Berta, Konrad Mos. Verlag: Gersbach & Sohn, Verlag, Berlin W. 85. Monatlich 2 Hefte mit zahlreichen Abbildungen. Bezugspreis M. 1.50.

Auch das zweite Novemberheft ist ein vollstündiger Beweis, daß die Zeitschrift hält, was sie versprochen hat. Im Leitartikel legt von Dittelm seine ausregenden Betrachtungen über „Klima, Größenzunahme, Wachstum, Frühlingszeit“ fort, während Dr. Ostermann die vonartig und Diesel vertretene Ansicht über „Die Zuverlässigkeit des Vorkühnbundes“ erörtert. In anregender Art plaudert J. Berta aus der Frühzeit des Döbermanns, indem er seine Erinnerungen als erster Richter der Rasse, der ihrer Zeit die Bahnen gewiesen hat, niederlegt. Der Abschnitt über die „Abrüstung der Führung“ wird durch den 3. Teil des Berichts über die von Konrad Mos äußerst sorgfältig angefertigten Versuche über die Zuverlässigkeit und technische bildliche Darstellungen ausgefüllt.

Aluminium
Erzeugung in Tausend met. Tonnen
Gesamtproduktion.
1913 632
1925 = 180,0



Auch die europäischen Aluminiumindustrie hat sich jetzt zu einem internationalen Kartell zusammengeschlossen, an dem Frankreich, England, die Schweiz, Österreich, Deutschland und ein Teil der nordwestlichen Staaten beteiligt sind. In der Spitze der Aluminiumerzeugung stehen die Vereinigten Staaten, an der Spitze der europäischen Aluminiumerzeugung steht Deutschland. Seit 1913 hat sich der Aluminiumverbrauch der Welt nahezu verdreifacht.

Geschäftliche Mitteilungen.
Weihnachtsverkauf. Die Firma Hermann Tsch hat der heutigen Gesamtsitzung einen Weihnachts-Anzeiger beigelegt, der allezeitiger Beachtung empfohlen wird.

Kinderzeitschrift. Burscht hat die weitläufige Aufgabe aller Zeitschriften der Welt eine — Kinderzeitschrift anzustreben. Es handelt sich um die in „Kinderzeitschrift“ so beliebte Zeitschrift „Der kleine Coco“ mit ihrem Schmelzerbilde „Hans“, die wöchentlich zweifach in vielen Millionen Exemplaren beim Einkauf von Margarine butterfett in allen Läden kostenlos verabschiedet werden und die deutsche Kinderwelt beglücken. In dieser Zeitschrift ist übrigens besonders bemerkenswert, daß sie auf einer reichhaltigen Rotationsmaschine in einem einzigen Druckgang vielfarbig gedruckt, gefolgt und sortiert wird. In den literarischen und künstlerischen Mitarbeitern gehören Namen von Ruf und Rang. Mit welchem Feuerwerk sich die große Schär der kleinen Zeitschrift auf die Zeitschrift ihres Lieblingsbundes stürzt, erhellt am besten daraus, daß täglich einige tausend Zuschriften und Anfragen bei der Redaktion einlaufen, welche von einem Etage gedruckt und anstandslos bereiteter Mitarbeiter sehr gewissenhaft beantwortet werden.

Amthliche Nachrichten

Ernennungen, Verleihungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten.
Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.
Ernannt: zum Gendarmerieoberwachmeister der Gendarmeriewachmeister Joseph Sand in Vöfingen, Amt Neustadt.
Zurückgesetzt: Oberpfleger Philipp Peter Engelhardt bei der Heil- und Pflanzanstalt Emmendingen.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.
Im Verlaufe des Sonntages war das Wetter noch stark wolfig, zeitweilig kam es zu Regen- und Schneefällen; in der Nacht ist vorübergehend Aufhellung eingetreten und dabei auch in der Rheinebene die Temperatur bis auf 4 Grad unter Null gesunken.
Der ozeanische Luftwirbel zieht dem Golfstrom entlang ab, sein nach dem Kanal reichender Ausläufer wird uns nicht mehr beeinflussen. Die Druckstörungen jenseits der Alpen werden in Südbaden vereinzelt leichte Schneefälle bringen; im übrigen ist bei der gegenwärtigen Druckzunahme bei uns neblig, teilweise heiteres Wetter mit leichtem Frost zu erwarten.

Wetterausichten für Dienstag: Meist neblig, teilweise aufhellend, nur Südbaden vereinzelt geringe Schneefälle. Leichter, im Gebirge mächtiger Frost. Nordostwinde. (Wiederholt.)

Wetterbericht des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Physik.
Ausichten für Mittwoch: wolfig, trocken, kalt, schwache Luftbewegung.

Adische Meldungen.

Höhe über NN	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur	
				in Grad C	in Grad F
500	SW	3	bed.	38	10
1200	SW	3	wolfig	38	10
2100	SW	3	bed.	38	10
2800	SW	3	bed.	38	10
3500	SW	3	bed.	38	10

Schneebericht: Feldberg: 35 Hm., pulv., —9 Gr., Karfer: 20 Hm., Nebel, Eifelbahn auf St. Blasien: 26 Hm., pulv., —4 Gr., Stille, bed. Eifelbahn auf.

Außerbadische Meldungen.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Braunfels	SW	3	bed.
Berlin	SW	3	bed.
Darmstadt	SW	3	bed.
Essen	SW	3	bed.
Frankfurt	SW	3	bed.
Köln	SW	3	bed.
München	SW	3	bed.
Nürnberg	SW	3	bed.
Regensburg	SW	3	bed.
Wien	SW	3	bed.

Was schenkt man dem Herrn?

Busch
Parobama-
Reisman-Feldstecher

mit trockenem Gesichtsfeld für Reise, Sport, Jagd

ULTRALUX 6x24 RM. 110,—
6x24 RM. 125,—
SOLLUX 6x30 RM. 140,—
6x30 RM. 155,—
Mit Mitteltrieb-Einstellung RM. 10,— mehr.

Für das Theater: **THALIAR** 3/4 x RM. 110,—

Für die Dame

CLARLUX das kleine Glas für Sport und Reise 4xRM. 110,—
LILUX das zierliche und elegante Theaterglas, in verschied. Ausstattungen von RM. 100,—

Als Galle-Theaterglas das gute

Busch Multinet

in einfacher u. Luxusausführung von RM. 25,—

In allen optischen Geschäften erhältlich

Emil Busch, A.G. Pforzheim

Nr. 4711
Gold-Creme und Matt-Creme
erhältlich bei **Frida Schmidt**
Herrnstraße 19.

Schweinsköpfe
mit dicker, durchwachsender fleischiger Binde
Postkoll netto 9 Pf. M. 5.95
9 Pf. Schweinskopf M. 4.30
Balkenbrot netto 30 Pf. M. 13.80
9 Pf. Euterzuchfleisch M. 5.85

Käse
Qualitäts-
9 Pf. gelbe Broden M. 4.75
9 Pf. rote Kugeln M. 4.75
9 Pf. Tilsiter M. 7.90
9 Pf. van. Schweizer M. 10.70
200 St. Harzer Käse M. 4.40
9 Pf. Pfaffenmuss M. 4.40
ab Norderl. — Nachnahme.
CARL RAMM
Norderl. (Holst.), Nr. 243

Puppen
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Puppenkitt
A. Hinderberger
Ludwigplatz.

Wer erteilt Unterricht

in französisch, englisch, italienisch, Jagdlehre man diese Frage. Wer Unterricht erteilt findet es am besten durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt an.

Cold Cream & Matt-Creme

Ehe die Dame ihr Heim verläßt, befolgt sie ein Gebot der Vorsicht, wenn sie die Haut mit „4711“ Matt-Creme schützt. Er gibt dem Antlitz jene feine, stumpfe Tönung, die so viele bezaubert. — Vor der Nachtruhe wird eine Reinigung der Haut mit „4711“ Cold Cream zur Wohltat, der Teint erscheint am Morgen rein, glatt und geschmeidig.

Nur echt mit der ges. gesch. „4711“ (Blau-Gold-Etikette).

In Töpfen und Tuben

Praktisches Weihnachtsgeschenk!
Elektrische Sockelreue, „Büro“-Helpparate für Rheumatismus, wichte, Scliasis u. Asthma-Leidende zur Selbstbehandlung von Mk. 45,— an. Teilzahlung gestattet
b. Engelhard, Gartenstr. 11 III

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

Besuchen Sie **Burchards** ständige Handarbeits-Ausstellung

Rinderichlupfhosen prima wolffest., in viel. Farben von Mk. 0.70 an.
Damenichlupfhosen prima wolffest. in viel. Farben Mk. 1.40
für Weihnachten extra billige Preise.
M. Böckel
Kurz-, Web- und Wollwaren
Reppoldstraße 23, gegenüber der Diakonienkirche

Damen- und Kinder- Wäsche
Tag- u. Nachthemden
für Knaben und Mädchen
Nachtröckchen
Prinzeßröcke
Höschen

Ferner **Farbige Schürzen**
für Damen und Kinder
Unterröcke

Alle übrigen Waren zu herabgesetzten Räumungspreisen im

Total-Ausverkauf

Rudolf Vieser
Kaiserstraße 153

mit **40** Prozent Rabatt



Rama
MARGARINE
butterfein

Vorboden kommender Weihnachts-Freuden
sind die Bäckereien aller Art, die schon lange vor dem Fest unter den fleißigen Händen der Hausfrau entstehen, vor allem der leckere Weihnachtsstollen. Je schöner er gerät, desto herzlicher die Vorfreude aufs Fest. Mit „Rama-Margarine butterfein“ gelingt das Weihnachtsgebäck aufs Röstlichste, lecker und zart, im Geschmack und Nährwert reiner Butter, und zugleich aufs Billigste, denn „Rama-Margarine butterfein“ kostet nur **50 Pfg. 1/2 Pfund.**

Kinderrezepte: „Der kleine Sock“ oder „Fips, die bessere Woll“. Kostenlos.

Zwangsvorverkauf.
Donnerstag, den 9. Dezember 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe, mit Zulassung fünf Kaiser Allee 25, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
30 weinrotte, runde Lagerfässer, in sehr gutem Zustande, je 41—42 Hektoliter fassend, auf Eisenlager. Dieselben werden im ganzen oder geteilt abgegeben.
Karlsruhe, den 6. Dezember 1926.
Geisler, Gerichtsvollzieher.

Herrschaftliche 5 Zimmerwohnung
III. Stock in der Reichstadt, bevorzugte Lage, mit Zentralheizung, Preis 2000 Mark, sofort zu vermieten. Vordringsfristfristige oder Langzeitwohnung erforderlich. Angebote unter Nr. 1561 ins Tagblattbüro erbeten.

Weihnachtsbitte des Evangelischen Krankenvereins.
Wieder steht Weihnachten vor der Tür, Manche sehen aber nur Not und Elend vor sich, indem sie krank und arm sind. Möchten nicht Mitleidlos, die es vermögen, solchen Hilfsbedürftigen, Kranken eine Weihnachtsfreude bereiten helfen?
Gaben nehmen gerne entgegen:
Frau Oberlehrer Jäger, Stefanienstr. 4; Frau Dr. h. c. Krieger, 194; Frau Reallehrer Kober, Wittorfstr. 14; Frau W. E. G. Krieger, 105; Frau Warrer Schab, Koenigsstr. 16; Frau K. H. H. Döllner, 21; Frau Kirchenrat Rab, Wittorfstr. 18; Frau Warrat Krenninger, Kaiser Allee 65; Fr. W. H. H. Häuser, Friedenstraße 22; Frau Warrer S. B. L. E. Z. Wittorfstr. 19.

Zu vermieten
Akademiestr. 18, III., ist ein einz. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gut möbl. Zimmer, per Hof od. spät zu vermieten. Rudolfstr. 5, part.
Wessinger, 9, I. Et., 6. Mühlb. Tor gut möbl. Zimmer an sol. Herrn abzugeben.
Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., auf I. Des. zu vermieten. Erbprinzenstr. 3, II.
Schlafstelle ist zu vermieten. 8. W. H. H. 2009, Jährlingsstr. 59, Teilb.
Wohn- u. Schlafzimmer gut möbl., el. Licht, keine zentr. Lage, auf I. Des. zu vermieten. Adresse im Tagblattbüro erbeten.

Weihnachtsbitte des altkathol. Frauenvereins.
Auch in diesem Jahre möchten wir den Bedürftigen unserer Gemeinde die Weihnachtsfreude heller machen lassen. — Gaben an Geld und Kleidungsstücken werden dankbar entgegengenommen.
Frau Bernhard, Weichstraße 34
Frau Büche, Redtenbacherstraße 9
Fr. Büche, Bismarckstraße 33a
Frau Freisinger, Weichstraße 95
Frau Stadthaus, Dr. Kneiffen, Herberstr. 1
Frau Gen, Weichstraße 11
Frau Siebert, Weichstraße 2
Frau Spiek, Weichstraße 11.

Offene Stellen
Stricklehrerin
auf Jacquard-Maschine, Dresdener Fabrikat für 10 Tage zum Anlernen einer Dame nach der Vorbereitungszeit. Gute Vergütung. Kost. Wohnung und Fahrt frei. Offerten an: Karl 29, Radfeld, Radfeld, Pfalz Telephon Nr. 57.
Christliches, fleißiges Mädchen für häusliche und etw. Hausarbeit, auf 15. Dezember gesucht. Vorh. 2-4 Uhr. Luitensstr. 38.

Tee Kaffee Cacao Kaffee Hag
stets frisch — beste Qualität
billigste Preise

CARL ROTH DROGERIE
TELEFON 6180 6181

Miet-Gesuche
Geludt:
4-6-Z.-Wohnung
in gut. Lage Karlsruhes, Bestk. bedarfs. möbl. 1. Januar oder früher. Angeb. unt. Nr. 1325 ins Tagblattbüro erbeten.
Ruhige Familie sucht 4-5 Zimmerwohnung. Vordr. Karte verb. Aug. unt. 1560 ins Tagblattbüro.
Belagangemeine 3-5 3-Zimmerwohnung mit Bad, in gut. Dampf per Januar/Februar zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 1405 ins Tagblattbüro erbeten.
Herr sucht auf die Zeit v. 28. Nov. bis 10. Dez. möbl. Zimmer im Zentrum. Angeb. unt. Nr. 1406 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren
wurde Sonntag abend auf dem Wege: Weber-Wolke-Seminar-Karlsruhe (Münster) oder: in der Elektrischen, Linie 1, Münster-Richard Wagnerstraße, oder: Händelstraße-Kaiserallee-Koch-Weberstraße
eine kleine Brillantbroche — Stabform — mit 5 Steinen und 20 Nieten.
Abzugeben gegen gute Belohnung: Weberstraße 3.

A. EISELE
Schule für Gesellschafts-Tanz
Prinz-Max-Palais
Anmeldung: Vorholzstr. 56, II.

Künstler. Klavierunterricht
für Anfänger und Vorgeschr. bis zur Konzertsstufe erteilt
Tina Koch
Veilchenstraße 20 — Fernsprecher 3959

Christbäume
auserlesene Weiß-, Rot- und Edelkannen, bei Gärtnerei Lacher, Ruppurr
basteilte Gartenstadt.
Ausgezeichnete Bäume werden auf Wunsch ins Haus gebracht.

Ost-Westfalen
Vorzügl. Tageszeitung mit weiter Verbreitung In allen Kreisen gelesen

Westfälische Neueste Nachrichten
Bielefelder General-Anzeiger
Bielefeld
Hervorrag. Handelsstell. Erfolgreiches Anzeigenblatt. Hohe Werbefrucht

Freistaat Lippe

Neuheit! Neuheit!
Schau-Backen
mit **Christiner**



bakkt, bratet, kocht, dünstet ohne Backofen in 25 Minuten jeden Obst-kuchen und Torte, in 35 Minuten jed. Braten auf jeder Heizvorrichtung

Praktische Vorführung
von Dienstag, den 7. Dez. bis mit Freitag, den 10. Dezember, täglich von 3 bis 6 Uhr, im Gartensaal des Hotel Friedrichshof, Karl-Friedrichstraße 28, Eingang durch den Hof.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Filiale Karlsruhe
Kaiserstraße 146, gegenüber der Hauptpost
Wechselstube Hauptbahnhof
Besorgung aller Bankgeschäfte
Geldeinlagen werden zu günstigen Sätzen verzinst.

C. F. MULLER KARLSRUHE
Buchdruckerei und Verlagsbuchhandl. Ritterstraße 1, Fernruf 297, Gegr. 1797
BUCH-, STEIN- UND OFFSETDRUCK

Durch Ersparnis der Ladenmiete ist der preiswerte Einkauf in

PELZEN
JACKEN u. MÄNTELN
aller Art bei großer Auswahl
nur Zirkel 32
1 Treppe hoch, Ecke Ritterstraße.
W. LEHMANN
Extra billig!
Echt Skunks Frauenkragen v. 48.— an

beer. gr. Zimmer
per Hof od. spät an alt. Fräulein zu verm. Angebote unt. Nr. 1280 ins Tagblattbüro erbeten.

Kl. Werkstätte
oder Zimmer gel. Aug. unt. 1331 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien
50 000 Mark
leibt Privatgelder auf Hypothek an. Angebote unt. Nr. 1406 ins Tagblattbüro erbeten.

10—15 000 RM.
1. Hypothek, auf prima Geschäftsbau, achtsame Sicherheit, an billigen Zinssatz für sofort oder später a e n t. Geff. Angebote unt. Nr. 1487 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufgesuche
Gut erhaltenes Schaukelpferd nur aus gutem Haufe zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 1534 ins Tagbl.



WEIHNACHTS-VERKAUF

Lederwaren

- Moderne Beuteltaschen**
in echt Nappaled. 3.75, 5.50, 4.35, 3.75
- Brieftaschen**
aus Leder 3.25, 2.45, 1.90, 1.10
- Brieftaschen**
in echt balfian und Rindleder 8.50, 6.75, 4.75, 4.25
- Geschmackvolle Besuchstaschen**
aus Leder in allen Farben und verschiedenen Formen 1.50, 3.50, 2.10, 65¢
- Schliessbügelstaschen**
aus gutem Volleder 8.25, 7.50, 6.50, 4.85
- Kindertaschen**
in vielen Farben 1.10, 9¢, 80¢, 50¢
- Kindertaschen**
in farbigem Leder 2.45, 1.85, 1.25, 95¢
- Party-Cases**
mit Einrichtung 2.95
- Schulranzen**
für Knaben u. Mädchen, aus Segeltuch mit Rindleder-Klappen u. Hefttasche 2.95
- Schulranzen**
für Knaben u. Mädchen aus Segeltuch u. Kunstleder m. Hefttasche und Rindleder-Riemen 4.75, 3.65
- Schulranzen**
für Knaben u. Mädchen, aus Rindleder mit Hefttasche 7.55, 6.85, 5.75
- Schulranzen**
aus Rindleder m. Hefttasche 11.25, 9.75, 8.45
- Büchermappen**
Rindvoller, mit Griff u. Schiene u. extra breiter Falte 8.25, 6.75, 5.90
- Geldbeutel**
für Damen u. Herren aus kräftigem Leder, mit versch. Einteilungen 2.85, 2.45, 1.85, 1.55, 95¢, 65¢, 45¢
- Zigarrentaschen**
aus Leder, mit Bügel 7.50, 6.25, 4.10, 3.65
- Aktenmappen**
Rindspaltleder 4.45, 3.80
- Aktenmappen**
Rindvoller 7.50, 6.50, 5.35
- Reise-Necessaires**
mit guter Einrichtung, aus Rindleder 18.-, 13.50, 11.-
- Rindleder-Koffer**
in allen Größen u. Preislagen

Galanterie-Waren

- Schreibzeug-Garnitur**
Marmor, Stahl 4.10, 3.10
- Schreibzeug-Garnitur**
echt Marmor, 2-teilig 12.50, stellig 21.50, 28.50
- Schreibzeug**
Metall mit Einlage 8.50, 7.25, 4.45
- Rauchservice**
echt Messing, 9.-, 6.50, 4.75
- Rauchstischständer**
echt Messing, m. Glas 7.25, 4.85
- Aschenbecher**
echt Messing 4.-, 2.45, 75¢
- Aschenbecher**
für Klubessel mit farb. Lederstreifen 1.25, 1.10
- Leuchter**
echt Messing mit farb. Kerze 90¢
- Tablett**
echt Messing 2.50, 1.75, 1.25, 95¢
- Teegläser**
echt Messing mit Glas 2.-, 1.50, 1.35, 95¢
- Gläser-Untersätze**
echt Messing 45¢, 35¢, 18¢
- Tischbesen u. Schaufel**
echt Messing 3.75, 3.10
- Eierservice**
echt Messing mit farbigem Becher 95¢
- Jardiniere**
versilbert mit Glaseinsatz 3.75, 2.85, 95¢
- Schreibtisch-Uhren**
Marmor 4.75, 3.50

Bijouteriewaren

- Ringe**
echt Silber mit farbigen Steinen 1.35, 1.10, 95¢, 75¢, 65¢
- Ringe**
5 Karat Gold 3.75, 2.75, 1.10
- Mod. Halsketten**
echt Perlmutter 7.25, 6.-, 3.25
- Wachsperrl-Halsketten**
Japan-Perle 3.35, 2.80, 1.35, 95¢
- Colliers**
echt Silber m. Perlen od. farbigen Steinen 3.65, 2.10, 1.65, 1.35, 90¢
- Eleg. Blusennadeln**
echt Silberm Perlen 3.50, 2.-, 1.65, 1.25, 95¢
- Mod. Armreihen**
Double 3.75, 2.50, 1.95, 90¢
- Alpaca-Taschen**
8.75, 7.75, 6.75
- Alpaca-Geldbörsen**
1.25, 95¢
- Moderne Wachsperrl-Ohringe**
echt Silber 3.-, 2.25, 1.55, 1.10
- Fingerhüte**
echt Silber, mit u. ohne Stein 3.25, 1.50, 1.10
- Manschettknöpfe**
echt Silber mit Perlmutter-Einlage 1.65, 1.35, 95¢
- Cigaretten-Etuis**
vernickelt und Japan 1.35, 80¢, 60¢, 45¢
- Cigaretten-Etuis**
Alpaca 6.50, 4.75, 3.75, 2.50, 1.95, 1.50
- Cigaretten-Spitzen**
echt Silber 3.-, 1.25
- Streichholz-Dosen**
m. Dauerreibfläche 1.35, 1.10, 60¢
- Taschen-Bleistifte**
echt Silber 4.-, 2.-
- Taschenmesser**
echt Silber mit 2 Klängen 1.65
- Wecker-Uhren**
in verschiedenen Ausführungen gute Schwarzwälder-Fabrikate 5.25, 4.50, 3.35

Herren-Artikel

- Farbige Oberhemden**
neue el- u. mehrfarbige Streifen und Karos, mit Kragen nur gute, waschechte Qualität 3.90, 5.90
- Weisse Oberhemden**
Baftstreifen und Rippsalten, solide Qualitäten mit Klappmanschette u. loser Manschette 5.90, 7.50
- Farbige Zefirhemden**
sehr aparte hellere u. d. Dessins mit 2 Kragen, in bester Verarbeitung 7.90, 9.50
- Eleg. Trikoline-Hemden**
leichte Qualitäten in glatt weiß und in modernen farbigen Karos mit Kragen 9.50, 12.90
- Breite Selbstbinder**
neuartige kleine Karos und mehrfarbige Fantasie-Dessins 75¢, 1.20
- Breite Selbstbinder**
ein hervorrag. Sort u. aparter Neuheiten in bevorzugt guter Qualität 1.90, 2.90
- Herrensporthemden**
vielfarbige Flanelstreifen mit 2 Kragen und weiß Nativé mit Schliebkragen 4.90, 6.50
- Herren nachthemden**
halstrei und Umlegekragen, gutes Hemdentuch, farbig designt, in vielen hübschen Must. 4.50, 5.90
- Einstoff-Sportkragen**
der so sehr beliebte halbstreife Kragen in eleganter Mode orn hervorrag. Qualität u. Machart 95¢, 1.20
- Warme Nachthemden**
vorzügliche gerauhte Koperqualitäten, farbig designt und Punktbesatz, 120 u. 130 cm lang 7.50, 8.90
- Hosenträger**
kräftig, Gummibänder in Leder-garnitur, feine Satinbänder mit Gummibiesen 1.20, 1.90
- Garnituren**
Rosenträger mit Sockenhalter 1 viel-n geschmackvollen Zusammenstellungen 3.90, 4.50
- Herrenschlafanzüge**
hübsche Flanelstiefeln m. Kor-delver-schüfung, und einfarbig Trikoline in aparter Verarbeitung 12.00, 18.00
- Warme Haus-Joppen**
mollig, Flauch-Qualitäten mit breitem farbigem Besatz und Verschnürung 19.50, 24.00
- Farbige Herren-Westen**
beliebte Fantasie-Dessins in schwarz-, grau- und braun-gemustert, gute Konfektion 8.50, 10.50
- K'seid. Kragenschoner**
hübsche, mehrfarbige Streifen und viele desente dunkle Muster 90¢, 1.20
- Weiche Herren-Hüte**
die beliebte Flachrand-Form und der kieldarme Rollrand in allen Modelfarben 4.50, 6.50
- Herr- u. Dam.-Regenschirme**
erprobte und bewährt halbeidene Qualitäten mit fein. Rundhaken und in modernster Ausführung 5.90, 8.90
- Kunstseid. Schals**
neue, moderne Karos in grauen, braun u. a. s. w. in z. Dessins neue schwarz-weiße Streifen 1.90, 2.90
- Herren-Sportmützen**
flotte Sportformen in den modernen Karos und des neuen Pullover-Dessins 2.90, 3.90
- Braune Damenschirme**
die große Mode, in vielen Farbtönen, einfarbig u. mit feinen Streifen, Rundhaken u. Knöpfe mit passenden Spitzen 8.90, 10.50

- | | | |
|---|--|---|
| Tell
prima 4-fach, 4 1/2, 5, 5 1/2 cm hoch
3 Stück 1.80, 65¢ | Strindberg
prima 4-fach, 3 1/2 cm hoch
3 Stück 2.40, 85¢ | Humboldt
prima 4-fach, 4 1/2 cm hoch
3 Stück 2.40, 85¢ |
| Wagner
prima 4-fach, 4 cm hoch
3 Stück 2.40, 85¢ | Teutonia
prima 4-fach, 3 u. 3 1/2 cm hoch
3 Stück 2.70, 95¢ | Badex
prima 4-fach, 3 1/2 cm hoch
3 Stück 2.70, 95¢ |

Handarbeiten

- Gestickte Motive**
für Toilette-kissen 75¢, 35¢
- Gestickte Küchenspitzen**
rot und blau 25¢, Mtr. 30¢, 40¢
- Gestickte Ueberhandtücher**
für Küche, rot u. blau besetzt 1.75, 2.50
- Wandschoner**
dazu passend 1.75
- Weisse Spitzendecken**
ca. 58/58 cm 75¢
- Waschtischgarnituren**
Decke mit Streifen, Frotte 3.25
- Gestickte Tastenläufer**
und Violindecken 2.75
- Handgestickte Kissen**
mit div. Stoffen 2.95
- Handgestickte Decken und Läufer**
Stück 5.50, 3.-

Schuhwaren

- Damen-Zug- u. Spangenschuhe**
Lackleder, gute Qualität Paar 8.75
- Damen-Spangenschuhe**
mit Eldechse, moderne Form Paar 11.50
- Damen-Schnür- u. Spangenschuhe**
Lackleder u. braun Boxcall, ja Rahmearbeit Paar 12.50
- Damen-Zugschuhe**
schw. Wildl. u. Lack, hübsche Ausfüh. 14.50
- Damen-Schnür- u. Spangenschuhe**
echt Chev, Marke Hassia 18.50
- Damen-Schnürschuhe**
braun-Boxcall, m. Crepe-Gummisohle, ja Qualit. 21.50
- Ein Posten Kinderstiefel**
Größe 20/24 Paar 3.25
- Damen-Niedertreter**
mit Kamelhaarstoff und Leder-sohle Paar 1.75
- Damen-Umschlagschuhe**
m. Filz- u. Leder-sohle, verd. Naht Paar 1.95
- Damen-Schnallenstiefel**
Kamelhaar, durchgeh. mit Leder-sohle und Absatzdeck 3.25
- Herren-Schnürschuhe**
braun Riribox, gute Qualität Paar 10.50
- Herren-Schnürschuhe**
schwarz Boxcall, ja Rahmearbeit Paar 12.50
- Herren-Schnürstiefel**
schwarz Boxcall, der solide Strassenschuh Paar 14.50
- Herr.-Schnürschuhe u. Pumps**
Lackleder 14.50
- Herren Schnürschuhe**
Lackleder u. schwarz, Wildleder-Einsatz, moderne Form 16.50
- Herren-Schnürschuhe**
schwarz Boxcall u. Crepe-Gummisohle ja Qual. 19.50
- Ein Posten br Turnschuhe**
Gummisohle, Größe 29/35 Paar 1.75
- Herren-Niedertreter**
lmt. Kamelhaarstoff Paar 1.75
- Herren-Lasche Schuhe**
Kamelhaar m. Filz- u. Leder-sohle Paar 2.25
- Herren-Schnallenstiefel**
Kamelhaar mit Filz- u. Leder-sohle verd. Naht Paar 3.75

Parfümerien u. Toilettenartikel

- Rasier-Garnituren**
... 1.50, 1.10, 95¢
- Rasier-Apparate**
in Etuis 1.75, 1.50, 1.10
- Rasier-Messer**
... 3.25, 2.50, 2.25
- Rasier-Klingen**
... von 10¢ an
- Bürsten-Garnituren**
in hübschen Etuis m. Spiegl. Kamm u. Pflöste von 2.25 an
- Manicure-Garnituren**
in hübschen Etuis ... von 1.50 an
- Toiletten-Garnituren**
Breitglas, Stiel. 3.75
- Zerstäuber**
m. Neßball 95¢
- Weihnachtspackungen**
m. 1 Flasche Kölnisches Wasser u. 1 Stück Seife 1.50
- Weihnachtspackungen**
m. 1 Flasche Lavendel u. 1 Stück Seife 1.50
- Geschenk-Seifen**
Weihnachtspackung 95¢, 75¢, 60¢, 50¢
- Kölnisches Wasser**
Fl. 1.25, 75¢, 45¢
- Parfüm**
in verschied. Wohlgerüchen Fl. 95¢
- Cell.-Kopf- u. Kleiderbürsten**
1.50 an
- Taschentouillettes**
in Leder, mit Kamm etc. 95¢

Grosse Auswahl in: Parfümerien / Zerstäuber / Spiegel Celluloidwaren / Haarschmuck Zahnbürsten und Kämmen

Papier- u. Schreibwaren

- Briefpapier-Kassetten**
moderne Ausstattung Stück 4.00, 3.25, 2.60, 2.00, 1.60, 95¢
- Osnation-Kassetten**
Briefpapier ren Stück 24.00, 15.00, 8.50, 7.00, 6.00, 5.00, 4.00
- Weihnachtskassette**
Inhalt 25 Bogen, 25 Hüllen mit Seidenfutter in großer Aufmachung 95¢
- In Buchform**
1.50

Poesie-Alben, Tagebücher mit Schloß Postkarten-Alben, Amateur-Alben Schreibgarnituren, Schreibzeuge

- Sicherheits-Füllfederhalter**
mit Akarat Goldfeder Serie I Serie II Serie IV Serie V Serie VI 3.25, 4.00, 5.00, 7.50, 9.50, 12.50
- Montblanc, Kaweco, Soennecken-Füllhalter**
von 12.50 an
- Weihnachtstisendecken**
Stück 1.75, 1.35, 90¢, 45¢
- Weihnachts-Servietten**
10 Stück 1.50, 1.00, 25 Stück 40¢, 30¢
- Weihnachts-Tischläufer**
... Stück 60¢
- Weihnachts-Packpapier**
Seidellin dick 3 Bogen 25¢, 15¢
- Zierband oder Kordel**
Rolle 70¢, 35¢, 20¢, 20¢, 18¢
- Weihnachts-Pappeller**
Stück 14¢, 12¢, 10¢, 8¢, 6¢
- Weihnachts-Beutel**
1/2 Pfund 1 Pfund 2 Pfund Stück 8¢, 10¢, 14¢
- Weihnachts-Bonbonieren**
Stück 1.80, 1.40, 1.20, 85¢
- Weihnachts-Leuchter**
aus echter Tanne Stück 90¢, 80¢, 60¢, 45¢
- Echte Tannenzweige**
präpariert ... Stück 28¢, 18¢, 12¢, 8¢
- Weihnachtsanhänger**
1. Stück 80¢, 60¢, 40¢

Kurzwaren

- Taschennähzeuge**
... Stück 25¢
- Nähkästen**
... Stück 95¢
- Garnrollenständer**
... Stück 9¢
- Handarbeitsgarnituren**
... Stück 75¢
- Stopfeier gefüllt**
... Stück 60¢
- Nadelkissen**
... Stück 95¢
- Handarbeitssterne**
... Stück 5¢
- Kordel für Weihnachtspakete**
Rolle 20¢
- „Neuheit“ Nadelschirmchen**
Stück 45¢
- Schuhhöfelgarnituren**
Stück 45¢
- Strumpfbänder**
rund, garniert Paar 75¢, 25¢
- Trägerband**
5 mtr Stück 65¢
- Sicherheitsnadeln**
Weihnachtspackg. 30¢
- Scheren**
Weihnachtspackung ... 1.45
- Nadelkörbchen**
... Stück 35¢
- Peiz-Fesselwärmer**
chic, angenehm und wärmend auf jedem Damenschuh Paar 3.75
- Sockenhalter, Aermelhalter**
mit Weihnachtspackung 1.25
- Seidenband**
- Kunstseidenes Bindeband**
für Weihnachtspakete 10 Mtr. 35¢
- Crépe de chine Wäscheband**
neue Farben ... Mtr. 25¢
- Franz. Wäscheband**
Mtr 15¢

TIETZ WEIHNACHTS-VERKAUF

Kleiderstoffe

Kleider- und Blusenstreifen 65 J
in großer Auswahl Mtr. 85 J

Pulloverstoffe für prakt. Weihnachtsgeschenke Mtr. 1.50 1.10 85 J

Hauskleiderstoffe doppeltbreit, gute Strapazierw. Mtr. 95 J

Popeline doppeltbreit, schöne moderne Kleiderfarben Mtr. 1.65

Cheviot ca. 130 cm breit, reine Wolle schwarz und marine Mtr. 1.90

Pulloverstoffe reine Wolle, aparte Muster, f. Straben- u. Hauskleid. Mtr. 1.25 3.50 2.50

Popeline ca. 140 cm breit, reine Wolle, solide großfarbige Sorten Mtr. 3.25

Velour de laine ca. 130 cm breit, reine Wolle, mod. Dessins für Kleider, Morgenröcke u. Hausdecken Mtr. 4.90

Ulsterstoffe ca. 140 cm breit, außergewöhnlich billig Mtr. 6.90

Rips ca. 130 cm breit, feine Kammgarne für Kleider und Kostüme Mtr. 6.50

Kasha Kleiderfarben Mtr. 6.90

Herrenstoffe ca. 145 cm br., reine Wolle prima strapazierware Mtr. 7.50

Velour de laine ca. 130 cm br., nadelfertig, her-oraende Mantelware Mtr. 8.90

Velour-Ottoman ca. 140 cm breit prima Mantelware schwarz, marine und farbig Mtr. 9.80

Kleider- und Blusenstoffe in hübschen Geschenkrollen

in allen Preislagen

Fellimitationen

Biberette ca. 125 cm breit, prima Mantel- und Jackenware 9.50

Mohair-Seal Qual. f. Mäntel u. Besätze Mtr. 9.80

Ural Krimmer ca. 175 cm breit, f. Jacken Mäntel und Besätze Mtr. 12.50

K'Seiden-Astrachan aparte Neuhit f. Jacken u. Mäntel, schwarz braun, silbergr. Mtr. 12.50

Seal-Plüsch ca. 125 cm br., tropfensteife Ware, für elegante Jacken und Mäntel Mtr. 21.50

Seiden u. Samt

Adlerseide gesü. ca. 80 cm breit, f. Blusen u. d. Oberrhemden 1.90

Rohseide ca. 80 cm breit, reine Seide, gute waschbare Ware für Kleider u. Wäsche Mtr. 2.50

Cöper-Schotten reine Seide, Restpost. f. Kleider u. Blusen Mtr. 2.50

Glorioseide ca. 120 cm breit, prima Jackenfutter, elfenbein, beige, silbergrau Mtr. 2.90

Seidenoräpe ca. 80 cm breit, reine Seide, schöne Pastellfarben, für Kleider und Wäsche Mtr. 3.75

Messaline ca. 85 cm breit, schwarz, für Kleider Mtr. 3.90

Ramagé ca. 130 cm breit, f. Seide, für Morgenröcke Mtr. 4.90

K'Seiden Ottoman ca. 95 cm br., schw. f. Mäntel Mtr. 5.90

Crêpe de chine ca. 100 cm breit, in groß. Sortenmenen Mtr. 7.90, 6.90 4.90

Rohseideschotten ca. 100 cm breit, reine Seide, aparte Farneinstellungen, gute Strapazierw., f. Herren- u. Knabenanzüge Mtr. 5.90

Manchester ca. 70 cm breit, in licht-, luft- und waschechte Ware Mtr. 2.90

Wachsamt ca. 70 cm breit, in licht-, luft- und waschechte Ware Mtr. 2.90

Cöper-Velvet ca. 70 cm breit, schwarz, forbes, für Konfirmandenkleider Mtr. 4.50

Cöper-Velvet ca. 90 cm br., schwarz, flor. beste Kleiderware Mtr. 7.90

Futtersstoffe

Besatzsatin einf. in vielen Farb. Mtr. 1.10 95 J

Foulardin ca. 100 cm breit, schwarz und marine, weiß gem., f. Kleider u. ruter Mtr. 1.75

Satin ca. 130 cm breit, schöne Farben für Dekorationen Mtr. 2.40

Serge ca. 140 cm breit, schwarz und farbig, für Herren- und Damenfuter Mtr. 2.75

K'Seide Damassé ca. 80 cm breit, für Jacken- und Mantelfutter Mtr. 2.75

Damassé ca. 130 cm breit, f. Strapazierware f. Jacken u. Mantel Mtr. 2.90

Spitzen und Stickereien

Ball- und Theaterschals in vielen Farben 2.50 1.25

Crêpe de chine- u. Chiffon-Schals in schönen Ballfarben 15.50 10.75

Grosse Crêpe de chine- und Spitzentücher mit breiter Franse in allen modernen Farben 2.50 1.50

Cravatenschals Crêpe de chine und Tricotseide in vielen bunten Farben 3.90

Kleider-Westen in Crêpe de chine, Volle u. Opal in schöner Ausführung 2.90

Spitzen- u. Spachtel-Westen in eckig und eckig 2.75 1.25

Jacken- u. Kleiderkragen in Seidenrips und Crêpe de chine 95 J 75 J

Pullover-Kragen in Rips und Opal, ecru und weiß 75 J 35 J

Jabots in 700 und Batist mit schöner Spitze garniert 95 J 1.25

Morgenhauben in reiner A-stickung, weiß u. farb. 1.45

Straussfedernboa gute Qualität in vielen mod. Farb. 9.75 5.90

Sehr billig
ein Posten mod. Spachtelkragen
in eckig und weiß Stück 75 J 45 J

Damen-Konfektion

Warme Jumper-Blusen Neue bedruckte Dessins 2.95

Aparte Strickstoff-Blusen mod. Aufmachung mit Tressen, armerung 5.95

Crêpe de chine-Blusen u. langen Ärmeln, gute Verarbeitung, mit Handhöhlen 16.75

Popeline-Kleider reine Wolle, apart garniert 14.75 9.75

Wollrips-Kleider aparte Formen und Farben je nach Ausführung 39.-, 29.- 16.75

Samt-Kleider aus prima Lindener, f. Oper Velvet, je nach Ausf. 39.- 29.- 19.75

Crêpe de chine-Kleider für Tanz und Tee mit langen u. kurzen Ärmeln je nach Ausführung 69.- 49.- 29.- 19.75

Warme reinwollene Mäntel nur jugendliche Größen 6.75

Warme Winter Mäntel reinwollener Flausch, sehr gute Qualität 12.75

Reinwollene Velour-Mäntel mit reicher Blesengarnierung 14.75

Fesche Velour-Mäntel mit großem Pelzkragen 19.75

Ottomane-Mäntel mit u. ohne Pelzbesatz, in den modernsten Farben je nach Verarbeitung 69.- 49.- 39.- 29.75

Seal-Plüsch Mäntel in guter Verarbeitung, je nach Qual. 98.-, 78.-, 69.- 59.-

Fantasie-Jacken aus verschiedenartigem Material je nach Stoffqualität 49.-, 39.-, 29.- 19.75

Kinder-Konfektion

Knaben-Hosen verschiedene Stoffarten 3.95, 2.95 1.45

Knaben-Anzüge Wachsamt versch. Farben, je nach Aust. u. Größe 11.75, 8.75 5.95

Knaben-Anzüge in guten Strapazierst. 29.75, 19.75, 14.75 8.75

Knaben-Mäntel versch. Stoffarten und Formen, je nach Ausführung und Größe 39.-, 29.-, 19.75 9.75

Falten Röckchen mit Leibchen Cheviot, reine Wolle, Größe 50 3.75

Mädchen-Kleider reinwollene Stoffe emt. u. gemustert, je nach Stoffqualität und Größe 29.-, 22.75 16.75, 9.75 5.95

Mädchen-Mäntel Große Auswahl in nur gutem Material, versch. d. Farben je nach Ausführung und Größe 34.75, 24.75, 16.75 9.75 6.75

Elegante Samthüte 8.50 10.50 12.50 15.50 18.50

Damen-Hüte

Garn. Filzhüte	Neueste	Garn. Samthüte
Serie I 1.50	Ansteckblumen	Serie I 2.85
Serie II 2.75	Nelken 0.35 0.50 0.95 J	Serie II 4.25
Serie III 3.50	Samtblumen 0.45 0.75 1.65	Serie III 5.50
Serie IV 4.50	Blattblumen 1.65 2.50 3.75	Serie IV 6.75

Teppiche

Jute-Bouklé solider Gebrauchsteppich in mod. Mustern ca. 130/110 cm 14/230 cm 20/300 cm 25/350 cm 10.50 15.- 21.- 32.50

Woll-Tapestry gute Strapazier-Qualität, persisch und modern gemustert ca. 130/60 cm 145/231 cm 30/200 cm 25/300 cm 21.- 29.- 40.- 60.-

Wollperser beste Qualität in hervorragenden Perserköpfen ca. 21/225 cm 15/250 cm 20/300 cm 25/350 cm 33.- 45.50 68.- 104.-

Axminster erstklassige Oeilsitzer Fabrikate in großer Musterauswahl ca. 165/235 cm 20/300 cm 25/350 cm 64.- 46.- 95.- 70.- 115.- 85.- 149.- 103.-

Vorlagen

Jute-Vorlagen mit Fransen 2.25, 1.10 85 J

Deutsch-Perser versch. Gr. 66 8.99, 2.95 1.30

Woll-Tapestry moderne u. Perser Muster 4.75, 3.90 2.25

Prima Velour-Vorlagen 7.75 5.50

Wollperser 9/180 cm 20.- 90/100 cm 18.75 67/20 cm 8.50

Läuferstoffe

Jute-Läufer 90 cm breit 1.25, 65 cm breit 90 J

Ideal-Jute-Läufer besonders schwere Ware, 90 cm Mtr. 3.40

Jacquard-Bouklé 90 cm breit, Mtr. 7 07 cm breit 5.25

Kokos-Läufer gemustert, natur 200 cm 120 cm 90 cm 67 cm 55 cm breit 7.- 3.60 2.30 1.70 1.65

Ziegen- und Angoraielle

Chines. Ziegenfelle naturgrau 9.50 12.50 9.50 8.- versch. Tierfr. 22. 14. 10.50, 9.25 6.25

Chines. Ziegenfelle 7.-

Chines. Ziegenfelle weiß, braun, schwarz 23.50, 14.75, 11.25 9.75 7.50

Angorafelle weiß und farbig, in allen Größen von 14.- an

Tisch- und Divandecken

Gobelin-Tischdecken 19.-, 19.75, 9.75 3.75

Kochellein-Tischdecken 5.75, 6.75 2.25

Kunstseide-Tischdecken 19.-, 16.-, 18.50 9.75

Gobelin-Divandecken 22.-, 17.-, 8.75 6.75

Mohair-Divandecken 58.-, 41.- 28.-

Mokette-Divandecken 62.-, 45.- 32.-

Baumwoll- und Leinenwaren

Hemdentuch 6-fädig, ca. 80 cm breit 35 J

Hemdentuch starklädig, ca. 80 cm breit 55 J

Hemdentuch 10 Mtr. Kupon
11.50 10.50 9.50 8.50 7.50 6.50 4.50

Geraunt Croise Mtr. 1.35, 1.10, 85 J 58 J

Negligé-Damast Kaffebohnenmuster, ca. 80 cm breit, weiß, Mtr. 95 J

Bettendamast ca. 130 cm breit, weiß, Mtr. 1.95, 1.40, 1.25 1.05

Bettendamast weiß, mit farbigen Streifen, ca. 130 cm breit Mtr. 1.85

Windelflanell Mtr. 65 J, 58 J 48 J

Haustuch für Betttücher, kräftige Qualität ca. 150 cm breit Mtr. 1.45 1.25

Halbleinen für Betttücher, ca. 150 cm breit Mtr. 1.95 1.45

Schürzenretonne ca. 80 cm breit Mtr. 85 J 75 J

Schürzenstoff ca. 116/120 cm breit, Mtr. 1.10, 85 J 68 J

Zefir Indanthren Mtr. 85 J, 75 J, 58 J 48 J

Hemden- und Sportflanell Mtr. 98 J, 85 J, 65 J 48 J

Kleidervelour in aparte Mustern Mtr. 1.25, 90 J 55 J

Warme Betttücher, weiß und farbig, St. 4.50 3.50, 2.95 2.25

Jacquard-Schlafdecken 1.75, 5.50, 4.50 3.25

Wischtücher 101 kar. rot und blau kar. rot ges. und geb., 6 St. 1.25

Gläsertücher halbleinen rot kar. u. blau kar. 6 St. 2.95, 2.45 1.75

Gläsertücher reinleinen, kar. und mit Rd. 50/50 cm 6 St. 3.25 3.25

Küchenhandtuchstoff Mtr. 48 J, 38 J 25 J

Küchenhandtuch dunkel abgep., 6 St. 2.95 2.25 1.65

Küchenhandtuch weiß mit roten Rand abgep. 6 St. 3.95, 3.50 3.25

Gesichtshandtücher 6 St. 3.95 3.25 2.95

Gesichtshandtücher 45/100 cm, Jacquard halbleinen, 6 St. 5.50, 4.85 4.25

Gerstenkornhandtuch 60/110 cm, abgep. gebleicht, reinleinen 6 St. 9.-, St. 1.60 halbleinen 6 St. 7.25, St. 1.25

Tischwäsche

Ein Posten einz. Kaffeesservietten teils mit Hohl-, u. Halbleinen, 1 Ds 135, Stk. 25 J

Ein Posten einz. Halbl.-Servietten 60/60 cm 1/2 Duzend 8.25 Stk. 58 J

Ein Posten einz. Halbleinen-Tischtücher 130x100 Stück 3.95 3.25 2.85 2.45

Merc. Damast-Tischtücher Blumenmuster 180x300 180x225 180x180 180x180 9.85 6.25 4.50 2.50

Servietten dazu passend, 60x60 1/2 Duz. 5.00

Damast-Tischtücher extra schwarz 180x300 180x225 180x180 180x180 17.50 11.00 7.90 6.50

Servietten dazu passend, 62x62 1/2 Duz. 8.75

Kaffeegedeck weiß mit farbigem Rand mit 6 Servietten, in Karton 6.50 5.50 4.75

Kaffeegedeck Halbleinen, weiß m. farb. Ra. u. mit 6 Servietten, in Kart. 8.75 8.90

Hohlsaum-Gedeck mit farbig. Rand mit 6 Servietten, in Karton 16.75 10.75 8.90

Kaffeegedeck farb. g. für Kinder, mit 6 Serv., in Kart. 2.95

Druckdeckchen waschbar Stück 1.45 1.25 95 J 78 J

Taschentücher
Bildertücher 1. Kind. 3 Stück 50 J 35 J 28 J

Geschenkkarton Max und Moitz und „Süßwäpser“ 6 Stück 1.85 3 Stück 95 J

Geschenkkarton 3 Battsütücher, mit Schubel, Grittel, Tafel u. Schwamm mit farb. Kordelkante u. Buchstaben für Kinder, 6 Stück 1.10

Zefirtuch m. Buchstaben f. Kinder 6 St. 1.60 1.25

Damentuch Batist, mit farb. Kordelkante u. gestick. Ecke 6 St. 1.-, 3 St. mit farbig. Kordelkante und Zwickchen 6 St. 1.50, 1.25, 85 J 50 J

Damentuch m. Hohlsaum 6 St. 1.65, 1.25 70 J

Damentuch Keilweinstoff 6 St. 3.95, 2.75 2.25

Damentuch m. Buchstaben, Batist 6 St. 1.95 1.50

Damentuch mit Hohlsaum 6 St. 4.25 2.75

Geschenkkarton eleg. aufgemacht 3 Damentücher 1.25, 1.15, 85 J 65 J

Geschenkkarton 6 Damentücher 3.50, 2.25, 1.50 95 J

Geschenkkarton 3 Stück Wasser 471 Kolnisch Wasser 471 2.90

Herrentuch weiß oder weiß mit buntem Rd. 6 St. 1.75, 1.50, 1.25, 1.10 95 J

Herrenzefirtuch m. Hohlsaum 6 St. 3.90, 2.90 2.25

Herrenbuchstabentuch 6 St. 3.25, 2.65 2.25

Herrentuch weiß halbleinen, ca. 45 cm 3 St. 3.25, 2.95 2.65

Herrentuch weiß reinleinen, ca. 45 cm 6 St. 4.50 3.75

Hohlsaumtuch weiß od. m. farb. Rd. teils f. Herren, ca. 45 cm 6 St. 4.95

Spizentuch weiß, St. 85 J, 60 J, 45 J 35 J

Spizentuch farbig, St. 95 J, 60 J, 45 J 45 J

Einstecktücher Crepe de Chine, 1.75, 1.25, 95 J, 75 J 48 J

Bettstellen und Matratzen

Eisenbettstelle für Erwachsene 37.- 20.50 15.75

Kinderbettstellen Holz und Eisen 21.- 13.50 11.50

Matratzen 3-teilig mit Keil, Seegrasfüllung 25.- 18.-

Kindermatratzen Seegrasfüllung 9. 0. 7.25 6.25

Für Kissenstellung
la Kapok Pfd. 2.40, 1.80

Federn Pfd. 2.70, 1.80 1.-

Linoleum

Druck-Linoleum mit kl. Farbuntern Mtr. 2.90 2.50

Inlaid-Linoleum ausrangierte Dessins Mtr. 5.15

Granit Linoleum 300 cm breit, 2mm stark, ausrangiert, Farbstellungen Mtr. 4.20

Druck-Linoleum Läufer 90 cm breit 3.20, 67 cm breit 2.30 60 cm or. it. Mtr. 2.10

Druck-Linoleum Teppiche fehlerfrei 150/0 cm 200/300 cm 250/350 cm 300/400 cm 12.50 21.- 25.- 41.- 56.-

Inlaid-Teppiche durchgemustert, fehlerfrei 1:0.300 0x1.250 20x3.0 24.50 21.50 41.- 36.- 49.- 43.-

TIETZ WEIHNACHTS-VERKAUF



Unsere Sammelkasse
 bietet eine Annehmlichkeit für das Publikum. Man hat bei Einkäufen in verschiedenen Abteilungen nur an einer Kasse zu zahlen.

Weißer Wäsche

- D'Taghemden mit Träger, Hohl od. Stickerel 1.65
- D'Taghemden m. Träg., gut Hemd-Tuch m. St. 2.50
- D'Taghemd. aus feiner, Reif m. reich. St. 3.50
- D'Taghemd. mit breiter Achsel, Fest. od. St. 1.75
- D'Taghemd. mit breiter Stickerel, prima Stoff 3.50
- Batist-Taghemd. mit Val. oder Klöppelsp. 2.90
- Beinkleid Knieform, mit Stickerel garniert 1.90
- D'Nachthemden aus gutem Stoff, hübsch garn. 3.50
- D'Nachthemden kurz, Arm gute Verarbeitung 4.50
- Batist-Nachthemd. m. Val. Spitzen garniert 3.90
- Hemdosen Batist m. Valenciennespitzen 3.50
- Prinzeß-Röcke aus gut. Wäschestoff m. Val. 4.90

Croisé-Wäsche

- D'Taghemden mit Stickerel oder Feston 3.25
- D'Taghemden aus guter Croisé gestickt 3.50
- D'Taghemden aus in Frette gute Verarbeitung 4.90
- D'Taghemden aus Croisé oder Finette, m. Arm 4.25
- Beinkleider aus Croisé oder Stickerel 3.25
- D'Nachthemden aus Croisé m. Stehbund oder Kragen 2.90
- D'Nachthemden gut Croisé mit Stickerel 4.25
- D'Nachthemden Croisé, lang, Arm bestickt 7.90
- D'Nachthemden a. gut Croisé, lang, Ausführung 8.50

Kunstseidene Wäsche

- Unterkleid Kunstseide, gerahmt in vielen Farben 6.25
- Schlüpfer Kunstseide, gerahmt dazu 4.25
- Unterkleid Kunstseide, elegant gestreift, schöne Farbe 5.25
- Schlüpfer Kunstseide, dazu passend 3.25
- Unterkleid Kunstseide in allen Farben 4.50
- Schlüpfer Kunstseide 2.90

Kinder-Wäsche

- Mädchen-Hemd mit Baum. Bog. Größe 45 95 J
- jede weitere Größe 15 J mehr
- Mädchen-Beinkleid mit Stickerel Größe 25 1.25
- jede weitere Größe 15 J mehr
- Mädchen-Nachthemd Hohlbaum mit Stickerel, kurz, Arm. Größe 60 1.95
- 10 cm länger 95 J mehr
- Knaben-Hemden Knieform, Größe 40 90 J
- jede weitere Größe 15 J mehr
- Farbige Flanell-Kleidch. 2.25
- Strampelhöschen aus Croisé 2.25
- Strampelhöschen Waschsaug 3.75
- Lauf-Kleidchen 3.25
- Gestrickte Kinder-Röckch. 1.25
- Gestrickte Kinder-Hosen Größe 1-3 weiß u. rosa 85 J
- Wollene Ueberjäckchen, Handarbeit, hellbraun 3.25
- Wollene Mützen u. Häubch. 1.95
- Erstlingshemden 45 J 35 J 30 J
- Erstlings-Jäckch. 75 J 65 J 55 J
- Molton-Deckchen 75 J 55 J
- Wickeldecke 1.90
- Hyg. Windeln 60/60 55 J
- Hyg. Windeln 80/80 75 J
- Flanell-Windeln 80/80 95 J

Bett-Wäsche

- Kopfkissen, 80/80, Creton, glatt oder gebog. 1.25
- Kopfkissen, 80/80, mit gut. Creton, Feston 1.90
- Kopfkissen, 80/80, aus kräft. Creton, Rosenbogen 3.25
- Kopfkissen, 80/80, gesticktes blumennmuster 2.90
- Kopfkissen, 80/80, m. Klöppeleinsatz 2.90
- Kopfkissen, 80/80, prima Stoffe, reich gestickt 4.50
- Paradekissen mit Stickerel 4.75
- Oberbettuch ca. 150/250, Fest. 6.50
- Oberbettuch ca. 150/250, prima Stoff, Rosenbog. 8.50
- Oberbettuch, 150/250, gestickt 7.25
- Unterbettuch, ca. 150/210, aus gut. Dowias 4.50
- Unterbettuch, ca. 150/240, Halb-leinen 7.90
- Damastbezüge, 130/180, gestreift od. gebügelt 6.90
- Damastbezüge, schöne Blumenmuster 10.50

Damen-Trikotwäsche

- Damen-Hemdosen -ngewebte Träger 95 J
- Damen-Hemdosen Windelschluß 1.90
- Damenhemdchen fein gestrickt 75 J
- Damenhemdchen echt Mako, Band- u. angew. Träger 2.25
- Korsettschoner 50 35 J
- Damen-Hemdosen mod. Farben 2.75
- Damen-Schlupfhosen prima Flor 2.50
- Damen-Schlupfhosen Seidenlor m. Röhse 2.75
- Damen-Schlupfhosen warm gefüttert 1.50
- Damen-Schlupfhosen warm gefüttert, Deckem. Kunstseideeffekt 2.90
- Damen-Schlupfhosen Kunstseide, warm gefüttert 4.75
- Damen-Schlupfhosen ReineWolle 4.50
- Damen-Schlupfhosen Wolle mit Seide 6.75
- Damen-Reformhosen warm gefüttert 3.90
- Damen-Reformhosen ReineWolle gestrickt 4.50
- Damen-Hemden prima wollgemischt, 1/4 Arm 2.90
- Damen-Unterjacken wollgemischt 2.75
- Damen-Reformhosen wollgemischt 3.75
- Damen-Futterhosen off. Form 4.75
- Damen-Untertailen warm gefüttert, mit Arm 2.90 ohne Arm 2.25

Herren-Trikotwäsche

- Herren-Futterhosen 2.45
- Herren-Hemden wollgem. 2.25
- Herren-Hosen wollgem. 1.50
- Herren-Jacken wollgem. 1.25
- Herren-Garnituren Unterjacke u. Hose 3.90
- Herren-Einsatzhemden schöne aparte Einsätze 1.75

Kinder-Trikotwäsche

- Knaben-Jacken 1/4 offen, wollgemischt 1.75
- Knaben-Hosen wollgemischt 1.95
- Knaben-Hemden wollgemischt 1.95
- Kind. Hemdosen makofarb. je n. Größe 1.20
- Knaben-Hemden Doppelbrust makofarb. 95 J
- Knaben-Einsatzhemden mit schönen Rippeinsätzen 95 J
- Knaben-Hemdosen wollgemischt, je nach Größe 1.90

Wollwaren

- Damen-Westen, reine Wolle 6.75
- Damen-Westen, Wolle mit Kunstseide 8.50
- Damen-Pullover, Kunstseide 3.90
- Damen-Pullover, reine Wolle 5.75
- Damen-Pulloverkleider 22.50
- Herren-Pullover, reine Wolle 7.50
- Herren-Pullover, Org. Engl. 12.50
- Herren-Westen, reine Wolle 7.50
- Herren-Arbeitswesten, grau 6.50
- Rodel-Anzüge je nach Größe 12.50
- Kinder-Westen je nach Größe 3.75
- Kinder-Pullover je nach Größe 3.25
- Kinder-Schalgarituren 2.25

Brandenburger Wollstrickgarne

- enorm billig
- Grauband 100 gr 70 J
- Brauband 100 gr 85 J
- Rotband 100 gr 1.00
- Blauband 100 gr 1.25
- Goldband 100 gr 1.50

Schürzen

- Jumper-Schürze bunt, Cretonne 1.45
- Jumper-Schürze bt. Creton, hüb. Verarbeit. 2.10
- Jumper-Schürze bunt Sat., hübsche Dess. 2.25
- Jumper-Schürze bunt Satia, extra gross 3.90
- Jumper-Schürze gestr., Waschstoff 1.45
- Jumper-Schürze gestr., Waschstoff 2.25
- Jumper-Schürze gestreift, Extra weiß, englische Form 3.50
- Servierschürzen Jumper m. St. garniert 2.90
- Servierschürzen Jumper m. St. extra groß 3.90
- Kinder-Spielhosen zum Ausschneiden 1.45
- Waschkleidchen Zeifr. gestreift 4.50

Damen-Strümpfe

- Baumwolle Restposten - Paar 65 J
- Baumwollflor Doppelsohle, Hochferse 75 J
- Kunstseide Doppelsohle, Hochferse 95 J
- Baumwollflor mit Seidengriff Paar 1.25
- Seldenflor Längennaht, Doppelsohle, Hochferse 1.25
- Prima Mako beste Qualität, Hochferse 1.60
- Prima Seidenflor best. Qualität, Hochferse 2.75
- Waschseide gute, erprobte Qualität, Hochferse 2.95
- Waschseide prima Qualität, Hochferse 3.90
- Trama-Seide feinridig 1.25
- Prima Wolle Restposten, bunt Paar 1.90
- Prima Wolle nahtlos, Doppelsohle, Hochferse 4.50
- Wolle mit Seide meliert Paar 1.90
- Reinw. Unterziehstrümpfe Paar 95 J
- Frauenstrümpfe gewebt, Baumwolle Paar 1.90
- Frauenstrümpfe Wolle platziert Paar 1.90
- Frauenstrümpfe reine Wolle, Deutschland Paar 95 J
- Frauenstrümpfe Baumwolle, Deutschland Paar 95 J

Herren-Socken

- Baumwolle bunt 2.50
- Baumwolle bunt, gut verstrickt Paar 3.50
- Baumwolle mit Karos 75 J
- Kunstseide mit B'wolle, Karos u. mod. streifen Jacquardmuster 1.25
- Prima Mako muster - Paar 75 J
- Baumwolle, gestickt 60 J
- Schweisssocken grau u. normalfarbig 75 J
- Prima Wolle regulär gestrickt Paar 1.25
- Reine Wolle gewebt, gut verstrickt Paar 1.50
- Prima Flor Karos od. Streifen 1.75

Größe Fantasia-Herrensocken

Größe	190	225	250	275
Posten	1	1	1	1
Kaschmir-Wolle und Wolle mit Seide	1.90	2.25	2.50	2.75

Herren-Gamaschen

- Damen-Gamaschen Trikot, Paar 6.75
- Damen-Gamaschen kurze moderne Form, mit Polsterung 95 J
- Herren-Sportstutzen haltbare Qualität 1.75
- Knaben-Sportstrümpfe Reine Wolle 1.75

Damen-Handschuhe

- Trikot innen geraut, 2 Druckknöpfe Paar 75 J
- Leder imitiert weißes Einlass, 2 Druckknöpfe Paar 95 J
- Leder imitiert bunt, Halbfutter 2 Druckknöpfe Paar 1.10
- Leder imitiert knöpfe Paar 1.20
- Trikot innen geraut Paar 1.20
- Trikot m. warm. Halbfutter Paar 1.40
- Leder imitiert mit buntem Kunstseidenhalbfutter Paar 1.75
- Leder imitiert mit warmem Halbfutter Paar 1.90
- Wildleder imitiert starke Doppelware Paar 95 J
- Reine Wolle gestrickt Paar 1.75
- Flor Rundstuhl Paar 2.50
- Reine Wolle Rundstuhl Paar 2.90
- Wolle m. Seide Rundstuhl Paar 3.90
- Damen-Nappa 2 Druckknöpfe Paar 3.90
- Damen-Schweden mod. Farben Paar 4.50
- Damen-Ziegen-Glacoé moderne Stulpen Paar 3.90
- Damen-Waschleder (Rebleder) Paar 5.50
- Damen-Nappa mit warmem Baumwollfutter Paar 7.50
- Damen-Nappa Strickfutter Paar 7.50

Herren-Handschuhe

- Trikot angerautes Futter, 1 Druckknopf Paar 75 J
- Trikot innen geraut 1 Druckknopf Paar 1.50
- Trikot haltbare Qualität Paar 1.90
- Leder imitiert buntes Halbfutter Paar 1.90
- Leder imitiert mit warmem Futter Paar 5.75
- Herren-Nappa Paar 7.50
- Herren-Wildleder la Paar 7.50
- Herren-Nappa m. Baumwollfutter Paar 7.50
- Herren-Nappa mit Wollfutter Paar 7.50
- Herren-Nappa mit rein wollener Paar 7.50
- Herren-Nappa Strickfutter Paar 7.50

Corsetten

- Hüfthalter mit 2 Halter 2.50
- Hüfthalter aus gutem Dreil mit 4 Halter 4.50
- Hüfthalter ohne Schnürung, gut sitzende Form 2.90
- Hüfthalter ganz Gummi mit 4 Halter und Schließen 2.90
- Corsett halbhoch mit 2 Halter 80 2.90
- Büstenhalter fester Stoff 80 2.90
- Büstenhalter für junge Mädchen 2.90
- Reformleibchen ch. 2.90
- Reformleibchen für Damen 2.90

Falschspieler bei der Arbeit.

In seinen Denkwürdigkeiten schildert Casanova neben vielen anderen abenteuerlich-bunten Erlebnissen auch seine Erfolge als Falschspieler und erzählt mit einer gewissen Genugtuung, daß er es in der Kunst, durch betrügerisches Spiel reichen Leuten von ihrem Gelde zu helfen, recht weit gebracht habe. Giovanni Casanova kann aber trotzdem nicht als der Vater des Falschspiels angesehen werden, er hat nur auf schon vorhandenen Ueberlieferungen weitergebaut. Denn die Wiene des Berufs-spiels im Falschspiel stand am Hofe Kaiserin Maria Theresia in Frankreich. Hier arbeitete ein Kavaller Apoutos, dem man in Folge seiner griechischen Abstammung den Spitznamen „der Grieche“ beigelegt hatte und der mit seinen Kniffen viel Ansehen und Nachahmung fand.

In Deutschland läßt sich das berufsmäßige Falschspiel erst seit etwa 50 Jahren weitverbreiten. Das liegt daran, daß dieses „Handwerk“ nur in der Großstadt seinen goldnen Boden findet. Nur dort hat der „Foder“, wie man die Falschspieler in der Gännersprache nennt, die nötige Unternehmungslust, der ihn selbst „hochgenommen“ zu werden. Selbst wenn es „sicherlich brennt“, das heißt, wenn immer noch auf Entkommen hoffen. Die Vergnügungstätten der Großstadt, die Kaffeehäuser, Bars und Spielhäuser stellen auch den geeigneten Schauplatz für eine erprobte Tätigkeit des Foders dar. Dazu kommen Sport- und Rennplätze und die großen Badeorte. Hier findet der Falschspieler Kreise, die ihm als geeignete erscheinen, „aufgeladen“, das heißt, betrogen zu werden.

Der Kriminalist rechnet den betrugsähnlichen Falschspieler zur Gruppe der Hochstapler. Denn — so eigenartig es klingen mag — eins müssen sich beide, Hochstapler und Spielbeträger, in den Kreisen erlangen, die ausgenutzt werden sollen: das Vertrauen in ihre Ehrlichkeit. Der Hochstapler entlarvt zu werden. Ebenso wie der Foder eines sorgfältigen Studiums der Lebensgewohnheiten und Anschauungen des von ihm zu „bearbeitenden“ Gesellschaftskreises. So nahm z. B. ein internationaler Falschspieler in Paris bei einem erklachten Lehrer „Tanz- und Musikunterricht“, um mit der nötigen Sicherheit auftreten zu können.

Nun gehört zur Tätigkeit des Falschspielers Geld und nochmals Geld. Will er in die Kreise hinein, in denen sich das Arbeiten lohnt, so muß er danach auftreten und entsprechende Aufwendungen machen können. Der Spielgewinn, und wenn er noch so hoch ist, wird vom Foder ebenso schnell verjubelt, wie er gewonnen wurde. Denn der Hochstapler kann nur einmal nicht haushalten. Das beibrat für ihn sein „Lagegeld“. Dieser schließt das erforderliche Geld, die „Lage“ vor, wenn der Foder reich durchgeföhrt, dann erhält der Lagemann kaum mit Gewinnanteil zurück. Er braucht ihnen darum beibrat zu sein, daß der Foder ihn im Verkehr miteinander verhalten, dafür wenn sie unter sich nur „auf glatt Mafiel“, d. h. ohne zu betriegen, wofür.

Der Lagemann ist nun nicht der einzige Helfer des Foders. Hinzu kommen die Schlepper und Schieber. Leute, die zu solchen Kreisen nicht abeneigt ist, und die den Foder das nötige Geld zuföhren. Der Schieber spielt, wenn er kann, nicht mit, um sich nicht verdächtig zu machen. Nur er sich doch beteiligen, so verheißt er abfichtlich. Wird dann nach Beendigung allerdings der erste Gewinn feststellt, so ist er schuldig den ihm zutehenden Anteil.

Die Formen des Spielbetruges sind im Grunde genommen zu allen Zeiten und in allen Gegenden dieselben. Es ist dabei gleichgültig, ob der Falschspieler als „Bauernjäger“ den in Gesellschaft oder zum Vergnügen in der Großstadt wohnenden Provinzialer ausbeutet, oder als „Schachspieler“ mit Hilfe seiner Schlepper, den „Lagemann“ auf Märkten oder Rennplätzen spielen läßt, ob er in der Maske des harmlosen Geschäftsreisenden sein Unwesen treibt oder ob er sich als „Falschspieler“ in den großstädtischen Vergnügungstätten betätigt. Ist mit Hilfe der Schlepper eine Spielergesellschaft zusammengestellt, unter der sich immer zwei Foder befinden, so wird das Opfer, der „Freier“, durch die Sicherheit gewiegt, daß man ihn den entscheidenden Verlust holen die Foder auf eine bestimmte Weise wieder herein: haben sie die Forderung des Eintrages, um dann unter Anwendung ihrer Falschspielkniffe dem inzwischen zurückgelassenen Freier das Fell über die Ohren zu ziehen.

Von der Technik des Spielbetruges macht sich der Foder durchweg falsche Vorstellungen. Der Foder ist nicht etwa Kartenkünstler oder Taschenspieler. Er will im Grunde in seiner Weise aufpassen. Das gelingt ihm so leicht, weil beim Spiel erfahrungsgemäß der Tätigkeit des Mitspiels, Abhebens und Gebens wenig Beachtung geschenkt wird, denn das ganze Interesse des Spielers ist darauf einrichtet, wie seine neue Karte aussieht wird. Diese Tatsache benutzt der Foder. Er ist selbst bei ganz neuen Karten mit guter Beobachtungsgabe viel zu machen. Denn jede Karte hat eine bestimmte Farbe und eine bestimmte Nummer. Diese sogenannte „Naturmarke“ ändert sich nicht, wenn man sie umdreht. Diese sogenannte „Naturmarke“ ändert sich nicht, wenn man sie umdreht. Diese sogenannte „Naturmarke“ ändert sich nicht, wenn man sie umdreht.

reichende Unterscheidung, so werden besonders Kennzeichen, die „Rinken“ angebracht — häufig so unauffällig, daß die Foder allein sie wahrnehmen können. Ueberhaupt ist es außerordentlich schwer, Falschspielkniffe als solche zu erkennen. Der einzige Schutz vor Ausbeutung besteht in der Befolgung des Grundgesetzes, sich niemals mit nicht zuverlässig bekannten Personen in ein Kartenspiel einzulassen.

Nun begnügt sich der Foder natürlich nicht damit, den Sitz der Karten oder „Besen“ erkennen zu können, er nimmt auch Einfluß auf ihre Verteilung. Das geschieht durch betrügerische Maßnahmen beim „Salatmachen“ (Mischen) und beim Abheben. Eine Schilderung des hier angewandten Verfahrens würde zu weit führen. Erwähnt sei nur das „Röffeln“, eine Art des Mischens, bei der die untern Karten festgehalten und infolgedessen nicht gemischt werden, und die

Zusammenstellung von „Ladungen“, d. h. das Ordnen der Karten in einer bestimmten, vom Foder gewünschten Reihenfolge.

Nun steht aber das geschickteste Mischen voraus, daß durch das Abheben nichts verdorben wird. Auch aus dieser Verlegenheit weiß der Foder sich, wenn noch ein zweites Spielgeheile beteiligt ist, durch entsprechende Verhandlung zu helfen. Es wird z. B. auf Treppe gemischt. Dabei wird der abzugebende Teil des Kartenspiels so hingelegt, daß er über den anderen etwas herausragt. Oder man wendet die Wellenhandel an, d. h. daß ein Teil der Karten nach unten oder nach oben durchgehoben wird, so daß dem Mitspieler dadurch bedeutet wird, daß die über dem durchgehobenen Teil liegenden Karten abgenommen werden sollen. Dazu kommt dann noch das „Scharfe Ziehen“. Dabei gibt der Foder sich nicht die erste Karte, sondern die zweite oder dritte, die er als günstiger für sich erkannt hat, oder er zieht Karten von unten ab.

Die kriminalpolizeiliche Bekämpfung des Foderunwesens ist schwierig. Meistens sind dem Geschädigten die Foderkniffe nicht bekannt, so daß sich aus seinen Angaben irgendwelche für die Untersuchung wertvollen Anhaltspunkte nicht gewinnen lassen. Die Foder mit ihrem Ansehen sind hingegen außerordentlich vorsichtig und verfügen zudem über einen ausgedehnten Spion- und Nachrichtendienst. Als z. B. vor dem Kriege ein bekannter Falschspieler, der „alte christliche Seemann“ auf Anordnung einer auswärtigen Polizeibehörde in Berlin verhaftet werden sollte, war der Geheite schon vor dem Eintreffen des Haftbefehles gewarnt, von seinen Genossen mit Neigejeld versehen und nach England in Marib geflohen.

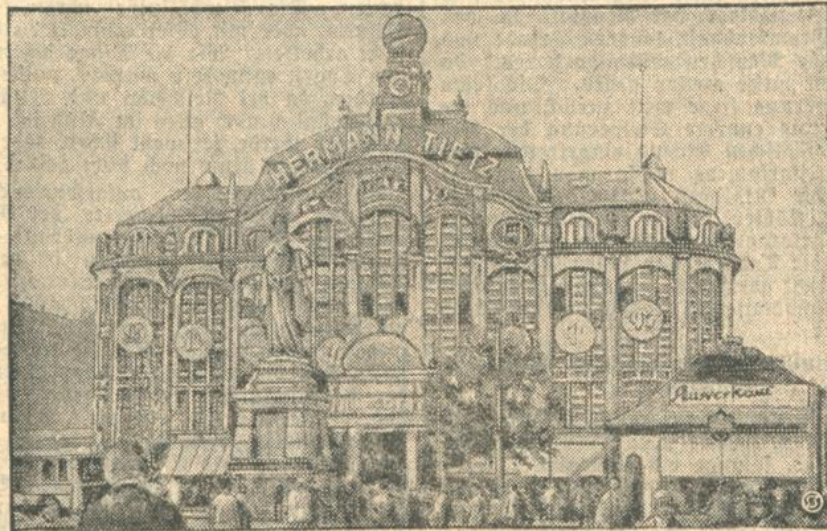
1000 Mark monatlich erbettelt.

Daß es in der Großstadt immer leicht ist, mittels einer geschickten Maske die ändern auszubuten, stellen für die wieder einmal Beamten der Berliner Kriminalpolizei fest, die auf verschiedene Anzeigen hin einen Mann verfolgten, von dem man wußte, daß er in geistlichen Verhältnissen lebte, ohne daß man seine Existenzmittel feststellen konnte. Das war in Pantow, einem der nördlichen, meist von Arbeitern und Kleinbürgern bewohnten Vororte von Berlin. Der Mann fuhr, wie die ihm folgenden Beamten feststellten, jeden Morgen gegen 8 Uhr mit der Straßenbahn, die ganze Stadt durchquerend, nach dem Westen. In einer der vornehmen Straßen, nahe dem Rollendorplatz, begann er an der Hand eines sorgfältig angefertigten Büchleins, das Namen und Adressen enthielt, seine Tätigkeit. Als Bettler in den Häusern vorstehend, mußte er ein ergreifendes Gemälde seiner häuslichen Not zu entwerfen. Er wohnte in einer feuchten Kellerwohnung, seine Kinder seien gelähmt, er selbst schon lange erwerbslos und so weiter. Er bekam besonders von seinen der Frauen, fast immer etwas.

Als die Beamten ihn anhielten, stellten sie fest, daß er in den ersten zwei Stunden schon über 5 Mark zusammengebetelt hatte. Auf eindringliches Befragen gab er seine Tageseinnahme überhaupt auf 30 bis 40 Mark an, demnach so 900 bis 1000 Mark im Monat, und schlechte Jahreszeit ineinander gerechnet. Abends begab sich der Bettler nach seiner vielleicht anstrengenden, aber ergiebigen Tätigkeit wieder in seine Wohnung nach Pantow, wo er ein geordnetes, kleinbürgerliches Familienleben führte. Seine Angehörigen, wie er selbst waren gut angezogen, sie hatten eine vier-Zimmerwohnung, in der ein Teppich, sogar ein Staubsauger nicht fehlten; die Möbel waren von ihnen selbst angeschafft. Niemand von den Bekannten der Familie in dem Vorort hatte eine Ahnung, wie der Mann sich ernährte. Man sieht, daß das Betteln noch ein recht guter Erwerb ist; man muß nur mit der richtigen Menschenkenntnis die richtigen Leute aussuchen.

Tief, das größte Warenhaus Europas.

Handorf und A. D. W. aufgekauft.



Das Warenhaus Hermann Tief, das in enger Bankverbindung mit der Disconto-Gesellschaft steht, hat den Warenhauskonzern A. Handorf u. Co., zu dem auch das bekannte Kaufhaus des Westens in der Tauentzienstraße in Berlin gehört, käuflich erworben. Das Objekt, dessen Kaufpreis nicht genau bekannt ist, dürfte 100 Millionen weit überschreiten. Die Warenhausfirma Hermann Tief ist damit zum größten europäischen Warenhauskonzern geworden. Einschließlich der Handorfbetriebe beschäftigt das Warenhaus Tief, das erst kürzlich das Kaufhaus Stein aufgekauft hat, 16.000 bis 18.000 Angestellte. Davon allein 11.000 bis 12.000 in Berlin. Der Konzern verfügt jetzt in Berlin über 10 Warenhäuser, dazu kommen 9 Geschäftshäuser in der Provinz und 30 Anfachgeschäfte. Außerdem unterhält der Konzern 6 Fabriken für Konfektion, Schürzen, Blusen, Wäsche, Damen- und Herrenhüte, sowie Bäckerei, Schlächtereis und Lebensmittelbetriebe. Der Plan des Tiefkonzerns, am Kurfürstendam noch ein neues Warenhaus zu errichten, ist auch jetzt noch nicht aufgegeben. In der Betriebsform der Warenhäuser wird nichts geändert. — Unser Bild zeigt das große Warenhaus Tief am Alexanderplatz in Berlin.

Die Tagung der Luthergesellschaft in Wittenberg.



In Wittenberg tagte vor kurzem die Hauptversammlung der deutschen Luthergesellschaft, um die Tätigkeit des zurückliegenden Geschäftsjahres zu besprechen und über die Erfolge der Arbeit zu berichten. Der Vorsitzende widmete dem Gründer der Luthergesellschaft, Rudolf Eucken, Worte treuen Gedenkens. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag des Göttinger Universitätsprofessors D. Dirsch, der über Luthers Predigtweise sprach. Der Jahresbericht zeigt eine außerordentlich günstige Entwicklung der Gesellschaft. Wir zeigen im Bilde von links nach rechts den Vorsitzenden der Luthergesellschaft, Hauptpastor Knolle-Hamburg, Professor D. Dirsch-Göttingen, Prof. D. Viekmann-Berlin, Konsistorialrat Prof. D. Jordan-Berlin, Pfarrer Kurz-Erfurt, D. Jenne-Wittenberg (außen rechts), in der zweiten Reihe sieht man von links nach rechts: Konsistorialrat Zippel, Oberbürgermeister D. Schirmer-Wittenberg, Pfarrer Wienecke-Nürnberg, Studentrat Hefel-Erlangen, Ministerialdirektor D. Konze-Berlin und Studentrat Klische-Wittenberg.

Man speist im Abteil.

Die Deutsche Reichsbahn hat der Mitropa einige D-Zug-Wagen 3. Klasse zur Verfügung gestellt, die dergestalt zu Wirtschaftswagen umgebaut werden, daß zwei Abteile zu einem Küchenraum eingerichtet werden, in dem kalte und warme Getränke, wie leicht herzustellende warme Gerichte bereitete werden. Die Bedienung geschieht in den Abteilen durch Abteilfelleter, wozu kleine Tische zur Verfügung stehen. Boreerst werden diese Wirtschaftswagen in Tagesausflügen ohne Speisewagen und später auch in Einzügen, soweit sie Durchgangswagen führen, eingesetzt werden. Unser Bild zeigt das Servieren in einem Abteil 3. Klasse am kleinen aufgestellten Tisch.



Sokolnikoff, Nachfolger Krassin's.



Ueber die Nachfolge Krassin's als russischer Botschafter in London berichtet noch keine völlige Klarheit, doch ist inzwischen der Kreis der Kandidaten, die in die engere Wahl einbezogen werden, geschlossen worden. Am sehr anspruchsvollen Stelle steht Sokolnikoff, der durch seine Zugehörigkeit zum zentralen Wirtschaftskomitee, besonders wegen seiner Kenntnis finanzieller und Handelsprobleme bevorzugt erscheint. Sokolnikoff war früher Volkskommissar für das Finanzwesen und gehört innerhalb der Kommunistischen Partei zur Opposition. Er ist Anhänger der Abschaffung der Handelsmonopole. In England würde man, wenn man Londoner Informationen glauben darf, die Ernennung Sokolnikoff's nicht ungern sehen.

Beamtenfundgebungen.

Ein Koffschrei.

Die Verhandlungen über die Bewilligung einer Weihnachtsbeihilfe für die Beamten haben die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit wieder auf die Lage der Beamenschaft gelenkt. Die Beamtenorganisationen haben im Lauf des letzten Jahres bei Behandlung von Gehaltsfragen vielfach mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftskrise zur Zurückhaltung gemahnt, obwohl feststand und steht, daß die Notlage der unteren Besoldungsgruppen dringender nach Hilfe verlangt. Die Beamenschaft legte sich die Zurückhaltung auf in der Hoffnung, daß man sich ihrer Lage erinnere, wenn sich Ausblick zeigen, daß wir über den tiefsten Punkt der Krise hinweggekommen sind. In dieser Hoffnung hat gerade die untere Beamenschaft schwere Opfer gebracht. Daß die Stimmung in der unteren Beamenschaft unter solchen Umständen nicht gerade weihnachtlich ist, kann man sich denken, und man kann verstehen, daß die Erörterungen über eine Weihnachtszulage der Beamenschaft Anlaß gibt, um aus ihrer Zurückhaltung herauszutreten und sich an Regierungen, an Parlamente und damit an die ganze Öffentlichkeit zu wenden. Die Lage zwingt die maßgebenden Anstalten, sich nun in eingehender Weise mit den Forderungen gerade der unteren Beamenschaft zu beschäftigen und die Möglichkeiten zur Hilfe ohne Rücksicht zu prüfen. Wir alle wissen, daß aber ebenso sicher ist, daß der Staat eine leistungsfähige und leistungsfreudige Beamenschaft braucht. Der schlecht bezahlte und deshalb arbeitsunlustige Mensch ist die teuerste Arbeitskraft. Das gilt für den Staat wie für die Privatwirtschaft. Keine überflüssigen, aber nur gut bezahlte Arbeitskräfte, das ist die Grundlage aller Rationalisierung der Arbeitskraft. Auch eine andere Erwägung ist von grundlegender Bedeutung: die Kaufkraft der großen Masse der Beamenschaft spielt heute für den Absatz und für die Beschäftigung in Handel und Gewerbe eine sehr wesentliche Rolle.

Wie schon kurz berichtet wurde, hat am Sonntag die Arbeitsgemeinschaft der badischen Beamten der unteren Besoldungsgruppen eine Kundgebung in Karlsruhe im Saal des Kaffeehause abgehalten. Die badische Regierung hatte vier Vertreter entsandt, nämlich Ministerialrat Kirchhäner vom Finanzministerium, Regierungsrat Vör vom Ministerium des Innern, Oberregierungsrat Dr. Coura von der Justizverwaltung und Regierungsrat Baumkras. Die Landtagsfraktionen waren vertreten durch die Abgeordneten Bauer (D. V.), Dees (Dem.), Kühn und Eichenlaub (Ztr.) und Ritter (Komm.); ferner hatten der Badische Beamtenbund und das Landespartei-Vorstandsgeschäft.

Über die beamtenpolitische Lage unter besonderer Berücksichtigung der unteren Beamten referierte zunächst der 1. Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft,

Obermerkfürer Eckardt,

der zunächst betonte, daß die Organisation streng neutral sei und bleiben sollte. Die Verarmung habe den Zweck, Regierung und Parlament die große Notlage und langsame Verelendung der Beamenschaft und namentlich der unteren vor Augen zu führen. Mit wohlwollenden Worten sei nichts getan, die Beamenschaft dürfe wohl erwarten, daß den Worten nun auch endlich die Tat folge. Die Beamenschaft wolle nicht nur nach der Existenzfrage, die heute nicht gegeben sei, so daß viele Beamtenkreise in erschreckendem Maße verarmt seien. Die lange werde es noch dauern, bis sich der Staat auf seine soziale Pflicht besinne? Für die Beamenschaft sei jetzt die Besoldungsfrage die wichtigste, die Lebensfrage. In Anerkennung der treuen Dienste der Beamenschaft habe es die badische Regierung mit Worten nie fehlen lassen, man dürfe wohl annehmen und wünschen, daß nach Maßgabe der bestehenden Verhältnisse auch

nun die Taten folgen möchten.

Einen Anfang des Entgegenkommens habe die Regierung schon gemacht durch die teilweise Wiedereinführung der 48-Stundenwoche. Dieses

Entgegenkommen des Finanzministers wisse die Beamenschaft wohl zu würdigen. Möchten diesem Schritte nun auch andere folgen. Der Redner schilderte sodann im einzelnen die materielle Notlage der Beamenschaft, die durchschnittlich verschuldet sei und langsam der Verelendung entgegengehe. Sie rufe Regierung und Parlament zu: „Schaffen Sie sozialen Ausgleich in der Republik, damit Sie nicht eines Tages vor der unumwiderrlichen Tatsache stehen, daß Sie durch Ihr Verhalten nicht etwa Anhänger und entschiedene Verteidiger der Republik in den Reihen der Beamenschaft, sondern Feinde und beiseite stehende Menschen geschaffen haben.“ So könne es nicht mehr weiter gehen. Die letzte kleine Aufbesserung liege weit zurück, und inzwischen sei eine enorme Steigerung der Bedürfnisse des täglichen Lebens eingetreten. Regierung und Parlament müsse man zurückrufen: „Sehen Sie die fürzlichen Worte des Finanzministers Dr. Köhler, daß er seine Hauptaufgabe in der Fürsorge für die Armen und Schwachen sehe, in die Tat um und lassen Sie unsere Hoffnungen nicht abermals zuschanden werden!“ Das Vorstandsgeschäft Schwarz wälde berichtet über

die Verhältnisse bei den badischen Polizeibeamten.

verlangte für sie unabweisliche Anstellung nach acht Dienstjahren, legte die Einführung der Altersgrenze ab, solange ein finanzieller Ausgleich nicht geschaffen sei, protestierte gegen die Berausnahme der Polizeibeamten aus dem Beamtenvertretungsrecht und verlangte, daß für die zwei Monate im Jahr betragende Mehrarbeit der Polizeibeamten Entschädigung und im übrigen der ehrliehen Arbeit auch eine christliche Anerkennung zuteil werde.

Herr Bittel referierte über die neueste Aktion betr. Winterbeihilfe und Besoldung

und gab ein Bild über den Verlauf der diesbezüglichen Verhandlungen. Die badische Regierung habe eine Winterbeihilfe abgelehnt, der Reichsfinanzminister aber eine einmalige Beihilfe in Aussicht gestellt, jedoch hätten sich dem die Länder entgegengesetzt. Die badische Beamenschaft erwarte, daß sich die badische Regierung nicht weigern werde, sich der Aktion des Reiches anzuschließen. Zu verlangen sei, daß die Hilfe baldigst komme und daß dies nicht geschehe durch eine einmalige Abfindung, sondern durch monatliche Zahlung. Die Regierungsvertreter und die Abgeordneten möchten angesichts der erschreckenden Notlage namentlich der unteren Beamenschaft allen Einfluß für eine Besserung einsehen, da vielfach es an dem Lebensnotwendigsten fehle. Er hoffe, daß die badische Regierung ihren Worten die Tat folgen lassen werde, und er habe auch die Zuversicht, daß dies geschehen werde.

Der 2. Vorsitzende des Landespartei-Vorstandsgeschäfts, Baldecker, schloß sich namens der Post- und Telegraphenbeamten diesen Forderungen an und verlangte bis zur endgültigen Besoldungsreform die laufende monatliche Erhöhung der Bezüge, in erster Linie der unteren Beamten.

Ministerialrat Kirchhäner

wies darauf hin, daß die Regierung ihr Interesse an den zur Verhandlung stehenden Fragen durch die Entsendung von vier Vertretern deutlich bekundet habe. Die Notlage sei ihr wohl bekannt und sie sei bereit, nach Möglichkeit zu helfen. Wenn die Besoldungsfrage nicht befriedigend gelöst werden könne, so sei das die Folge der zwangsläufigen Entwicklung und der Haltung des Reiches, an die die Länder gebunden seien. Die badische Regierung habe aber auch Taten aufzuweisen. Sie habe sich von Anfang an für eine andere Entwicklung eingesetzt und sei für die wirtschaftlich Schwächeren eingetreten. Der vor zwei Jahren gemachte Versuch einer Erhöhung des Zulages für die unteren Beamten sei aber an der Haltung des Reiches gescheitert. Die Arbeitszeit sei, wenigstens für die Norm, heruntergesetzt worden. Die badische Regierung werde ernstlich prüfen, inwieweit un-

streifbar bestehenden Gärten entgegenzuwirken sei. Eine Erhöhung des Wohnungszulagezuschusses würde keine wirkliche Hilfe bedeuten.

Der Staatspräsident und Finanzminister habe ihn ermächtigt zu erklären,

daß er auch heute noch zu seinen Worten stehe, die er bei seinem Dienstantritt gesprochen habe: daß seine Amtsführung in erster Linie den wirtschaftlich Schwachen gewidmet sei. Sein Ziel sei nicht eine einmalige, mehr oder weniger große Zewendung oder eine Weihnachtsbeihilfe, sondern

eine dauernde Erhöhung

der Bezüge, vornehmlich der unteren Beamten. Die Verhältnisse schrien nach einer Reform, aber mit einer einmaligen Beihilfe sei nicht geholfen. Die Dinge sich in den nächsten Tagen entwickeln würden, müsse abgewartet werden, da bei Reichsstag und Reichsregierung diesbezüglich noch alles im Fluss sei. Das etwas gelassen werde, sei wohl sicher, aber in welcher Form, könne heute noch nicht gesagt werden.

Zu einzelnen der aufgeworfenen Fragen Stellung nehmend, bemerkte der Regierungsvertreter, daß der Beamtenabbau eine zwingende Notwendigkeit gewesen sei und daß bei etwaigen weiteren Einschränkungen diese sich nach allen Richtungen gleichmäßig auswirken würde. Durch eine einmalige Winterbeihilfe werde keine richtige Abhilfe geschaffen. Er hoffe, daß die nächsten Tage einen Abschluß der Verhandlungen bringen würden. Wenn die bad. Regierung bis jetzt nicht daran gegangen sei, die vielen Wünsche in Bezug auf Besoldungsordnung und Eingruppierung zu erfüllen, so liege das nicht an ihrem guten Willen, sondern daran, daß für eine wirklich durchgreifende Änderung bis jetzt noch keine Mittel hätten verfügbar gemacht werden können. Stichtwort wolle die Regierung aber nicht machen.

Der Redner unterließ sich nicht, nochmals das Wohlwollen des Staatspräsidenten und der Regierung, die gemittelt seien, sobald sie möglich eine dauernde und ausgiebige Erhöhung vorweg der Bezüge der unteren Beamten durchzuführen. Auch bezüglich der Besoldungsänderung und der Einführung sei sie sich einig, daß auch hier manches geändert werden müsse. Was jetzt entschieden müsse, dürfe aber mit dem Finanzausgleich nicht in Zusammenhang gebracht werden.

Nun erklärten die anwesenden Landtagsabgeordneten, sie werden im Landtag dafür eintreten, daß die wirtschaftliche Lage der unteren Beamten gebessert werde. Der Abgeordnete Kühn tat das für die Zentrumskraktion, wobei er betonte, daß mit einer einmaligen Beihilfe es nicht getan sei, sondern daß eine dauernde Besserung erfolgen müsse. Der Kommunist Ritter teilte mit, daß ein von seiner Gruppe im Landtag eingebrachter Antrag noch nicht erledigt worden sei. Frau Fischer (Soz.) bemerkte, ihre Fraktion werde die Forderungen der unteren Beamten unterstützen. Das gleiche erklärte Herr Abgeordneter Bauer für die Deutsche Volkspartei und Abgeordneter Dees für die Demokratische Fraktion.

Nachmittags um 4 Uhr fanden sich die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft noch einmal und zwar diesmal zu einer Aussprache über die Vorträge am Vormittag zusammen. Dabei wurden hauptsächlich organisatorische Fragen erörtert. Nach 6 Uhr schloß Deemann Eckardt die Versammlungsarbeit die Anwesenden zur Einheit und Geschlossenheit.

Landesversammlung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes.

Im Baden-Baden, 5. Dez. Im Hotel „Terminus“ in Baden-Baden tagte am gestrigen Sonntag die von 46 Vertretern aus sieben Organisationen besetzte Landesversammlung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, Bezirk Baden. Den Geschäftsbericht erstattete der Vorsitzende Herr v. Karlsruhe. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß das zu Ende gehende Geschäftsjahr eine gesunde organisatorische Entwicklung aufweist. — Dr. Voelker-Berlin vom Bundesvorstand sprach über „Aktuelle Beamtenfragen“. Seine Ausführungen sind in den folgenden Säben, die die Versammlung einstimmig annahm, zusammengefaßt:

Die in Baden-Baden tagende Landesversammlung des A.D.B., Landesauschuß Baden, stellt als ihre Ziele und als Forderung der Beamenschaft folgendes fest:

1. Eine einmalige Zulage hält sie nicht für ausreichend, um auf die Dauer die Existenz der unteren und mittleren Beamten zu erhalten. Sie verlangt neben dieser Zulage eine ausreichende Erhöhung des laufenden Teuerungszulags bei den unteren und mittleren Besoldungsgruppen und eine Erhöhung des Wohnungszulages auf 120 Prozent.
2. Die Arbeitszeit der Beamten erfordert endlich eine gesetzliche Regelung im Anschluß an die allgemeine Einführung des Achtstundentages für sämtliche Arbeitnehmer. Insbesondere erwartet sie, daß die Arbeitszeit des Betriebs- und Berufspersonal bei den Verkehrsunternehmen auf Stunden betragt und deren Dienstleistungen auf Grund der Dienstvereinbarungen auf 16 und mehr Stunden ausgedehnt werden können, befristet werden muß.
3. Mit dem Beamtenabbau muß endlich Schluss gemacht werden. Eingriffe in die Rechte des Berufsbeamten, wie sie auch jetzt wieder durch das Gesetz über die Verwendung von Parteigeldempfängern beabsichtigt sind, müssen unbedingt zurückgewiesen werden.

Das preussische Wohnungsbauprogramm

Höpfer-Nachhoff über die Neubautätigkeit in Preußen.

Im Hauptauschuß des Preussischen Staatsrates führte der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Nachhoff in seiner Rede u. a. folgendes über die Neubautätigkeit aus: Wenn ein verstärktes Neubauprogramm durchgeführt werden soll, wird man mit den Mitteln der Hausinspektoren nicht auskommen. Wenn man, wie es der Landtag wünscht, ein Neubauprogramm von 150 000 Wohnungen im Jahre 1927 durchführen will, und damit rechnet, daß ein Teil aus privaten Mitteln erbaut werden kann, daß also etwa 120 000 Wohnungen mit Staatsinspektoren-Hypotheken unterstützt werden müssen, so würde sich daraus für die Neubautätigkeit ein Gesamtbedarf von 600 Millionen ergeben. Da die Staatsinspektoren höchstens 480 Millionen erlösen würden, 120 Millionen durch Anleihe zu decken. Ein Programm dieser Art ist finanziell nicht durchführbar, so zu finanzieren, daß man die Mieten und die Hausinspektoren weiter erhöhe. Das Staatsministerium hat noch keine Stellung genommen.

Ich halte es für vollkommen unbedenklich, die Miete im nächsten Jahre um 120 Prozent zu erhöhen, die Miete muß langsam gesteigert werden.

Für eine Steigerung auf 120 Prozent bedarf es mindestens eines Zeitraumes von 3 Jahren. Eine mäßige Erhöhung der Miete wird man im Laufe des nächsten Jahres schon behaft bekommen, weil die Hausbesitzer vom 1. Januar 1928 an einen höheren Prozentsatz der aufgewerteten Hypotheken werden annehmen müssen, der etwa 8 Prozent der Kriemiete betragt. Für unüberwindlich halte ich es auch, etwa für das nächste Jahr an eine weitere Erhöhung der Hausinspektoren zu denken.

Badische Politik

Tagung der Ortsgruppenführer der Deutschen Volkspartei.

Im Baden-Baden, 6. Dez. Am gestrigen Sonntag kamen in Baden-Baden die sämtlichen Ortsgruppenführer der Deutschen Volkspartei zu einer Tagung zusammen. Der Ehrenvorsitzende des Landesverbandes Baden und der Baden-Badener Ortsgruppe, Direktor Weber leitete in den Vormittagsstunden die Versammlung. Die Verhandlungen erstreckten sich bis in die Abendstunden.

Graf Ludner in Newport.

Die „Waterland“ als Kulturpropaganda für das Deutschtum.

Ein Stück Seeromantik aus vergangenen Tagen wird durch den Grafen v. Ludner, einen der berühmtesten Seehelden aus dem großen Kriege, zu frischem Leben erweckt. Mit dem Biermarkthändler „Waterland“ hat er eine Weltfahrt angetreten und befindet sich auf der ersten Etappe seiner Reise in Newport. Der Dampf hat das Segelschiff schon längst von der hohen See getrieben. Die Lage, da das Klipperschiff im Gewande seiner weißen Segel unter dem Antriebe des Windes durch die Bogen stürmt, sind schon lange vorbei. Graf Ludners „Waterland“ ruft sie nun ins Gedächtnis zurück. Aber dieser Gedanke war es weniger, der den kühnen Seemann zur Ausführung der Expedition bewegte; es waren Rücksichten patriotischer Natur, das Vertrauen der Welt zu zeigen, daß deutsche Seemannskunst und deutscher Unternehmungsgedanke auch heute noch glorreiche Taten vollbringen können, und in diesem Sinne ist das Unternehmen auch im alten Vaterlande aufgefaßt und begeistert unterstützt worden. Die Mittel, die zur Ausführung der Expedition nötig waren, sind teils durch freiwillige Beiträge und Sachschenkungen, teils durch Vorträge, die Graf Ludner gehalten hat, aufgebracht worden, und die „Waterland“ hat in schneeweißem Gewande und mit allem Nötigen reichlich versehen, ihre Weltfahrt beginnen können. Bei Antritt der Fahrt war der stattliche Segler nicht nur vollständig besetzt, sondern hatte auch den notwendigen Proviant für die Ueberfahrt nach Newport an Bord, ja, die Besatzung wird, wie deutsche Blätter plaudern, wohl aus den Liebesmahlzeiten gar nicht herauskommen; der Proviant

besteht fast ganz aus Gebackenem, und es sind kleine Geschenke von Kindern dabei, herunter bis zu zwei Pfund Erben.

Vor seiner Abfahrt hat Graf Ludner selber über sein Schiff und seine Ziele fesselnd gesprochen und prächtige Schlagwörter besonders auf die Besatzung seines Schiffes geworfen, die den Charakter der Fahrt in trefflicher Weise zeichnen. Natürlich hatte er sich bemüht, eine erstklassige Schiffbesatzung zusammenzustellen. Unter ihr ist allerdings der Matrose Professor Wald im idt, haaltlich angestellter Professor der Akademie in Stuttgart, und auch sonst liegt ein Hauch der Abenteuerlust über der „Waterland“, aber Professor Wald im idt kann nicht nur Bilder malen, sondern ist auch handfester Sportsmann und brauchbarer Seemann. Kapitän der „Waterland“ ist der erfahrene Segelschiffskapitän Coltau, unter dem Graf Ludner als Reichsmatrose auf dem Segelschiff „Caesarea“ gefahren ist. Der Graf selber ist Expeditionsleiter. Ihm zur Seite stehen noch sein Privatsekretär Fritz Stahl, der die Stageraktschicht im gleichen Geschick mit ihm durchzieht hat, sowie der erste Offizier Hermann und Expeditionschef Sula-Gewert, der frühere Gouverneur von Samoa, der gleichzeitig mit Ludner anfangen in der Südsee und sich in der Verhandlungsführung mit den jeweiligen Körperkassen im Auslande betätigen wird. Weiter werden aus dem Kreise der Besatzung besonderer Art noch erwähnt Baron Freiherr Fred von Frankenberg und der Münchener Maler Hans Volkert, der für eine Reihe von Reichsdrücken literarische Beiträge und Bilder aus den Fahrten der „Waterland“ liefern wird.

An Angebot jüngerer Kräfte hat es nicht gefehlt. Es waren insgesamt 16 000 Anträge von jungen Burken eingelaufen und 500 Frauen und Mädchen hatten sich erboten, die 2½ Jahre

dauernde Fahrt mitzumachen, darunter Frauen im Alter bis zu 80 Jahren. Nach den deutschen Seefahrtsbestimmungen dürfen aber der Besatzung von Segelschiffen überhaupt keine Frauen anheuern, doch ist diesmal zugunsten der Gräfin v. Ludner und ihrer langjährigen Hofe Gräfin Schumann eine Ausnahme gemacht worden. Sie befinden sich an Bord. Die meisten Männer an Bord sind Junggeheulen. In den meisten Verheirateten, die in eine 2½ Jahre dauernde Expedition gehen, gehören die Herren Schulz-Ewert, Volkert Stahl und Wald im idt. Für die ganze an Bord befindliche Besatzung gibt es aber nur eine Kost, die übliche Segelschiffkost, Nudeln, Bohnen, Erben, Salzfleisch usw. Eigentliche Kabrinne raum genug vorhanden wäre. Der Sohn des Siffers eines größeren Betrages für die Expedition macht die Fahrt als Matrose mit.

Die Reise der „Waterland“ wird verfilmt, und zwar unter der Leitung des Freiherrn von Falkenberg, der gleichzeitig Kapitän der Expedition ist. Der Segler führt aber auch Kulturfilme, Städte- und Landschaftsaufnahmen aus Deutschland, Industralien, Neuseeland und dergleichen, sowie eine kleine nach den Absatzmöglichkeiten auf ausgedehnte Warenmärkte Ausstellung mit sich. Die Vorführung der Filme wird von entsprechenden Vorträgen begleitet sein. Graf Ludner wird in den fremden Landesprachen, soweit er sie beherrscht, Vorträge aus seinem Leben halten und in den Vereinigten Staaten sind bereits über achtzig Vorträge organisiert worden. Während der Abwicklung des größten Teiles dieser Vorträge wird der Segler im Hafen von Newport liegen und die Expedition von dort aus Abbruch ins Land hinein unternehmen. Es sollen auch an Bord der „Waterland“ kleine Feste veranstaltet werden, um Fühlung mit makabenden Persönlich-

keiten zu gewinnen. Nebenfalls schöne Wänter, die in allen Ländern, die die Expedition besuchen wird, die vollste Unterstützung der deutschstämmigen Kreise finden werden.

Literatur.

Zwischen Pol und Äquator. Tiergeographische Lebensbilder von Dr. Kurt Floerke.

Mit 14 Abbildungen und Karten in einem farbigem Umschlagbild. (Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart.)

In einem zoologischen Garten sehen wir allerlei fremdländische Tiere, und wenn wir dann in den Tälchen sehen, wo das einzelne Tier herkommt, wo es vorkommt, so können wir oft über unsere Unkenntnis der Tiergeographie nachsinnen und nur diletantisch spekulieren. Und doch bietet es ungemein viel Belehrendes und doch heitres, wenn man das Thema so behandelt, wie Dr. Kurt Floerke in seinem neuesten Kosmosbändchen getan hat. Natürlich gibt er nicht eine trodene Aufzählung aller möglichen Tierarten und ihrer Verbreitungsgebiete, sondern er bietet tiergeographische Lebensbilder, das heißt, er greift belebende Formen heraus und zeigt uns, weshalb sie in bestimmten Gegenden vorkommen und weshalb sie nicht darüber hinausgehen können. Damit befreit er auch die Frage der Klimatisierung fremder Tiere, und so verbindet er auch das Praktische mit dem Naturwissenschaftlichen. Sehr originell sind die in den Text eingefügten Karten und schematischen Bilder, die den Stoff angenehm beleben.